Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 25,—, vierteljährlich Mk. 75,—.

Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile M. 7,—. Kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art M. 6,50. Heirats- und ähnliche Anzeigen M. 8,—, die 78 mm breite Reklamezeile M. 30,—. Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle-S. Postscheckkonto Erfurt 3845

Nummer 133 — **Sonnabend den 10. Juni 1922** — **34. Jahrgang**

Die große Anleihe aufgeschoben.

Vertagung des Anleihekomitees auf drei Monate. — Die kleine Anleihe als Provisorium?

Paris, 10. Juni. (Havas.) Der internationale Anleiheausschuß trat gestern nachmittag zusammen und kam zu der Schlußfolgerung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen kein Beschluß über die Ausgabe einer internationalen Anleihe gefaßt werden könne, durch die ein Teil der von Deutschland zu zahlenden Reparationszahlungen gedeckt werden sollte. Infolgedessen beschloß der Ausschuß, sich auf drei Monate zu vertagen und dann die Besprechung dieser Frage wieder aufzunehmen.

*

Die Verhandlungen in Paris sind hiernach ausgegangen wie man angesichts der Haltung Frankreichs befürchten mußte, nämlich ergebnislos. Die Lösung der Anleihefrage ist aufgeschoben; angeblich bis Ende September, also etwa bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die neue Konferenz im Haag zusammentreten soll. Die Pessimisten haben recht behalten, noch immer ist der Augenblick nicht gekommen, wo die Sachverständigen an die Stelle der Politiker treten und die Lage Europas nüchtern prüfen können; wir stehen also wieder auf dem alten Fleck. Was man in Paris sich bei dieser Haltung denkt, die für Frankreich mindestens so verhängnisvoll wie für Deutschland ist, das setzt der „Temps" in einer anscheinend offiziösen Betrachtung zu dem vorstehenden Havas-Communiqué. Er schreibt:

Bevor das Komitee Morgan auseinandergeht, möchten wir sagen, was wir wollen und was wir nicht wollen. Wir wollen nicht, daß gegenwärtig unter den Alliierten an eine Herabsetzung der deutschen Reparationsschulden gedacht wird, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Es ist unmöglich, gegenwärtig die Zahlungsfähigkeit Deutschlands abzuschätzen, die es in einigen Jahren haben kann. 2. Es gibt in Deutschland genügend Sicherheiten, um jetzt schon eine Anleihe auszuschreiben, ohne daß zuvor der Betrag der Reparationen herabgesetzt werden wird. Wir wollen, daß Deutschland seine Finanzen saniere, daß ein neuer Sturz der Mark verhütet wird und daß darum die Finanzkontrolle durchgeführt wird.

Mit anderen Worten, Frankreich gedenkt die alte Erpresserpolitik fortzusetzen, obwohl die Pariser Verhandlungen ihm gezeigt haben müßten, daß es auf diesem Wege sich selbst ruiniert. Vorläufig hat Poincaré jedenfalls seinen Willen durchgesetzt. Die Anleihekommission hat mit der unbestimmten und stark verklausulierten Erlaubnis der Reparationskommission, über die deutsche Schuldsumme sprechen zu dürfen, offenbar nichts anfangen können, weil sie sich sagte, daß jeder Beschluß auf eine Herabsetzung dieser Summe von Frankreich unwirksam gemacht werden würde. Ohne eine solche Herabsetzung aber erscheint Deutschland der internationalen Finanz nicht kreditwürdig, und diese hält es infolgedessen für überflüssig, noch länger Zeit mit Verhandlungen zu verlieren.

Dieser Ausgang kann eigentlich niemanden überraschen. Nur ganz unverbesserliche Optimisten konnten erwarten, daß diese ersten Verhandlungen schon ein praktisches Ergebnis haben würden. Denn dann hätte die französische Politik nicht von Poincaré geleitet sein müssen. Trotzdem braucht die Zeit, die auf die Anleiheverhandlungen in Paris verwendet wurde, nicht ganz verloren zu sein. Eine gewisse Wirkung davon ist bereits deutlich in der Pariser Presse zu verspüren. Möglich, daß diese Wirkung unter dem Einfluß der verzweifelten Finanzlage Frankreichs sich bis zum Herbst vertieft und daß dann Herr Poincaré statt die französische Politik zu leiten, wieder Aufsätze für die Revuen schreibt. Das wäre ein Segen nicht zuletzt für Frankreich selber. Aber augenblicklich ist die Zeit dafür noch nicht gekommen, und so geht die Anleihekommission ähnlich wie die Genueser Konferenz auseinander: mit einer Vertröstung auf die nahe Zukunft.

Doch eine kleine Anleihe?

Wie der Pariser Berichterstatter der „Vossischen Zeitung" erfahren haben will, stehen die Mitglieder des Anleihekomitees ausnahmslos auf dem Standpunkt, daß die kleine Anleihe nur als ein Provisorium in Erwartung einer umfassenderen Lösung durch eine große Anleihe zu betrachten ist. Die große Anleihe muß aber, nach ihrer Ansicht, wegen der gegenwärtigen Widerstände um einige Monate vertagt werden. Es ist anzunehmen, daß man erst die amerikanischen Herbstwahlen vorübergehen lassen will, um dann die Frage der Herabsetzung der deutschen Schuld in Verbindung mit einem etwaigen Schuldenerlaß unter den Verbündeten aufs neue aufzurollen.

Eine ernste Lage.

in. **London**, 10. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Zu dem Beschluß der Reparationskommission, sich für drei Monate zu vertagen, weist der diplomatische Korrespondent der „Daily News" darauf hin, daß dadurch eine sehr ernste Lage geschaffen worden ist. Immerhin sei es zu begrüßen, daß sich das Komitee auf drei Monate und nicht auf unbestimmte Zeit vertagt habe. Das Komitee habe damit offenbar der französischen Regierung eine letzte Möglichkeit geben wollen, nochmals ihre Lage zu überdenken und mit den anderen Mächten zu entscheiden, ob die gegenwärtige Lage durch irgendwelche Vorschläge betreffend die allgemeinen Schulden irgend wie erleichtert werden könnte. Vorläufig sei die Lage hinsichtlich Deutschlands beunruhigend, denn die **deutsche Annahme der Note der Reparationskommission sei davon abhängig gemacht worden, daß eine neue Anleihe zustande komme.**

In. **Paris**, 10. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Matin" schreibt, daß sich in dem Ausschuß zwei Meinungen gegenüberständen: die eine wollte die deutsche Schuld auf 50 Goldmilliarden herabsetzen, also auf 25 Goldmilliarden weniger als die in London festgesetzten Annuitäten. Andererseits gab es Stimmen, die, um Frankreich nicht zu verletzen, nicht die geringste Festsetzung jetzt treffen wollten. „Petit Parisien" gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Ausschuß unbedingt zu einem greifbaren Resultat, wenn auch erst später, gelangen werde. Es müsse daher auch deutlich unterstrichen werden, daß der Ausschuß sich nicht etwa auflöse, sondern nur vertage. Wie wir indessen bereits meldeten, werden alle endgültigen Beschlüsse erst in der heutigen Sitzung gefaßt werden.

Wirth und Rathenau über die Lage.

Loslösung vom Geist des Londoner Ultimatums.

Gestern abend hielt der Reichskanzler in Stuttgart vor geladenen Gästen eine politische Rede, in der er u. a. sagte: Die großen Aufgaben können nur gelöst werden durch Mitarbeit der deutschen Arbeiterschaft aller Richtungen und auch aller Beamtenverbände. Der Redner ging dann zur Besprechung der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage über und erklärte, daß das Teuerungsproblem nicht mit der Notenpresse gelöst werden könne. Ein Fortschritt in den politischen Beziehungen des Deutschen Reiches zu den früheren feindlichen Staaten erkenne man am deutlichsten in der Sprache, die diese jetzt führen. Vor einem Jahre wurde noch im Tone des Ultimatums und der Diktatur mit Deutschland gesprochen, was jetzt nicht mehr der Fall ist. Er streifte dann kurz die Anleihefrage und stellte mit Befriedigung fest, daß im Anleiheausschuß Männer der englischen und amerikanischen Hochfinanz sitzen, die schon in den letzten Jahren das Anleiheproblem nur im Zusamenhang mit dem Reparationsproblem für lösbar hielten. Dann sprach Außenminister Dr. Rathenau über das Reparationsproblem. Als einen wichtigen Schritt auf dem Wege der Loslösung von dem Geiste des Londoner Ultimatums bezeichnete er die Beratungen des Bankier-Konsortiums in Paris. Die Antwort des Konsortiums auf die Frage, ob Deutschland die 132 Goldmilliarden zahlen könne, sei ein glattes Nein gewesen. Zum Schluß bezeichnete Rathenau die Politik der Versöhnung als die einzig mögliche und richtige.

Bismarck und England.

Die Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes.

Von Professor Dr. **Veit Valentin**, Reichsarchivrat.

I.

Die große Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes umfaßt in ihren ersten sechs Bänden, die soeben erschienen, die Zeit der Wirksamkeit des Fürsten Bismarck von 1871 bis 1890. Mit rückhaltloser Offenheit wird hier von der deutschen Regierung das gesamte Material ausgebreitet, Günstiges und Ungünstiges, so daß sich nunmehr jedermann ein klares Bild der Vorgänge machen kann. Noch niemals hat die Regierung eines großen Landes über die jüngste Geschichte so umfassende Aufklärung gegeben: es ist eine Tat, die die größte Beachtung verdient und der jungen deutschen Republik politisch nur nützlich sein kann. Von dem vielen Neuen, was jetzt bekannt wird, hebt sich besonders deutlich das Verhältnis des Fürsten Bismarck zu England heraus. Von der Gründung des Deutschen Reiches bis zu Bismarcks Abgang haben Deutschland und England politische Beziehungen unterhalten, die alle Stadien von der äußersten Kühle bis zu Bündnisverhandlungen durchmachten. Der Gegensatz zwischen Deutschland England kam zum ersten Male im Jahre 1875 zum Ausdruck. Man befürchtete damals, daß Deutschland einen neuen Krieg gegen Frankreich plante, um es nicht wieder stark werden zu lassen. Die Königin Viktoria von England hat sich am 20. Juni 1875 von Windsor aus direkt an Kaiser Wilhelm I. in einem Briefe gewandt, der jetzt zum ersten Male bekannt wird. Es heißt darin:

„Es wäre unter allen Umständen zu beklagen, wenn Europa unter den Heimsuchungen eines unnötigen Krieges zu leiden hätte. Aber Du wirst mir gern glauben, daß ich es mit doppeltem Schmerz empfunden haben würde, wenn ein großes Unheil leichtsinnig heraufbeschworen worden wäre durch irgend eine von Deutschland ausgehende Aeußerung oder Handlung. Mit aufrichtiger Freude ersehe ich nun aus Deinem Briefe, daß Du sogar den Gedanken mit Indignation zurückweisest: Frankreich oder irgend ein Nachbarland anzugreifen, einfach aus dem Grunde, weil dieses Land oder Volk auf Krieg sinnt und nur auf die erste günstige Gelegenheit zum Losschlagen wartet. Eine solche Politik könnte wohl für den Augenblick von Erfolg sein, allein sie würde notwendig (und mit Recht) die allgemeine Indignation Europas wachrufen und (wie Du selber sagst) den Staat, der inauguriert, ohne Alliierte und ohne teilnehmende Freunde lassen."

In der Tat hatten ja damals führende deutsche Militärs den Kriegsgedanken vertreten. Wie wenig Kaiser Wilhelm I. diese Auffassung teilte, beweist eine Randbemerkung, die er am 16. Mai 1875 zu einem Zeitschriftenaufsatz machte. Er bezeichnet es darin als eine „auch in neuester Zeit wieder gangbar gewordene deutsche Prahlerei: man müsse, wenn Frankreich wirklich nur bis zur Wiederherstellung seiner Armee Frieden halten werde, ihm nicht den Zeitpunkt zum Losschlagen überlassen, sondern unsererseits das Prävenier spielen und an Frankreich den Krieg zutragen, ehe es fertig ist mit seinen Rüstungen". Diese Auffassung lehnt nun Kaiser Wilhelm I. in den folgenden Sätzen auf das schärffte ab:

„Dies ist eine Ansicht, die im gemeinen Leben etwas für sich hat, nicht so, wo Staaten sich bekämpfen sollen. Um glückliche Kriege zu führen, muß dem Angreifenden die Sympathie aller edelgesinnten Menschen und Länder zur Seite stehen, und dem, der ungerechtfertigt den Krieg zuträgt, die öffentliche Stimme den Stein werfen. Dies war das Geheimnis des Enthusiasmus in Deutschland 1870! Wer ungerechtfertigt zu den Waffen greift, wird die öffentliche Stimme gegen sich haben, er wird keinen Alliierten finden, keine neutres bienveillants, ja überhaupt wohl keine Neutralen, wohl aber Gegner finden."

Bekanntlich ist vom Fürsten Bismarck beim Abschluß des Dreibundvertrages die Möglichkeit des Beitritts Englands durch ein Zusatzprotokoll offen gehalten worden. Damit sollte England deutlich gemacht werden, daß ein Konflikt mit der britischen Macht außerhalb des Gesichtskreises der Dreibundmächte lag, daß sich ihr Bündnis eben nicht gegen England richtete. Zu dem Entwurf dieses geheimen Zusatzprotokolls hat Bismarck die Randbemerkung gemacht: „Die Idee, England den Krieg zu erklären, ist wohl jedem der Kontrahenten fremd, denn keiner könnte ihn mit Erfolg führen. Erklärt ihn England, so ist keine Wahl." Fürst Bismarck hat sich nicht gescheut, in den kolonialen Fragen wiederholt scharf gegen England aufzutreten: einen Bruch deshalb mit England ebensoviel Schaden angerichtet als wie mit free trade witkout erschien ihm als letzte Bekrönung seines Werkes. Bismarck hat im ganzen etwa vier oder fünf Bündnisfühler an England gerichtet, die jetzt zum ersten Male vollständig bekannt werden. Der bedeutendste unter denen, die an Lord Beaconsfield gerichtet worden sind, spielte sich im Herbst 1879 ab. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, fuhr damals auf den Landsitz Lord Beaconsfields, um ihm das Bismarcksche Angebot zu übermitteln. In dem Bericht Münsters an Fürst Bismarck werden die Aeußerungen Beaconsfields wie folgt wiedergegeben: „England müsse und wolle Alliierte haben, um mit eingreifen zu können in die Geschicke Europas. Die Politik der Nichtintervention sei unpraktisch und für ein Land, das sich seiner Macht bewußt sei, auf die Länge unmöglich, sie rühre von Cobden und seinen Anhängern her, und diese hätten auf politischem Felde mit non-intervention at any price zu riskieren, lag ihm freilich völlig fern, und er hat sich ausdrücklich dagegen verwahrt. England war immer für Bismarck eine der wesentlichsten Figuren seines großen diplomatischen Spieles; und ein vertraglich festgelegtes Verhältnis mit England reviprocity. Die natürlichsten Alliierten für England seien Deutschland und Oesterreich. Er würde mit Freuden auf eine Allianz mit Deutschland eingehen. Die Kernfrage dabei sei Frankreich und die Möglichkeit einer russisch-französischen Allianz. Aber gerade in diesem Punkte könne er mir die allerfestesten Versicherungen geben. Frankreich werde Deuschland niemals angreifen, es sehe, daß England diesen Angriff als casus belli betrachten würde, und daß Deutschland, welches Frankreich gegenüber alles habe, was es zur Sicherung seiner Grenzen bedürfe, niemals aggressiv gegen Frankreich vorgehen werde, sei eigentlich selbstverständlich.

Zu einer wirklichen Allianz zwischen Deutschland und England ist es aber damals nicht gekommen. In den achtziger Jahren wurden die Bestrebungen in dieser Richtung fortgesetzt. Eine wichtige Vermittlerrolle spielten dabei der Prinz von Wales, der spätere König Eduard VII., und Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich III. Der deutsche Kronprinz richtete aus Potsdam am 4. September 1882 das folgende, ganz vertrauliche eigenhändige Handschreiben an den Fürsten Bismarck:

„Nach der Auffassung meines Schwagers, des Prinzen von Wales, welche auch von anderen Seiten durchaus bestätigt wird, hegt man zur Zeit in den politischen Kreisen Englands ohne Unterschied der Parteistellung den lebhaften Wunsch, ein engeres und vertrauteres Verhältnis zu Deutschland zu finden. Mehr und mehr hat die Ueberzeugung um sich gegriffen, daß ein fester Anschluß an Deutschland nicht nur dem englischen Interesse entspricht, sondern auch mehr als jede andere Kombination geeignet ist, den europäischen Frieden zu sichern. Aus den mir zugegangenen Mitteilungen habe ich den Eindruck empfangen, daß man in England den Wert eines Bündnisses mit Deutschland und Oesterreich hoch genug schätzt, um denselben im Sinne gemeinsamen Zusammenstehens gegen jede Gefahr, welche dem Frieden droht, eine weitgehende Ausdehnung zu geben. Ich halte mich verpflichtet, Ihnen diese Andeutungen zu machen, wie sie mir zugegangen sind. Ihr eigenes Urteil und die genauen wie zuverlässigen Informationen, auf welche es sich stützt, werden natürlich für Sie maßgebend sein müssen. Immerhin habe ich geglaubt, Ihnen die obigen Bemerkungen, wenn auch nur als Beitrag zur Kennzeichnung der Lage, nicht vorenthalten zu sollen."

Infolge der Ungeschicklichkeit und Wunderlichkeiten des damaligen liberalen Ministeriums Lord Granvilles entwickelte sich aber eine bedauerliche Spannung zwischen Deutschland und England. Der Prinz von Wales gehörte zu denen, die mit dieser Politik überaus unzufrieden waren. In einer Aufzeichnung des Grafen Herbert Bismarck vom 24. September 1884, gelegentlich einer seiner politischen Reisen nach England heißt es: „Der Prinz von Wales ging soweit, zu sagen, daß er eine wirkliche und dauernde Allianz mit Deutschland erstrebe, die allein Englands Heil fördern könne, und daß er die jetzigen englischen Torheiten mit Kummer sehe, jedoch hoffe, daß sie bald abgestellt und ohne bleibenden Einfluß sein würden. Ich sagte dem Prinzen, que nous ne demandions pas mieux, aber Vorbedingung für eine freundliche Haltung Deutschlands sei anständige und loyale Behandlung seitens Englands in Kolonialfragen."

Das Moskauer Inquisitionsgericht.

Beginn des Prozesses gegen die Sozialrevolutionäre.

In Moskau begann gestern mittag der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre. Die Verteidiger der Angeklagten lehnten das Gericht als parteiisch ab, weil nur Kommunisten Richter waren. Es entstand eine längere Debatte über die Kompetenzfrage. Die Vertreter der Anklage erklärten, daß das kommunistische Gericht, obwohl es Vertreter des Proletariats sei, nicht in dem Maße als Partei angesehen werden könne wie die bürgerlichen Gerichte, die man als Waffen des Kapitalismus bezeichnen müsse.

Die Ereignisse, die zu dem Prozeß geführt haben, liegen zum Teil schon weit zurück. Die Bolschewisten hatten die Opposition der gemäßigteren Sozialrevolutionäre dadurch zu brechen gesucht, daß sie ihre Führer gefangen setzten. Die Sozialrevolutionäre ihrerseits hatten darauf mit Gewaltmitteln geantwortet, waren aber dabei unterlegen; die Folge waren weitere Gefangensetzungen und auch Hinrichtungen gewesen. Darauf hatten die Sozialrevolutionäre, soweit sie sich der Rache der Bolschewisten entziehen konnten, im Auslande eine heftige Propaganda gegen die Moskauer Regierung und für ihre leidenden Brüder entfacht. In lebhafter Erinnerung steht noch die flammende Anklagerede des Führers der Menschewiken gegen Sinowjew, den Diktator von Petersburg auf dem Parteitag der Unabhängigen in Halle. Auch auf dem Berliner Kongreß der Internationalen in Berlin vor einigen Wochen stießen die beiden Richtungen heftig aufeinander. Die Bolschewisten machten schließlich den westeuropäischen Sozialisten das Zugeständnis, daß die Angeklagten sich durch ausländische Verteidiger und den ihnen nahestehenden Parteigruppen vertreten lassen dürften. Zu diesem Zweck befinden sich u. a. der deutsche unabhängige Abgeordnete Rosenfeld und der Belgier Vandervelde in Moskau.

Die Anklage lautet auf Versuch zum Sturz der Sowjetmacht, Verbindung mit weißgardistischen Kommandos, Terror usw. Zugunsten der Angeklagten ist unter den Gewerkschaften verschiedener westeuropäischer Länder, so auch in Deutschland eine Protestaktion eingeleitet werden, die in der Forderung gipfelte, daß keine Todesstrafen verhängt oder wenigstens nicht vollstreckt werden sollten. Die Moskauer Regierung hat auch ein solches Versprechen abgegeben, wie weit sie sich daran hält, bleibt abzuwarten.

Großhandelsindex und Devisen.

Das Ende des Wettlaufs.

Die deutsche Wirtschaft steht seit einigen Jahren unter dem Zeichen eines fortgesetzten Wettlaufs zwischen Index und Devisen. In diesem Wettlauf ist jetzt eine entscheidende Etappe erreicht: zwischen Index und Devisen besteht keine Spannung mehr.

Es ist hier der Großhandelsindex gemeint, denn im Großhandel entwickeln sich die Preise am raschesten, und die Kleinhandelspreise folgen nur der Entwicklung, die im Großhandel angeschlagen wird. Die Großhandelspreise lassen sich auch nicht mit jenen Indices der Lebenshaltung vergleichen, die von verschiedenen Autoren nach verschiedenen Methoden allmonatlich veröffentlicht werden. Denn im Lebenshaltungsindex sind auch eine Reihe von Posten enthalten, die durch staatliche Verordnungen weit unter ihrer natürlichen Höhe gehalten werden — zum Beispiel Mietskosten usw. In den Großhandelspreisen aber wirkt sich die gegebene Wirtschaftslage tatsächlich jeweils aus, und es gibt zur Beurteilung der Verhältnisse in der deutschen Produktiv- und Preiswirtschaft und zur Beurteilung unserer kommerziellen Rettung auf dem Weltmrkt keinen zuverlässigen Maßstab als sie.

Den besten deutschen Großhandelsindex berechnet und veröffentlicht die „Frankfurter Zeitung". Es werden hier die Großhandelspreise von 77 typischen Waren aller Art dauernd unter Kontrolle gehalten, man rechnet diese 77 Preise dann allmonatlich zusammen, teilt sie wieder durch 77 und setzt das Ergebnis in Beziehung zum Friedenspreis, der gleich hundert angenommen wird. Auf diese Weise ergab sich für 1. Juni ein Großhandelsindex von 6800, das heißt, der Durchschnittspreis dieser 77 typischen Waren betrug am 1. Juni das 68fache des Friedenspreises.

Diese Ziffer 68 wirkt wie ein Signal. Denn der Dollar, der als internationaler Goldmaßstab gelten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192206106/fragment/page=0001
DFG

kann, wird, heute mit ungefähr 280 bis 285 Mark bezahlt, gegen 4,2 Mark in Friedenszeiten. Er hat also ebenfalls das 68fache seines Friedenspreises erreicht, oder besser gsagt: nicht überschritten; so daß sich also in der Tat jetzt sagen läßt: der Wettlauf zwischen Index und Devisen ist beendet, die innere Preissteigerung im Großhandel hat die äußere Markentwertung voll erreicht.

Diese Feststellung ist aber sogar allzu schematisch. Denn in jenen 77 Warengattungen, die zur Indizierung einer 68fachen Preissteigerung die Grundlage abgeben, sind tatsächlich auch eine ganze Anzahl solcher enthalten, deren Preissteigerung sich gegenwärtig noch nicht aufs 68fache beläuft; darunter z. B. Kohlen, einige Inlandsmetalle usw. Es ist dadurch der Beweis geliefert, daß ein anderer Teil der Waren nicht nur aufs 68fache ihres Friedenspreises, sondern sogar noch darüber hinaus gestiegen ist, daß sie also eine Preissteigerung erlebt haben, die mit der Markentwertung allein nicht mehr erklärt werden kann. Zu diesen Waren gehörten unter anderem mehrere Getreidearten, vor allem Hafer und Gerste, ferner Kaffee, Tee, Baumwolle, Wolle, Seide u. a. m. All diese Warengattungen haben beim gegenwärtigen Devisenstand die Markentwertung und die Weltmarktpreise (obwohl auch die jetzigen Goldpreise durchschnittlich noch etwas höher sind als die Goldpreise der Friedenszeit) tatsächlich überschritten.

Hierin wirkt sich vor allem die Verschlechterung der Betriebsökonomie durch Achtstundentag, ungenügende Erneuerung der Anlagen usw. aus, ferner die erhöhten Steuern, die noch immer nicht vom Betrieb getragen, sondern in voller Höhe auf den Preis „abgewälzt“ zu werden pflegen. Andererseits ist aber zu sagen, daß die Arbeitslöhne durchweg noch nicht aufs 68fache ihres Friedensstandes gestiegen sind, ebenso noch nicht die Frachttarife usw., die ja für Produktions- und Handelspreise eine große Rolle spielen, so daß wirklich, angesichts dieser verbilligenden Elemente, eine Preissteigerung über die Markentwertung hinaus auch bei Anrechnung jener verteuernden Faktoren nicht durchweg und nicht genügend erklärt ist. Es bleibt in vielen Fällen auch für den schlagwortfeindlichsten keine andere Annahme übrig, als diejenige, die populär mit der Bezeichnung „Wucher“ belegt zu werden pflegt, und die man wirtschaftswissenschaftlich wohl als ungebührliche Ausnutzung von Monopolstellungen bezeichnen kann. Es ist charakteristisch, daß die Regierung sich in einigen Fällen schon dazu entschließen mußte, diese Monopolstellungen dadurch zu erschüttern, daß sie die (aus Gründen der Zahlungsbilanz) gesperrte Einfuhr freigab, so vor einiger Zeit schon mit Bezug auf Getreide und jüngst wieder mit Bezug auf Zucker. Die freie Einfuhr von Auslandsgetreide und -zucker soll, trotz Valuta, die Preise niederdrücken — ein schlagender Beweis dafür, wie weit wir schon gekommen sind!

Es ist selbstverständlich, daß diese Preisentwicklung eine schwere soziale Gefahr und ein schweres soziales Unrecht darstellt. Aber es ist auch ebenso selbstverständlich, daß sie unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt langsam untergraben muß. Wenn der Wettlauf zwischen Preisen und Markwert erst in das Gegenteil seines bisherigen Verlaufs umgestülpt sein wird, so wird sich auch der bisherige Verlauf des Wettlaufs zwischen deutscher und fremder Absatzfähigkeit in sein Gegenteil verwandeln müssen. Und dabei drohen Tausende von individuellen Existenzen und droht unsere ganze Volkswirtschaft auf der Strecke zu bleiben!

Prozeß Killinger.

Lokaltermin an der Mordstelle.

in. **Offenburg, 9. Juni.**

Am heutigen Freitag fuhr die Gerichtskommission mit dem Angeklagten v. Killinger, seinem Verteidiger, den Geschworenen und den Zeugen nach dem Tatort. Die Postbehörde in Offenburg hatte Automobile zur Verfügung gestellt. Nach etwa zweistündiger Fahrt war der Ort Oppenau im Rauchtal erreicht; hier wurde das Gasthaus „Zum Hirschen“ besichtigt, wo die vermutlichen Mörder Erzbergers am 21. August abends ankamen und sich einquartierten. Sie bewohnten im zweiten Stock ein Zimmer nach dem Lehrbach zu, in dem seinerzeit eine Anzahl für die Untersuchung wertvolle Zettel und Schnitzel gefunden wurden. Die beiden hatten Erzberger mehrere Tage nachgespürt, was aus den vorgefundenen Zetteln hervorging. Diese bildeten den Ausgangspunkt der Spur, die bekanntlich nach München führt.

Sodann fuhr die Kommission nach dem Kurhaus Griesbach, wo Erzberger gewohnt hat. Es wurde festgestellt, daß man tatsächlich von dem öfters erwähnten Höhenweg aus, der dem Gasthaus gegenüberliegt, bequem in die von Erzberger bewohnt gewesenen Zimmer sehen kann. Darauf fuhren die Automobile mit der Kommission zum Tatort selbst, wo der Untersuchungsrichter verschiedene Einzelheiten erläuterte. Es wurde besonders Wert darauf gelegt, festzustellen, ob der Abgeordnete Diez von der Tanne aus, wo Erzberger zusammengebrochen war, die Täter am Straßenrande stehen sehen konnte. Bekanntlich sollen die beiden von dort aus Schüsse auf Erzberger abgegeben haben, die diesem in den Kopf gingen. Abends kehrte die Kommission nach Offenburg zurück.

Am morgigen Sonnabend soll besonders über die Schnitzelfunde verhandelt werden. Man hofft den Prozeß bis Mittwoch abend zu Ende zu führen. Am Mittwoch sollen die Plaidoyers beginnen. Montag und Dienstag finden die Vernehmungen der Münchener Zeugen statt, die zweifellos die wichtigsten sein werden. Von der Verteidigung sind bis jetzt nur vier Zeugen geladen worden.

Erinnerungen eines amerikanischen Botschafters.

-ch. **London, 7. Juni.**

Der amerikanische Publizist Burton Hendrick, früher Privatsekretär des (seither verstorbenen) Botschafters der Vereinigten Staaten in London, Walter H. Page, veröffentlicht in der Londoner Zeitschrift „Worlds Work“, die der Förderung der Freundschaftsbeziehungen zwischen England und Amerika dient, den Schlußteil der Erinnerungen des Diplomaten. Auf Grund der ihm zur Veröffentlichung überlassenen persönlichen Aufzeichnungen Pages entwirft Hendrik ein interessantes Stimmungsbild aus den Washingtoner Regierungskreisen im August des Jahres 1916. Präsident Wilsons damalige Beurteilung der Kriegsursachen und der Haltung Englands findet in den von Page zurückgelassenen Notizen eingehende Schilderung.

Es war während der Sommermonate des Jahres 1916, schreibt Hendrick, als die deutsche U-Bootkampagne zeitweilig eingestellt wurde infolge der an die Torpedierung des „Sussex“ sich anschließenden Verhandlungen. Präsident Wilson lieh damals den deutschen Friedensanregungen ein williges Ohr und untersuchte vom streng neutralen Standpunkt die Möglichkeit, den Weg für eine Vermittlung des Friedens über Washington freizumachen. Botschafter Page wurde im August plötzlich aus London nach Washington berufen. Der Botschafter stellte bereits in den ersten Unterredungen mit Funktionären des Staatsdepartements fest, daß Wilson und seine Berater in völliger Unkenntnis der wahren Lage und insonderheit der britischen Auffassung der Lage waren. (Hier ist zu bemerken, daß Page ein ergebener Freund Englands von Anbeginn des Krieges war und in seinen Berichten an den Präsidenten aus dieser Stellungnahme kein Hehl machte.) Ueberrascht war Page durch die völlige Gleichgültigkeit, mit der die in Wilsons Umgebung wirkenden Persönlichkeiten die amerikanischen Beziehungen zu England beurteilten bzw. darüber hinweggingen. Welche Einflüsse mögen auf Wilson und dessen Umgebung eingewirkt haben, daß sich sechs Monate nachher die amerikanische Regierung entschloß, an Deutschland den Krieg zu erklären? Page schreibt in seinem Tagebuche über seine Besprechungen in Washington (August 1916) folgendes:

„Der Präsident zeigte sich mir gegenüber sehr freundlich. Er lud mich einen Tag nach meiner Ankunft zum Frühstück ein. Das Gespräch war allgemeinen Inhalts, zumeist mit fröhlichen Bemerkungen Wilsons durchsetzt. Nicht ein Wort über England, nicht eine Silbe über die Außenpolitik. Zwei Wochen gingen vorüber. Eine zweite Einladung zum Frühstück. Der Botschafter aus Paris, Sharp, war da. Kein Wort über außenpolitische Angelegenheiten. Auch die anderen Mitglieder des Kabinetts waren schweigsam. Sharp ging es ebenso. Der Krieg existierte für die Herren des Staatsdepartements nicht. Wir hätten ebensogut aus der Sommerfrische kommen können, Sharp und ich; man stellte uns keine Fragen, wollte nichts von uns wissen. Endlich erfuhren wir, daß „als Losungswort strengste Neutralität gegenüber den Kriegführenden“ ausgegeben worden war. Ein Sekretär des Präsidenten sagte bei einem Diner, man interessiere sich nicht für die Weiß- oder Orangebücher usw. der Kriegführenden. Neutralität sei die einzige Grundlage für Amerikas Politik. Um neutral zu sein, müsse man sich einer Erziehung unterwerfen.

Während ich in Washington auf eine Konferenz mit Wilson vergeblich wartete, kam mir aus London eine sehr wichtige Nachricht zu. Es wurde mir mitgeteilt, das Deutschland ein neues Friedensmanöver vorbereite; nach Prüfung verschiedener Pläne habe sich die deutsche Regierung entschlossen, Friedensschritte, begleitet von der Beantragung eines Waffenstillstandes vor Winteranfang, zu unternehmen. In der mir zugegangenen Londoner Information wurde betont, es handle sich wieder um einen deutschen Trick; Deutschland wolle jetzt Frieden schließen, um nachher einen neuen Krieg zu beginnen. Doch die englische Regierung sei nicht geneigt, sich durch diesen Trick einfangen zu lassen. Ferner enthielt die Information einen vertraulichen Hinweis auf ein kürzlich stattgehabtes Gespräch zwischen v. Bethmann Hollweg, dem deutschen Kanzler, und dem König von Bayern. Der Inhalt dieses Gespräches war beunruhigend.

Bethmann-Hollweg sagte nämlich dem König bei dieser Gelegenheit, daß Deutschland die Alliierten durch Vermittlung Wilsons erreichen könne, um im Oktober Verhandlungen einzuleiten. Ich wurde von London aus dahin informiert, den Präsidenten vor dem in Sicht befindlichen deutschen Friedensschritt zu warnen, denn England würde sich um eine Vermittlung Washingtons nicht kümmern. Der Präsident möge eine Bloßstellung seiner Persönlichkeit vermeiden ... Fünf Wochen lang blieb ich in Washington, um bei Wilson eine Besprechung über diese heikle Sache zu erwirken. Endlich gelang es mir, den Präsidenten, der ein alter Freund von mir ist, in persona zu erreichen. Nachdem ich ihm die Lage geschildert hatte, erwiderte Wilson: „Als der Krieg begann, waren die meisten leitenden Amerikaner den Alliierten freundlich gesinnt. Doch die Empfindungen gegenüber England haben sich in letzter Zeit stark geändert. Die Abneigung nimmt zu; man ist mit der englischen Kriegführung und den sogenannten Friedenszielen Englands nicht einverstanden. Zudem dürfen wir nicht vergessen, daß der Krieg aus einem Komplex verschiedener Ursachen, von denen einige weit zurückliegen, entstanden ist. England besitzt den Erdball, und Deutschland will etwas davon haben.“

Im Anschluß an diese Aeußerungen Wilsons entspann sich eine Aussprache, die aber das Mißverständnis zwischen dem Präsidenten und dem Botschafter noch mehr vertiefte. Schließlich erklärte ich dem Präsidenten, daß meine Sympathien für England die gleichen seien wie bei Kriegsausbruch. Ich warnte Wilson, sich auf das deutsche Friedensmanöver einzulassen. Darauf machte Wilson eine scharf abweisende Bewegung. Ich verließ das Arbeitszimmer des Präsidenten. Unsere Beziehungen nahmen seit diesem Gespräche ein Ende.“

Diesen Aufzeichnungen Pages fügt Hendrick die Bemerkung hinzu: Der Gang der Ereignisse habe dem Botschafter Recht gegeben. „Wilson änderte seine Meinung wenige Monate nachher“, schreibt der Publizist, „und stand in Paris auf der Seite Clémenceaus.“

Kleine Chronik.

Der Mount Everest bis 8147 Meter Höhe erstiegen.

Die „Times“ veröffentlichen in den Berichten über die neue Expedition zur Ersteigung des höchsten Erdgipfels, des Mount Everest im Himalaja, ein Telegramm aus Simla vom 7. Juni, in dem es heißt, daß am 20. Mai Morshead, Somerville, Mallory und Norton in einer Höhe von 7600 Meter auf dem Everest selbst gelagert haben. Am 20. Mai sind Morshead, Somerville und Norton ohne Anwendung von Sauerstoff bis zu einer Höhe von 8147 Meter gelangt. Am 22. Mai sind sie zum Lager Nr. 3, das sich am Fuß des Pic Tschan Tse befindet, der unmittelbar nördlich des Kopfes des Everest in einer Höhe von 6384 Meter liegt, zurückgekehrt.

Zuchthaus für Schieber.

Wegen umfangreicher Verschiebungen von Heeresgut hatten sich vor der Hanauer Strafkammer acht Personen aus Frankfurt a. M., Hanau und Berlin zu verantworten. Nach dreitägiger Verhandlung wurde gegen die beiden Hauptbeteiligten, die Ingenieure Kaspar Wenlehner und Reinhold Hahne aus Frankfurt a. M. auf vier Jahre Zuchthaus erkannt. Die übrigen Angeklagten erhielten Strafen von acht bis neun Monaten Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Beschuldigten hatten in der Zeit vom Sommer 1919 bis Frühjahr 1920 aus dem hiesigen Nebenersatzpark unter Umgehung der vorgeschriebenen Kontrollvorschriften zum Schaden des Reiches 36 Waggonladungen Eisenbahngleise verschoben.

Das Heiratsverbot für Schupobeamte.

In einem Sonderbefehl des Kommandeurs der Schutzpolizei wird bemerkt, daß die Heiratserlaubnis nur in vereinzelten Fällen bei dringender wirtschaftlicher Notlage dem Beamten erteilt werden könne. Die von den Beamten in ihren Gesuchen angegebenen Gründe könnten nicht ohne weiteres als stichhaltig anerkannt werden. Es müsse bei derartig begründeten Gesuchen von Fall zu Fall unter Berücksichtigung des Lebens- und Dienstalters und der Führung entschieden werden. Die Beamten der Schutzpolizei wollen beim Minister Severing vorstellig werden, um wenigstens eine teilweise Aufhebung der Verfügung zu veranlassen.

Die findige Post.

Ein überraschender Fall von postalischer Findigkeit wird aus Magdeburg berichtet: Eine Magdeburger Großhandlungsfirma empfing von der Goldküste einen Brief mit der lapidaren Aufschrift: Herren Fritze & Co., Kaiserstraße 25, Germany. Das Wunder erfüllte sich: Der Brief kam an. Mit Blaustift ist auf dem Umschlag zu lesen: Magdeburg.

Glocken aus Porzellan.

In nächster Zeit werden vom Turm der alten Stadtkirche in Meißen zum erstenmal die Töne eines Glockenspiels erklingen, dessen Glocken nicht aus Bronze, sondern aus Porzellan hergestellt sind. Die Leitung der sächsischen staatlichen Porzellan-Manufaktur hat schon seit längerer Zeit Versuche angestellt und gefunden, daß Porzellanglocken die Bronze- oder Silberglocken in der Weichheit und Feinheit des Tones übertreffen. Das Spiel wird etwa 60 Glocken haben.

Ein Fisch — 40 000 Mark.

Dieser Tage fing ein Fischer in Altenwerder einen Rogenstör im Gewicht von 148 Pfund. Beim Auseinandernehmen fand man in ihm 33 Pfund Rogen (Kaviar). Der Fischer verkaufte das Pfund Kaviar für 1005 M., für das Pfund des einzelnen Störfleisches erhielt er auf dem Fischmarkt in Hamburg 48 M., so daß ihm dieser eine Fisch die Summe von 40 000 M. brachte.

Das weitgereiste kleine Mädchen.

Daß ein siebenjähriges Mädelchen schon weiter gereist ist und mehr von der Welt gesehen hat als der überwiegende Teil aller Frauen der Erde zusammen, sollte man kaum glauben. Sie heißt Norma Snow, die Kleine. Ihr Vater ist der englische Löwenbändiger und Löwenjäger S. S. Snow, der fortgesetzt auf seinen Reisen wilde Tiere sammelt. Zwei Jahre lang ist sein Kind mit ihm quer durch Afrikas Wildnis gereist, hat den Aequator dreimal gekreuzt und sich ganz dunkelbraun brennen lassen. In Newyork „empfing“ die kleine Norma die Presse; sie erzählte, Papa sei im Löwenkäfig, um Junge herauszunehmen, die nach Kalifornien geschickt würden. Die Jungen seien so groß wie Neufundländer Hunde und noch nicht gezähmt. Sie habe auch einen Bruder; der „schieße“ mit der Klappkamera, während der Papa mit der Büchse nach den wilden Tieren schieße. Daß die Sache nicht immer gefahrlos abgehe, erzählte die Kleine auch. Einmal habe der Vater seinen Kraftwagen gelenkt, da sei von hinten eine große Löwin in den Wagen gesprungen; aber sie sei sofort totgeschossen worden. Ein andermal sei es vorgekommen, daß der Vater und Bruder ausgegangen und die kleine Norma mit der Mutter zu Hause geblieben seien. Durch einen unglücklichen Zufall hätten sich Mutter und Tochter in ihrer Hütte — der Vorfall spielte sich im Innern Afrikas ab — plötzlich von wilden Tieren umgeben gesehen. Gerade, da der Vater und Bruder im Kraftwagen zurückkamen, sei ihnen ein riesiger Löwe entgegengesprungen, jedoch sofort niedergeschossen worden. — Die Kleine hat auf ihren Fahrten bereits alle Erdteile gesehen; sie ist über die Varietebühnen Europas genau so gut wie über die indischen Dschungeln unterrichtet; sie hat alle Meere befahren und ist nie seekrank geworden. Lesen, schreiben und rechnen kann sie nicht; aber sie spricht geläufig deutsch und englisch und beherrscht über ein Dutzend Eingeborenenmundarten Afrikas.

Letzte Telegramme.

Die Vertagung des Pariser Anleiheausschusses.

Poincarés Starrsinn.

B **Berlin, 10. Juni.** Eine amtliche Bestätigung der Meldung von dem Beschluß des Pariser Anleihekomitees, bis auf weiteres seine Verhandlungen auszusetzen, liegt, wie wir hören, noch nicht vor. Doch trifft die Meldung nach den hier eingegangenen Informationen zu. Man nimmt an, daß das Komitee in seiner heutigen Sitzung den Beschluß formulieren und eingehend begründen wird. Wenn nach diesem Beschluß zunächst nicht mit einer Anleihe, weder kleineren noch mittleren noch größeren Ausmaßes, zu rechnen ist, so lassen doch die Begleitumstände, unter denen die Vertagung beschlossen wurde, keinen Zweifel darüber, daß die grundsätzliche Meinung späterhin noch zu einem positiven Ergebnis zu gelangen, innerhalb des Komitees nach wie vor besteht. Eins ist jedenfalls klar: Die Verhandlungen sind an der unversöhnlichen Haltung Frankreichs gescheitert, und alle nachträglichen, sicherlich offiziös beeinflußten Versicherungen der französischen Presse, daß Frankreich die Anleihe ehrlich herbeiwünsche, vermögen den schlechten Eindruck des französischen Verhaltens vor der Welt nicht mehr zu verwischen. In hiesigen politischen Kreisen macht man besonders darauf aufmerksam, daß jetzt, nachdem das Anleiheprojekt vorläufig als gescheitert angesehen werden muß, die vielumstrittene deutsche Antwortnote an die Reparationskommission so gut wie gegenstandslos geworden ist, insofern, als mit dem Wegfall der Voraussetzungen auch die daran geknüpften Folgerungen keine Gültigkeit mehr haben. (Siehe Seite 1. Red.)

Geht Frankreich nach dem Haag?

in. **Paris, 10. Juni.** (Eig. Drahtmeld.) Trotzdem die Haager Konferenz bereits in fünf Tagen beginnen soll, ist die Frage der Teilnahme Frankreichs an dieser Konferenz zur Stunde immer noch nicht geklärt. Jedenfalls ist noch keine endgültige Entscheidung dahin getroffen worden, ob Frankreich an der Konferenz teilnehmen wird oder nicht. Fest steht bisher, daß der französische Gesandte im Haag wahrscheinlich damit beauftragt werden wird, nochmals energisch die Zurückziehung des russischen Memorandums vom 11. Mai zu verlangen.

*

Verlängerung der Schichtzeit im Kohlenbergbau.

B **Berlin, 10. Juni.** Amtlich wird die Meldung der „Roten Fahne“ bestätigt, wonach am 7. und 8. Juni in Essen Verhandlungen zwischen den Zechenverbänden und den vier Bergarbeiterverbänden über eine Verlängerung der Arbeitszeit stattgefunden und zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Am Sonntag wird eine Funktionärversammlung Stellung dazu nehmen.

Haftung der Gewerkschaften für Streikschäden in Amerika.

Un. **London, 10. Juni.** (Eig. Drahtmeldg.) Wie aus Newyork berichtet ward, hat der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten eine für die amerikanische Arbeiterbewegung überaus wichtige Entscheidung getroffen, die in den Gewerkschaftsorganisationen große Erregung hervorgerufen hat. Nach dieser Entscheidung sind die Gewerkschaften für durch Streik verursachte Schäden haftbar und können die großen Streikfonds hierfür beschlagnahmt werden.

Berliner Brief.

Der beschämte Ben Akiba. — Ein diskreditiertes Wort. — Die Kneipe in Moabit. — Kind und Klavier. — Zwei freundliche ältere Herren. — Solch Geräusch, das Stein erweichen, Menschen rasend machen kann. — Ein sonderbares Nachspiel. — Uebertreter der Lustbarkeitssteuerordnung. — Amtliches Hohnlachen. — Schmücke dein Heim! — Etwas von Preisen und Lieferverträgen. — Eine kleine Schiebung. — Freibadebezirk Groß-Berlin.

Berlin, 8. Juni.

Nie ist der alte Ben Akiba so oft Lügen gestraft worden, wie in unseren gesegneten Tagen. Wenn er noch lebte und auch nur ein bißchen Ehrgefühl hätte, er müßte unter dem Druck dieser fortgesetzten Entlarvungen schleunigst irgendeine Art des Selbstmordes wählen, die noch nicht dagewesen ist, um wenigstens sterbend sein berühmtes Wort wieder zu Ehren zu bringen. Dieses Wort ist neuerdings durch eine ganz herrliche Auslegung der neuen Berliner Lustbarkeitssteuerordnung abermals um seinen Kredit gebracht worden. Ich bitte, selbst zu urteilen:

Im Stadtteil Moabit betreibt ein Gastwirt sein Geschäft. Kein großes Unternehmen: es ist nur ein einziger Schankraum mit ein paar Tischen für die Gäste — das, was man eine „Kneipe“ nennt. Ein angrenzender Raum wird als Sitzungszimmer für Vereine vermietet und ist zweckmäßig mit einem Klavier ausgestattet. Da dieses Klavier vorhanden ist, und dem Wirt ein jetzt neunjähriges Töchterchen heranblüht, so lag nichts näher, als Beziehungen zwischen dem Instrument und dem Kinde herzustellen, die dem an Mißhandlungen gewöhnten Klavier vermutlich gleichgültig, dem kleinen Mädel jedenfalls nicht allzu verlockend waren. Aber immerhin: elterlicher Wille hatte es nun einmal so gefügt. Das Mädchen bekam Musikunterricht, und da diese Tatsache unumstößlich war, so mußte auch geübt werden, um den ungelenken Fingerchen die nötige Geschmeidigkeit zu geben.

Es war Nachmittags — der Schankraum war so gut wie leer. Nur zwei freundliche ältere Herren von gutbürgerlich-behäbigem Zuschnitt und ein dritter Gast saßen beim Glas Bier. Dies war der Augenblick, da des Wirtes Tochter sich an das Pianoforte pflanzte und bald piano, bald forte, fast immer aber falsch sich der schwierigen Kunst der Tonleiterproduktion hingab. Die beiden älteren Herren hörten andächtig und mit beifälligem Lächeln zu: das Konzert schien ihnen zu gefallen, was freilich keine Rückschlüsse auf ihr besonders entwickeltes Kunstverständnis zuließ. Aber der dritte Mann beim Ohrenschmaus war anderer Meinung. Er schätzte die Musike als ein Geräusch ein, das Stein erweichen, Menschen rasend machen kann, und nachdem er eine Weile in steigender Nervosität mit den Fingern auf die Tischplatte getrommelt hatte, fuhr er jäh vom Sitz empor und stürzte nach dem Nebenzimmer. Da es mit einigen Schwierigkeiten verknüpft gewesen wäre, der kleinen Virtuosin das Klavier fortzunehmen, so entschied er sich für eine einfachere Lösung und nahm sie selbst vom Klavier fort, was die junge Dame sich übrigens sehr gern gefallen ließ. Und dann (da er schon einmal beim Nehmen war) nahm er auf dem Klaviersessel Platz und spielte und sang. Wie, weiß ich nicht, aber in jedem Falle besser als seine Vorgängerin, die den Stuhl gewärmt hatte. Die freundlichen älteren Herren hörten auch diesmal mit inniger Teilnahme zu und nickten beifällig — einer gegen den andern und alle beide gegen den Wirt.

Soweit wäre die Geschichte sehr nett und ganz in der Ordnung gewesen, wenn sie nur nicht — noch ein sonderbares Nachspiel gehabt hätte. Es ergab sich nämlich, daß die freundlichen älteren Herren bloß die Maske der Freundlichkeit getragen hatten, und daß sie in Wirklichkeit städtische Steuerkontrolleure waren, die herumspionierten, wo sie Uebertreter der Lustbarkeitssteuerordnung zur Strecke bringen könnten. Dieser Fall schien ihnen hier eingetreten zu sein, und die Folge war, daß der Gastwirt vor das Lustbarkeitssteueramt geladen und zu monatlich 480 M. Lustbarkeitssteuer verdammt wurde. Er wendete mit Recht ein, daß das Klimpern seiner Tochter doch nicht als Lustbarkeit bezeichnet werden könne, sondern eher das Gegenteil sei, aber man lachte amtlich Hohn, und das ist immer sehr verhängnisvoll. Man dekretierte, daß eine Steuerpflicht schon dann vorliege, wenn die Tochter Klavier übe, oder ein Gast zu seinem eigenen Vergnügen das Instrument bearbeite: Sobald das Pianoforte in einem zum öffentlichen Schankbetrieb gehörenden Raum stehe, und irgendjemand spiele, trete sofort die Lustbarkeitssteuer in Kraft.

Na, Ben Akiba, wat sagste nu?! — Der Wirt will gegen die famose Auslegung klagen und will nachweisen, daß der schöne eiserne Grundsatz des Magistrats, es von den Lebendigen zu nehmen, auch durchlöchert werden kann. Hoffen wir, daß es ihm gelingt — man würde sich allgemein darüber freuen. Denn man ist dem Magistrat wegen seiner (freilich durch die mißlichen Verhältnisse bedingten) Sparsamkeit nicht besonders grün, und man greift begierig jede Gelegenheit auf, einen Fall, in dem das Gegenteil von Sparsamkeit bei der Stadtverwaltung oder ihren Organen festzustellen ist, an die große Glocke zu hängen. So wurde in der Bezirksversammlung Friedrichshain mit großer Entrüstung Klage darüber geführt, daß 50 000 Mark zur Einrichtung und Ausschmückung des Amtszimmers für den Bezirksstadtarzt ausgeworfen worden waren. Aber trotz des Protestes wurde die Vorlage angenommen, und wenn man sich das Ding recht überlegt, muß man sogar zu dem Ergebnis gelangen, daß diese fünfzig Mille unter den heutigen Verhältnissen gar nicht einmal allzu viel sind und kaum die Grundlage für die üppige Pracht eines Gemachs hergeben. Früher hätte man für dieses Sündengeld eine ganze Villa aufs behaglichste ausstatten können — heute wird es eben nur so hinreichen für die einfache Einrichtung eines Zimmers. Denn man darf auch nicht vergessen, daß vom Bestellen der Möbel bis zur Ablieferung einige Zeit vergeht, und daß inzwischen die Preise immer gewachsen sind. Kein Lieferant läßt sich mehr darauf ein, einen Auftrag zu einem fest ausbedungenen Preis zu übernehmen: es wird stets die Klausel gemacht, gegebenenfalls zu einem durch Lohnsteigerungen und Materialverteuerung beeinflußten höheren liefern zu dürfen.

War aber hier die Empörung der Bezirksversammlung anscheinend nicht recht am Platz, so war sie es gewiß bei einer anderen kleinen Sache. Es stellte sich nämlich heraus, daß ein kommunistischer Bezirksverordneter durch irgendeine freundschaftliche kleine Schiebung fälschlich in die Anwesenheitsliste eingetragen worden war. Er glänzte durch Abwesenheit, aber das Anwesenheitsgeld wollte er doch gern schlucken, und so hatte man ihm den Gefallen getan und ihn eingetragen. Es ist wirklich solche Kleinigkeit: nur ein paar lumpige Buchstaben, die in eine Liste gesetzt werden! Allein, der Neid wollte es nicht zulassen — eine Untersuchungskommission wurde gewählt, und nun wird es einigen Vertretern des öffentlichen Wohls an den Kragen gehen.

Ja, die hochmögenden Stadtväter verstehen sich nicht beliebt zu machen, aber der Polizeipräsident versteht es. Er hat jetzt durch Verfügung das ganze Gebiet von Groß-Berlin als Freibad bestimmt. Das heißt natürlich nicht, daß nun etwa jeder, der Lust hat, von der ersten besten Brücke aus ein Bad nehmen darf — so weit sind wir doch noch nicht. Nein, innerhalb geschlossener Ortsteile und in der unmittelbaren Nähe von Schiffs- und Anlegestellen ist der Badebetrieb nach wie vor verboten. Dagegen darf man ihn fortan in jedem Gewässer der offenen Landschaft frisch, fromm, fröhlich ausüben, sobald man nur im Besitz einer Schwimmhose (als Mann) oder eines Badeanzugs (als Frau) ist. Und die Polizeibeamten sollen sogar, wenn mal jemand sich nicht so ganz genau an die Vorschrift hält, ein bis zwei Augen zudrücken. Famos. Es lebe der Polizeipräsident!

Richard Wilde.

* **Hochschulnachrichten.** An der Hamburger Universität ist der außerplanmäßige ordentliche Professor Dr. med. Theodor Heynemann zum planmäßigen ordentlichen Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie ernannt worden. Heynemann, der bereits seit 1919 die Hamburgische Universitäts-Frauenklinik leitet, gehörte früher als Privatdozent dem Lehrkörper der Universität Halle an, wo er zugleich als Oberarzt der Frauenklinik tätig war. 1914 wurde er zum Leiter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192206106/fragment/page=0002

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Der Sport in Halle.

Saale-Regatta

Unsere Stadt steht morgen im Zeichen des Rudersports. Die 14. Ruderregatta auf der neuen Rennstrecke bei Röpzig vereinigt gerade diesmal eine Reihe von Vorzügen, die zur Förderung unseres heimischen Rudersports erheblich beitragen werden.

Die Regatta ist die erste Mitteldeutsche in diesem Jahre. Dies hat die erfreuliche Folge, daß alle gemeldeten Boote — und die sind nicht nur an Zahl, sondern ebenso an Güte bemerkenswert! — wirklich am Start erscheinen werden. Die Namen der Starter, die Kämpfe, an denen sie beteiligt sind, haben wir bereits gestern ausführlich behandelt. Ein weiteres wichtiges Moment, das die morgige Regatta weit über alle bisherigen hinaushebt und in die Reihe der Großregatten stellt, ist die Tatsache, daß zum ersten Male in Halle Boote aller Gattungen in reicher Beteiligung, darunter auch Vierer und Zweier ohne Steuermann, gefahren werden, was nur auf Großregatten üblich ist. Gerade die Teilnahme aller Bootsgattungen ist es aber, die dank der erhöhten Anforderungen an das technische Können der Ruderer die reizvollsten, spannendsten, sportlich wertvollsten Rennen sehen lassen wird. Dies allein schon rechtfertigt die hochgespannten Erwartungen, die in weitesten Kreisen gerade an die morgige Regatta geknüpft werden. Nicht zuletzt ist es auch die neue Rennstrecke bei Röpzig, die der Regatta zu besonderer Bedeutung verhilft. Diese neue Rennstrecke ist jahrgerade zu nennen, bietet daher schon sportlich gegenüber der bisherigen erhebliche Vorzüge. Von den Höhen des Kirschberges ist es möglich, die gesamte Rennstrecke bis ins Ziel hinein zu verfolgen — ein Vorteil, dessen Fehlen gerade früher bei der alten Rennstrecke unangenehm empfunden wurde.

Die reiche Zahl der Meldungen hat es notwendig gemacht, daß bereits am heutigen Sonnabend nachmittag ab 2 Uhr und am morgigen Sonntag vormittag 4 Vorrennen ausgefahren werden, damit für die 16 Hauptrennen des Sonntagnachmittag die besten in jeder Gattung festgestellt werden. Der morgige Sonntag — ein Großtag im hallischen Rudersport! Das ist bei dem herrlichen, wohl beständigen Sommerwetter die Parole für morgen.

Hallische Schüler- und Jugend-Regatta.

Um den Wanderpreis der „Hallischen Nachrichten".

Wir verweisen nochmals auf die am Montag nachmittag 3 Uhr stattfindende Schüler- und Jugendregatta. Im ganzen haben 10 Vereine mit 30 Booten und 102 Ruderern gemeldet. Es wird also recht interessante Kämpfe geben. Wir hoffen, daß trotz der scharfen, auswärtigen Konkurrenz unsere einheimischen Ruderer wieder einige Siege an ihre Fahnen knüpfen können. Der Weg der Rennstrecke führt über Böllberg und Wörmlitz, andererseits bietet sich Gelegenheit, mit der Ammendorf—Merseburger Elektrischen zu fahren.

Ligafußball in Halle.

Die letzten Sonnabende und Sonntage vor der Sommerpause werden von den Vereinen noch intensiv zu Freundschaftsspielen ausgenutzt. Von den Spielen in Halle vermerken wir folgende: am heutigen Sonnabend S. C.-Erfurt gegen unsern Kreismeister 98; am morgigen Sonntag vormittag 96 gegen Union-Oberschöneweide-Berlin, Favorit gegen Vimaria-Weimar und am Nachmittag Wacker gegen Spielvereinigung-Leipzig.

Das Spiel zwischen den 98ern und dem S. C. Erfurt, dem langjährigen Thüringer Altmeister, auf dem 98er-Platz verspricht zweifellos interessanten Sport. Die Gäste verfügen über eine recht spielstarke Elf, aus der insbesondere der Torwart Carl, der Mittelläufer Ruda und der rechte Läufer Tölke als Repräsentative zu erwähnen sind. Das Spiel beginnt, mit Rücksicht auf den Geschäftsschluß, erst um ¾7 Uhr abends.

Der Sonntag bringt gleich drei Spiele, von denen zwei mit Rücksicht auf das Wackerspiel und die Regatta auf den Vormittag gelegt sind. Das bedeutendere der Vormittagsspiele ist zweifellos zwischen der Berliner Union-Oberschöneweide und Halle 96. Die Gäste genießen den besten Ruf und sind allererste Klasse. Wir wiesen schon darauf hin, daß sie eine Reihe Repräsentativer in ihrer Mannschaft besitzen, die der technisch gutdurchgebildeten Elf ein festeres Rückgrat geben. Für die Spielstärke der Berliner sprechen auch ihre in letzter Zeit erzielten Resultate (Viktoria-Berlin 4:1, B. C.-Köln 1:2 usw.), so daß man ein „oberligamäßiges" Spiel von ihnen wohl erwarten darf. Das Spiel beginnt ¾11 Uhr vormittag auf dem Sportplatz am Zoo.

!! Union Berl.-Oberich. **— 96 vorm. ¾11 Uhr !!**

Favorit will um ½11 Uhr auf seinem Platz an der äußeren Delitzscherstraße seinen ersten 3:2-Sieg über Vimaria auf eigenem Grund wiederholen. Die Favoriten sind zurzeit erheblich in Schwung, so daß ihnen dies trotz der bekannt zähen Gegenwehr der Thüringer doch gelingen sollte. Auch dieses Treffen dürfte gute Leistungen bringen.

Favoritsportplatz (h0 2976)
Sonntag früh um 10½ Uhr
Favorit-Liga — Vimaria-Weimar-Liga
Vorher: V. f. R. Reideburg I — Sportvereinigung I.

Das „dicke" Ende — hoffentlich in gutem Sinne! — kommt am Sonntag nachmittag nach, in Gestalt des zweiten Treffens Wacker gegen Spielvereinigung-Leipzig. Die Blauweißen konnten bekanntlich am letzten Dienstag über den derzeitigen Mitteldeutschen Meister triumphieren. Diesmal hat Wacker den Vorteil des eigenen Grundes, so daß er mit den besten Aussichten in den Kampf gehen sollte, um so mehr als Leipzig ohne die beiden Verteidiger Dreese-Rockosch und die beiden Außenläufer Pranse und Mückenheim den schweren Gang antreten muß. Diese vier Spieler spielen morgen in Leipzig in der mitteldeutschen Verbandsmannschaft gegen die Balten, mit Ausnahme von Mückenheim, welcher krankheitshalber für die Verbandself absagte und daher auch hier in Halle nicht wirken kann. Vom H. F. C. Wacker wird uns allerdings folgende Aufstellung der Spielvereinigung mitgeteilt: Hartkopf; Roßburg, Dreese (?); Kummer, Namysloh I, Mückenheim (?); Dathe, Schmidt, Sämann, Kilian, Namysloh II. Dieser Mitteilung steht die vorher erwähnte auf amtlichen Verlautbarungen fußende Meldung gegenüber. Wie immer aber — Spielvereinigung verfügt wie jede echte, rechte „Meisterelf", über eine Reihe ständig zur Liga gehörender Ersatzleute, z. B. Kühn, Büchner u. v. a., die sich reibungslos und unmerklich in das von Banjai ineinander gepaßte Mannschaftsgefüge einfügen werden. So bedauerlich die Schwächung der Leipziger Elf im Hinblick auf die Gewinnung eines endgültigen Urteils (soweit dies überhaupt möglich ist!) über die derzeitige Spielstärke des alten und des neuen Mitteldeutschen Meisters ist, so steht dennoch ein Großkampf zu erwarten, der nur nach Bestleistungen von dem Altmeister zu seinem Gunsten entschieden werden sollte. Das Spiel beginnt um 4 Uhr auf dem Wackerplatz (Aeußere Dessauerstraße).

Wackerplatz „Sanssouci", Aeussere Dessauerstraße
Sonntag, 11. Juni 1922, nachm. 4 Uhr
Wacker gegen (h0 2977)
Spielvereinigung Leipzig
Herausforderungs-Revanchekampf.

Borussia fährt nach Erfurt, um sich mit der dortigen Spielvereinigung zu messen. Man darf gespannt sein, wie sich die Hallenser gegen den Thüringer Meister halten werden.

Von Spiel zu Spiel.

Obwohl die Fußballsaison mit Riesenschritten zu Ende geht, gibt es morgen, Sonntag, wieder verschiedene wichtige Spiele. Um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse gibt es morgen zwei Spiele, wovon das Treffen in Bitterfeld zwischen Preußen-Greppin und Olympia-Halle von besonderer Bedeutung ist. Gewinnt Preußen dieses Spiel, so wäre die Meisterschaft wohl so gut wie entschieden, im Falle einer Niederlage steigen jedoch die Aussichten Olympias ganz gewaltig. Nach den letzten Resultaten zu urteilen, müßte Preußen die Oberhand behalten, leicht wird es aber Olympia nicht machen. S. V. 99-Merseburg trifft in Eisleben auf den Ballsportklub Sangerhausen und wird es nicht leicht haben, die nötigen Punkte einzuheimsen. Ein knapper Erfolg der 99er liegt im Bereich der Möglichkeit. Die Tabelle lautet:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Punkte +	Punkte —	Tore f.	Tore g.
Preußen-Greppin	2	2	0	0	4	0	8	2
Olympia-Halle	1	1	0	0	2	0	2	0
B. S. C.-Sangerh.	3	1	0	2	2	4	4	7
Sportv. 99-Merseb.	2	0	1	1	1	3	1	3
Sportkl. Weißenf.	2	0	1	1	1	3	0	3

V. f. R.-Reideburg trifft im Ausscheidungsspiel auf den Meister der 2. Klasse Germania-Merseburg, wobei das Ende noch nicht vorauszusehen ist. Nach dem guten Abschneiden Germanias gegen Sportvereinigung muß sich Reideburg tüchtig strecken, um erfolgreich zu bestehen. Ebenfalls im Ausscheidungsspiel stehen sich V. f. L.-Querfurt (3. Kl.) und Spielvereinigung-Neumark (2. Kl.) gegenüber. Außerdem kämpfen um die Meisterschaft in ihrer Klasse die Abteilungsmeister S. V. 98 IV — Germania II-Merseburg und V. f. L. 96 V und S. V. 99 V-Merseburg gegeneinander.

Sonst gibt es noch eine Reihe von Gesellschaftsspielen, und zwar empfängt Sportbrüder auf dem Sandanger Friesen 08-Bitterfeld. Die Sportbrüder haben in den Verbandsspielen recht gut abgeschnitten und sollten daher wohl in der Lage sein, die Bitterfelder glatt zu halten. Favorit-Res. spielt gegen Eintracht. Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften ist es schwer, etwas im voraus zu sagen. V. f. L. 96-Res. fährt nach Zörbig zum dortigen Wacker und werden wohl siegreich heimkehren, wenn auch der Platz einige Schwierigkeiten bereitet.

Von der Jugend weilt der recht unternehmungslustige Meister S. V. 98 in Zeitz beim Ballspielklub, um ein fälliges Rückspiel auszutragen. Sportbrüder haben sich Preußen-Merseburg verschrieben.

Die Knaben sehen den „Meister" V. f. L. 96 im Kampf um die Gau-Meisterschaft in Merseburg auf Sportring-Mücheln stoßen, 96 knapp aber sicher die Oberhand behalten. S. V. 98 spielt gegen Sportvereinigung.

*

* **Spielvereinigung Preußen-Komet** trägt am Sonntag, dem 11. Juni, folgende Spiele aus: Liga — Viktoria I-Wittenberg (Treffp. 10,30 Uhr vorm. Hauptbahnhof, Abf. 10,55 Uhr). 3b und 4. gegen Könnern Sportv. I und II (Treffp. 10,45 Uhr Hauptb., Abf. 11,16 Uhr). 1. Junioren gegen 98 2. Junioren (½10 Uhr, Kometplatz). 1. Jgd. — 98 2. Jgd. (11 Uhr Kometplatz). 2. Jgd. — Borussia 4. Jgd. (½11 Uhr Borussiaplatz). 1. Knaben — Borussia 1. Knaben (½10 Uhr Borussiaplatz). 3. Knaben — 96 3. Knaben (½9 Uhr 96er Platz).

* **G. T. V.** Spiele am 11. Juni: 1,30 Uhr: 3. — Spielvereinigung-Nietleben III (11,30 Uhr Vereinslokal). 3 Uhr: 2. — Nietleben II (1 Uhr Vereinslokal). 4,30 Uhr: 1. gegen Nietleben I (1 Uhr Vereinslokal).

* **Sportfreunde.** Sonnabend, den 10. 6.: Alte Herren gegen 96 Alte Herren (6,15 Uhr 96er Platz). Sonntag, den 11. Juni: Reserve — Ammendorf 1910 I (4 Uhr in Ammendorf). 3. — Ammendorf 1910 II (2,30 Uhr in Ammendorf).

Der Sport des Sonntags.

Von den sportlichen Ereignissen des Sonntags in der Reichshauptstadt ist das Automobilrennen auf der Avus an erster Stelle zu nennen. Nachdem bereits am Sonnabend die Rennen für Motorräder erledigt sind, folgen am Sonntag drei Rennen für rennmäßig frisierte Tourenwagen je nach Motorenstärke. Wie bereits das Training in den letzten Tagen zeigte, sind die Erfahrungen des Herbstrennens im vergangenen Jahr nicht ohne Einfluß geblieben und diesmal dürften wesentlich höhere Geschwindigkeiten erzielt werden. Neben den alten bewährten Marken stehen auch einige Neukonstruktionen auf der Meldeliste, deren Start man mit Interesse entgegensieht.

Im Rennsport bietet die Grunewaldbahn als Hauptereignis des reinen Flachrennprogramms das Kisassony-Rennen von 66 000 M. für dreijährige Stuten. In der 1600-Meter-Prüfung kommt zum ersten Male die Gradißerin Alpenrose, die Gewinnerin des Baden-Badener Zukunftspreises im vergangenen Jahre, heraus. Da sie auch in der Arbeit gut geht, sollte ihr der Sieg nicht zu nehmen sein. Für die Plätze kommen noch Priorin, Casa Blanca und die Vertreter des Stalles Oppenheim Mariele oder Abbazia in Frage. Die übrigen Ereignisse ragen nicht über den Durchschnitt heraus. — In Hannover ist das wertvollste Rennen der Niedersachsen-Preis von 75 000 M., ein 1600-Meter-Ausgleich. Hier steht Falter nicht ungünstig im Gewicht und sollte Glückskind, die im Grunewald den Karlshorster Ausgleich gewann, halten können. Puschkin sollte seiner hohen Bürde erliegen. Ueberraschen kann Humboldt, der allerdings in Dresden zweimal enttäuscht hat. Im Präsidentenpreis sollte Endegut nach dem letzten unglücklichen Rennen in Hamburg zu einem Erfolge kommen, doch sind auch Puschkin und Zwirns Bruder zu beachten. — Starke Felder versprechen wieder die Rennen in Horst-Emscher. Zwei 50 000 M.-Prüfungen, der Horster Prüfungspreis für Dreijährige und das Rudolf Ehlers-Rennen, ein 1400-Meter-Ausgleich, zieren das Programm. Das Dreijährigen-Rennen werden Allah und Fritz Reißaus miteinander ausmachen, während auf den Flieger-Ausgleich Marschlied Beschlag legen sollte. — Von den süddeutschen Bahnen bietet Wiesbaden einen recht gut dotierten Renntag, bei dessen einzelnen Ereignissen die Felder jedoch kaum allzu stark ausfallen sollten. Im Preis vom Rhein von 60 000 Mark hat der Stall Heil die besten Vertreter im Rennen. — Für die Freunde des Trabrennsports finden Rennen in Altona-Bahrenfeld statt.

Im Radsport warten die Berliner Olympiabahn und Dresden mit einem Massengebot von Dauerfahrern auf. Das Goldene Rad von Berlin vereint Lewanow, Bauer, Weiß, Kruplat und Stellbrink am Ablauf. Die Aussichten der drei ersteren erscheinen gleichwertig. Ein kleines Goldenes Rad bestreiten die Zweitklassigen Rudel, Schönborn, Saxefeld, Schwab und Hoffmann. — Auch Dresden ist bestrebt, den Nachwuchs zu fördern und hat für das kleine Rennen Schröter, Pawke, Techmer und Brummert verpflichtet, während sich in dem großen Rennen Rosellen, Nettelbeck, Vermeer und Kuschkow einen harten Kampf liefern werden. — In Breslau liegt der Schwerpunkt in den Fliegerrennen mit Rütt, Lorenz, Stabe, Schürmann, Ostermeier und Jennssen. Allerdings ist der Start Rütts wegen seines letzten Treptower Sturzes fraglich. In seiner Abwesenheit ist Lorenz auch von Stabe nicht zu schlagen. Die Dauerrennen werden Wegmann, Junghanns, Ebert und Sturm bestreiten.

Auf der Landstraße geht wieder eine Industriefernfahrt, „Rund um die Hainleite" mit Start und Ziel in Erfurt vor sich. Die beste Klasse der deutschen Berufs- und Herrenfahrer ist vertreten.

Im Fußballsport herrscht Ruhe. Nur einige wenige noch ausstehende Verbandsspiele und einige Gesellschaftsspiele finden statt. Dagegen beginnt in der Reichshauptstadt die Krickettsaison.

Die Leichtathleten finden reiche Betätigung. Drei internationale Veranstaltungen in Münster, Köln und Frankfurt a. M. stehen obenan. Sehr gut besetzt ist das „Nationale" von Zehlendorf 88, bei dem neben einigen guten Leichtathleten aus dem Reiche die beste Berliner Klasse an den Start geht.

Vom Wassersport hat der Rudersport seine Saison begonnen. Am Sonntag folgt die Große Mainzer Regatta, die eine Heerschau für die süddeutschen Vereine bildet. Der Deutsche Kanu-Verband setzt die Deutschen Kampfspiele mit seiner Regatta vor den Tribünen des Berliner Regatta-Vereins in Grünau auf dem Langen See fort.

Die Schwimmer haben ein gut besetztes Fest in Berlin, das der Schwimm-Klub Friesen im Seebad Mariendorf veranstaltet, ferner zwei nationale Schwimmfeste in Bremen und Halberstadt.

Im Tennissport weilt die beste Klasse beim Turnier in Zehlendorf, das am Donnerstag begonnen hat in Leipzig.

*

Unsere Voraussagen.

Grunewald.

1. Rennen: Alm — Ravenna. 2. Rennen: Adrian Werburg — Hörselberg. 3. Rennen: Abenteurer — Junocenz. 4. Rennen: Maikotten — Czardasfürstin. 5. Rennen: Alpenrose — Priorin. 6. Rennen: Stall Weil — Aberglaube. 7. Rennen: Gyere velem — Paukenschläger.

Hannover.

1. Rennen: Minnelied — Charan. 2. Rennen: Narew — Alarm. 3. Rennen: Rächer — Radom. 4. Rennen: Falter — Glückskind. 5. Rennen: Puschkin — Endegut. 6. Rennen: Anarchist II — Maharadja. 7. Rennen: Blindgänger — Faschingsfee.

Horst-Emscher.

1. Rennen: Numen — Schneekönig. 2. Rennen: Balens — Wolkenbruch. 3. Rennen: Finnland — Nugat. 4. Rennen: Allah — Fritz Reißaus. 5. Rennen: Marschlied — Mazeppa. 6. Rennen: Daddy — Wasserratte. 7. Rennen: Kirchbach — Voltaire.

Wiesbaden.

1. Rennen: Stall Lindenberg — Importe. 2. Rennen: Henu — Kofel. 3. Rennen: Minnesang — Silbertaler. 4. Rennen: Stall Nauth — Sultana. 5. Rennen: Stall Heil — Raufbold. 6. Rennen: Macon — Stall Lindenberg. 7. Rennen: Stall Schmidt — Rübezahl.

Frauenturnen.

Am Sonntag, dem 11. d. M., finden sich die Turnerinnen des Bezirks Halle-Merseburg des Nordostthüringer Turngaues in Merseburg zu ihrem diesjährigen Bezirksturnfest zusammen. Von den 16 Vereinen sind 160 Wettturnerinnen zum Zehnkampf gemeldet. Außerdem ringen 30 Mannschaften in verschiedenen Uebungsarten um den Siegespreis. Für das Trommelballspiel sind ebenfalls genügend Meldungen eingelaufen. Zu den allgemeinen Stabübungen, die nach Musikbegleitung geturnt werden, treten 200 Turnerinnen an. Das Turnen wird im Hofe der Kaserne, Weißenfelser Straße, abgehalten.

Der Zehnkampf beginnt vormittags ½10 Uhr und dürfte um ½12 Uhr beendet sein. Nachmittags 2 Uhr folgen dann die übrigen Mannschaftskämpfe und Sondervorführungen.

Mit Rücksicht darauf, daß das Turnen der Frauen und Mädchen wohl ebenso wichtig ist wie das der Männer und daß ein Auftreten der Turnerinnen in solcher Anzahl in der Oeffentlichkeit sehr selten erfolgt, ist zu erwarten, daß die Veranstaltung recht zahlreiche Zuschauer an sich ziehen wird und so ihren Zweck, dem weiblichen Turnen neue Anhänger zu gewinnen, voll und ganz erfüllen wird.

Die Merseburger Turnerschaft hat mit lobenswertem Eifer alle Vorbereitungen für ein gutes Gelingen des Festes getroffen.

* **Verbandstag des Mitteldeutschen Hockey-Verbandes am 17. und 18. 6. in Halle.** Sonnabend Vorstandssitzung in Café Dietze. Sonntag vormittag 10,30 Uhr Spiel zwischen Thüringen und Provinz Sachsen auf dem Universitätsplatz. Im „St. Nikolaus" allgemeine Tagung der Kreis- und Vereinsvertreter.

Vereinsnachrichten.

Sportverein 98, e. V., Jugend-Abteilung: Abfahrt der 1. Jugend nach Zeitz morgen vormittag bereits 10,20 Uhr ab Hauptbahnhof.

Spielvereinigung Preußen-Komet, e. V.: Nach eingegangener Mitteilung kann das Spiel der Liga in Wittenberg nicht stattfinden.

Sportfreunde, Jugend-Abteilung: Das Spiel der 2. Jgd. in Neumark fällt aus. Treffpunkt der 1. Knaben zum Spiel daselbst vorm. ½12 Uhr Hauptbahnhof.

Athletikvereinigung Germania-Felsenfest: Alle Mitglieder treffen sich Sonntag, den 11. 6., vorm. 10 Uhr, im Vereinslokal zum Sternlauf.

Wasserstände.

Budweis	—26	von gestern	Melnik	27	von gestern
Prag	14	" "	Leitmeritz	56	" "
Jungbunzlau	—15	" "	Aussig	—45	" "
Laun	—38	" "	Dresden	191	" "
Düben	—		Torgau	—17	von heute
Grochlitz	72	" "	Wittenberg	87	von gestern
Trotha	140	" "	Roßlau	20	von heute
Bernburg	56	von heute	Aken	38	von gestern
Calbe O.-P.	141	" "	Barby	37	von heute
U.-P.	—2	" "	Magdeburg	43	" "
Grizehne	9	" "	Tangermünde	91	von gestern
Brandenbg. O.-P.	200	v. gest.	Wittenberge	65	" "
U.-P.	54	" "	Mönchen	78	" "
Rathenow O.-P.	136	" "	Dömitz	16	" "
U.-P.	—8	" "	Darchau	7	v. vorgest.
Havelberg	—		Boizenburg	—	
Pardubitz	—38	von gestern	Hohnsdorf	22	von gestern
Brandeis	—23	" "	Weißenfels	—4	von heute

„Wir waren ganz überrascht
von dem guten Geschmack und der Bekömmlichkeit des **Gebhardt**-Eiweiß-Kakao, weil wir erst glaubten, es handele sich um einen sogenannten Kakaoersatz". So lauten die uns zugehenden Zuschriften aus Verbraucherkreisen.
Genießen Sie als Familiengetränk Gebhardt-Eiweiß-Kakao. (z 855
Verlangen Sie überall **Gebhardt-Eiweiß-Kakao.**
Versandstelle: Gr. Steinstr. 36. Fernruf 4841.
Georg Gebhardt & Co., Halle a. S.

WIE BIST DU HERRLICH SCHLANK GEWORDEN! JA, NUR DURCH RADOXINPILLEN

Fort mit der krankhaften übermäßigen Korpulenz!
Uebermäßiger Fettansatz entsteht durch Anhäufung der Fettgewebe, wodurch der Körper unförmig und massig wird. Hauptsächlich Personen im vorgeschrittenen Alter oder mit sitzender Lebensweise werden davon betroffen. Dieser Zustand ist krankhaft und muß daher behoben werden durch viele Bewegung, Sport, entsprechende Diät und vor allem durch ein Mittel, das Magen und Darm zur besseren Tätigkeit antreibt. Das Mittel darf nicht drastisch wirken, sondern muß vor allen Dingen lange Zeit hindurch genommen werden können, ohne daß Magen und Darm angegriffen werden. Diese Eigenschaften haben die Radoxin-Reduktionspillen, welche aus Extr. rhei 8, Extr. cascara sagrada 4, Extr. Aloes 4, rad. rhei sin. 8, Folia Sennae 5, sapo medicat 4, rad. liquirit 7, f. leg. art. pilul. à 0,1 bestehen. Gehe nach Deiner Apotheke und laß Dir eine Schachtel Radoxin-Reduktionspillen zu Mk. 18,00 geben. Da hast Du, was Du brauchst. Nachahmungen weise zurück. Ex (588
Fabrikanten **C. F. Asche & Co.**, Hamburg 19.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl, für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Eilecker; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil und Sport Arthur Weitch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herting, für die Anzeigen Walter Wienhaborst. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Unck Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

der gynäkolog. Abteilung des Krankenhauses Barmbeck in Hamburg gewählt. — Die Heidelberger juristische Fakultät setzte 50 000 Mark aus zur Vollendung des vom Papyrusforscher Geh. Postrat Prof. Friedrich Preisigke (Heidelberg) begonnenen Sammelbuches griechischer Urkunden aus Aegypten. Der aus Dessau gebürtige Papyrusforscher war früher Telegraphendirektor in Berlin und Straßburg. Er promovierte in Halle mit einer Arbeit über städtisches Beamtenwesen im römischen Aegypten. Seit 1916 ist er Honorarprofessor in Heidelberg.

* **Stadttheater.** Spielplan: Montag „Salome", Dienstag „Faust" (Schülerkarten zu halben Preisen gültig), Mittwoch „Rigoletto" Donnerstag und Sonnabend „Orlandos Liebeswahn", Freitag „Fuhrmann Henschel", Sonntag (18. 6.) „Der Zigeunerbaron", Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend sind Vereinsvorstellungen.

* **„Der Untergang des Abendlandes,** II. Teil, soll demnächst erscheinen. Spenglers bekanntes Buch erfährt damit, wie die Stichproben der Verlagshandlung erkennen lassen, eine Fortsetzung, die den gleichen blendenden Stil wie der I. Teil und ähnliche Problemstellungen aufweist — Fragen, die man bejahen oder verneinen kann, die aber einen interessanten Unterhaltungsstoff abgeben. So prophezeit Spengler im II. Bande seines Buches dem Steinkoloß „Weltstadt" den Untergang: dieser Koloß stehe am Ende des Lebenslaufs einer jeden großen Kultur. Diese Prophezeiung ist nicht ganz neu, Spengler umrankt sie aber mit fesselnden Beispielen aus der alten Geschichte, die auch bereits Riesenstädte kannte, „Symbole der Seelenlosigkeit". Die neuzeitliche Entwicklung nimmt denselben Verlauf. „Ich sehe (sagt Spengler) — lange nach 2000 — Stadtanlagen für zehn bis zwanzig Millionen Menschen, die sich über weite Landschaften verteilen, mit Bauten, gegen die die größten der Gegenwart zwerghaft wirken, und Verkehrsgedanken, die uns heute als Wahnsinn erscheinen würden. Das Bauerntum gebar einst den Markt, die Landstadt, und nährte sie mit seinem besten Blute. Nun saugt die Riesenstadt das Land aus, unersättlich, immer neue Ströme von Menschen fordernd und verschlingend, bis sie inmitten einer kaum noch bevölkerten Wüste ermattet und stirbt. Wer einmal der ganzen sündhaften Schönheit dieses letzten Wunders aller Geschichte verfallen ist, der befreit sich nicht wieder. Man stirbt lieber auf dem Straßenpflaster, als daß man auf das Land zurückkehrt" .... Das alte Lied von der Landflucht, in Spenglersche Noten gesetzt, eine Abwanderung des Mephisto-Wortes „Alles was besteht, ist wert, daß es zugrunde geht". Spengler übersieht, daß unsere Großstädte keine Willkürgebilde, sondern Produkte der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung sind. Geht diese rückwärts, dann wird auch den großen Menschenanhäufungen der Lebensatem ausgeblasen. Daß jene Entwicklung ihre Schattenseiten, sogar recht dunkle, hat, wird kein Einsichtiger leugnen.

* **Fritz v. Unruhs „Stürme"** haben bei der Uraufführung in Darmstadt das Urteil derer bestätigt, die in das überlaute Preisen der Unruhschen Muse nicht einstimmen mochten. Wenigstens soweit der Dramatiker in Betracht kommt. Das Stück behandelt Tradition und Revolution, Macht und Freiheit, den Kampf der sinnlichen und geistigen Liebe. Der neue Fürst bricht gewaltsam mit der Tradition. Erhebung eines Ehebrechers zum Kammerherrn und eigner Ehebruch zu unerhörter Liebesvereinigung mit Iris, dem Weibsymbol, sind erste Taten seiner Regierung. Der neue Kammerherr befreit Verbrecher und Gesindel; das tobt nun heran gegen die Schranken der Alten: Bischof, General, Marschall. Die Möglichkeit gewaltigster Explosion ist erreicht. Aber die erwartete Entscheidung bleibt aus, die Handlung zerflattert in endlosen Diskussionen philosophischer Natur. Was bleibt, sind einzelne lyrische Partien und sprachliche Formungen von dichterischer Kraft.

* **Ein Ferienaustausch** zwischen Deutschland und Oesterreich wird, wie uns der Verein Südmark in Graz mitteilt, von dort aus in der Weise angeregt, daß die beiderseitigen Vereinigungen von Lehrern, Sängern, Turnern usw. Anmeldungen über verfügbare Wohnungen und Reisewünsche entgegennehmen. Diese Anmeldungen werden baldigst an die Südmark-Hauptleitung, Graz, Joanneumring 11, er-

Persil

das selbsttätige Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft.
Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht.
Wäscht mühelos, schnell und billig!

Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,
auch der „Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Preis das Paket Mk. 12.—

Büromöbel!

Keine Fabrikware,
eigene Anfertigung ohne jeden Zwischenhandel.
Nur gute, trockene Hölzer finden Verwendung.
Einzelne Stücke werden nach Wunsch in Mass u. Farbe sofort angefertigt.
Besichtigung roher u. gebeizter Möbel ohne Kaufzwang. h2771

Werner Löwenstein & Sohn,
Magdeburgerstr. 63. Tel. 6776.

Leder- Misch- und Knochen- Leim h2688
in besten Friedensqualitäten prompt ab Lager Halle a. S.
Liebing & Suder, Halle a. S.
Leipzigerstraße 91. Fernsprecher 4303.

Kochherde Heizöfen Kochöfen Grudeöfen Waschkessel
und alle Zubehörteile empfiehlt zu billigsten Tagespreisen (lfd970)
Otto Kühlewind, Halle a. S.,
nur Gr. Klausstraße 16. Fernruf 2302.

Das beliebteste aller Waschmittel
Hertzer's Schnee-Witt
darf in keinem Haushalt fehlen!

Alleiniger Hersteller **Fr. Hertzer jun.,** Seifenfabrik, Nordhausen.
Man achte streng auf die gesetzl. gesch. Packung und weise minderwertige Nachahmungen im eigensten Interesse zurück.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter:
Frl. Irma Weber, Halle a. S., Harz 36.

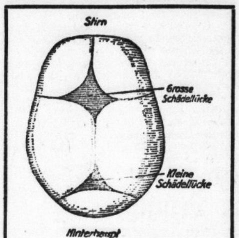
Was geschieht zur systematischen Bekämpfung der Rachitis?

Eine neue Errungenschaft deutscher med. Forschung: Rachitis (englische Krankheit) ist jetzt sicher heilbar!

Rachitis ist eine derart verbreitete Krankheit, dass — was häufig unbekannt — fast jedes Kind im ersten Lebensjahre eine rachitische Erkrankung durchmacht. Rachitis bedroht alle Kinder vom **1. bis 6. Lebensjahre, gleichviel ob arm, ob reich, gut oder schlecht ernährt, auf dem Lande wie in der Stadt.** Krumme Beine, Hässlichkeit der Gesichtszüge, vorspringende Stirn, eingezogene Nase, stockige Zähne, Plattfüsse mit ihren lebenslänglichen Beschwerden, auch Zwergwuchs und Rückgratsverkrümmungen sind Folgeerscheinungen der Englischen Krankheit (Rachitis) im Kindesalter.

Elternpflicht

ist es, die Kinder vor diesem traurigen Nachteil zu bewahren. Die Wirkung der bisherigen Behandlungsmethoden war meist langwierig. Im Grunde hatte die medizinische Forschung kaum Fortschritte gebracht. Erst 1919 wurde in mehreren deutschen Universitätskliniken der Nachweis erbracht, dass die rationelle Anwendung der neuen, sogenannt. Ultraviolett-Therapie, d. h. Bestrahlung



Die normalen (also nicht rachitischen) Schädellücken des Säuglings von oben gesehen.

Die grosse, viereckige liegt über der Stirn, die kleine, dreieckige am Hinterkopf. Bei beginnender Rachitis kann man nun zu beiden Seiten und hinter der dreieckigen Schädellücke eine ungewöhnliche Weichheit des Schädelknochens finden. Jede Mutter und Pflegerin soll von Zeit zu Zeit danach suchen. Die Stellen fühlen sich an wie ein Zelluloidball oder ein Gummiball je nach der Schwere der Erkrankung

mit „Künstlicher Höhensonne — Original Hanau —", als ein neues sicheres Heilmittel gegen die Rachitis anzusehen ist, das in jedem Fall die Krankheit in kürzester Zeit zum Stillstand und zur Abheilung bringt. Die vielen Aerzten noch unbekannten Untersuchungen sollten von allen Angehörigen bezogen und dem behandelnden Arzt vorgelegt werden. (Literaturnachweis siehe unten.)

Ausblicke der neuen Entdeckung:

Da es möglich ist, im Monat 192 Kinder und im Jahre weit über 1000 Rachitiker mit einem einzigen Apparat zu heilen und jeder nur 1 Monat hindurch vorbeugend bestrahlte Säugling vor späterer rachitischer Erkrankung geschützt ist, so sollten alle Eltern, Stadtverordnete, Volksfreunde, Betriebsräte darauf dringen, dass alle Kinder im ersten Lebensjahre systematisch einer Bestrahlungskur zugeführt werden. Jede Fabrik, jede Gemeinde, jede Krankenkasse kann die relativ geringen Kosten für Einrichtung eines ärztlich geleiteten Bestrahlungs-Institutes ohne Schwierigkeit aufbringen.

Verlangen Sie zur Begründung von Anträgen das „Rachitis-Merkblatt für Mütter und Pflegerinnen" kostenlos.

Eine Unterlassungssünde

würde vorliegen, wenn nachstehende Forderung unbeachtet bleibt:

„Die Schutzbestrahlung gegen Rachitis sollte so allgemein eingeführt werden wie die Schutzimpfung gegen die Pocken. Jedes Kind, gleich ob bereits Zeichen von Rachitis an ihm wahrnehmbar sind oder nicht, sollte in seinem ersten Lebensjahre wenigstens einen Monat lang einer Bestrahlungskur unterworfen werden. Geschieht das, so haben wir jetzt Aussicht, die Rachitis als Volksseuche überhaupt verschwinden zu sehen. Rachitis darf jetzt in einem geordneten Gemeinwesen überhaupt nicht mehr vorkommen.

„Künstliche Höhensonne — Original Hanau" — sind für Aerzte oder Kliniken bestimmte Apparate zur Erzeugung unsichtbarer ultravioletter Strahlen, des Hauptheilfaktors der Hochgebirgskuren. Ein Verkauf an Private findet nicht statt. Selbstbehandlung ohne ärztliche Vorschrift ist gefährlich und ausgeschlossen. Ueber 18000 Aerzte, Universitätskliniken und -institute behandeln seit Jahren mit Künstlicher Höhensonne — Original Hanau. Die Bestrahlung beschleunigt und verstärkt die Wirkung vieler Medikamente und anderer Behandlungsmethoden; sie bringt Heilung auf überaus zahlreichen Krankheitsgebieten — fragen Sie Ihren Arzt —, namentlich auch bei Skrofulose, Knochentuberkulose und Tuberkuloseverdacht. — Eine gemeinverständliche Darstellung der Wirkung und Anwendungsgebiete liefern nachstehende Buchwerke: „Die Ultraviolett-Therapie der Rachitis." Von Dr med. Huldschinsky, geh. 2.50 M. „Sonne als Heilmittel." Von Dr. med. F. Thedering, geh. 12 M. — „Skrofulose, ihre Ursachen, Bedeutung und Heilung." Von Dr. med. F. Thedering, geh. 5 M. — „Die Bedeutung der verschiedenartigen Strahlen für die Diagnose und Behandlung der Tuberkulose." Von Dr. R. Gassul vom Berliner Universitäts-Institut für Krebsforschung. (Mit dem Robert-Koch-Preis für Tuberkulose-Forschung gekrönte Monographie), geh. 21 M. — „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit." Von San.-Rat Dr. Breiger, geh. 3 M. — „Wie heilt Tuberkulose?" Von San.-Rat Dr. Breiger, geh. 3 M. — „Gebt den Kindern Sonne", ein Mahnwort an Mütter von Oberarzt Dr. Klare, 1.50 M. — „Die Lichtbehandlung des Haarausfalles." Von Dr F. Nagelschmidt, kart. 27 M. — „Der Feind nach dem Kriege! Unsere grösste Gefahr, die Tuberkulose." Von Hippolyt Meles, geh. 3 M. — Versand nur gegen Nachnahme.

Sollux Verlag, Hanau, Postfach 656.

Vorführung der Apparate in den Niederlassungen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft (AEG).

Korsetts

nur gutsitzende Formen in grosser Auswahl
speziell für starke Damen
Reparaturen :: Wäsche
Haeni, Schmeerstr. 2.
lfd26

Elektr. Licht- u. Kraftanlag.
sowie sämtliche Reparaturen an elektrischen Maschinen und Apparaten. (lfd.370
Vorteilhafteste Bezugsquelle für elektr. Materialien u. Beleuchtungskörper.
Pfeiffer & Fritzsche.
Telephon 4691. Halle a. S., Steinweg 4.
Altkupfer kauft laufend.

Arcana lfd189
Philodermin
das altbew. Haarwasser in Friedens-Qualität.
Gotthart, Blücherstr. 3.
Haarpflege-Spezialist.

Im Centrum der Stadt finden Sie die Schokoladen-Grosshandlung
BACHRAN & Co
MARKT 6, gegenüber d. Börse Tel. 4736.
VORTEILHAFTE BEZUGSQUELLE FÜR WIEDERVERKÄUFER

Die Hilfe das ist der Lebenssaft und „Pellodör" Dich glücklich macht.
Wichtige Aufklärung über wirkliche Hilfe in f. jed. Falle, sowie Gratisprobe durch Med. Verf. u. Auskunftei
Frau El. Vogel, Hamburg 39: HI.
Leiden usw. genau angeben!
Auskunft frei! Rückporto! lfd611

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen usw.
nur mit
Heitmann's Farben
Bestbewährt — Größte Auswahl
Andere Farben zurückweisen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga
Vertretung und Lager bei:
PAUL HEMM. ma308
Halle a. S.,
Goethestr. 14. — Tel. 6739.

Beykirch Corsets

Große Steinstraße Nr. 83.
lfd977

4000 Amerikanische Ia. Leder-Jackwesten, vorzügl. erhalten, dunkel- oder hellbraun, mit prima Stoffütterung, für Landwirte, Jäger und Sportsleute, sowie f. jeden Beruf, im Freien beste Schutzkleidung gegen Kälte, Wind und Regen S. I 400.—, S. II 350.—, S. III 300.—, Marine-Segel-Strandschuhe mit Ia. Ledersohle 220.—, Strapazier-Schnürschuhe, eigenes Fabrikat 400.—, Sport-Schnürschuhe, gelb oder braun, 500.—, Ia. Offizier-Leder-Gamaschen, braun oder schwarz 400.—, prima Offiz.-Reitstiefel- od. Reitbreecheshosen in Ia. Luxus-Verarbeitung, aus Samt-Manchester 600.—, a stark. Zwirn-Reit-Cord, Khaki- oder Drabbfarben 470.—, Ia dehnbare weltbekannte Mars-Wickel-Gamaschen 160.—, 120.—, dehnbare Schlauch-Wickel-Gamasch. nur 70.—. Versand portofrei unter Postnachnahme. Bei Bestellung bitte Brustumfang, Bundweite und Schrittlänge angeben, bei Stiefeln Militär- oder Zivilmaß.

Koltermann, Textilwar.-Versandh., Berlin-Lichtenberg W. 28, Möllendorfferstr. 94/95.
Anm.: Angebote stets freibleibend. Umtausch anstandslos. (Er482)

Vertilgung v. Ungeziefer aller Art
Spezialität: **Bergasung.** **Otto Pötsch,** Kammerjäger.
Halle a. S., Fritz Reuterstr. 5.
Fernsprecher 3252.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Halle, Magdeburgerstr. 60, II., jeden Sonnabend von 10 bis 1 Uhr (ei114
Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW. 11.

Wo kaufe ich meine elektrische Plätte, Kocher oder Kochplatte? 41540
Nur dir. beim Fabrikanten
Karl Köstner,
Friedrichstraße 56. Nähe Stadt-Theater. Dort erhalte ich eine erstklassige Qualitätsware mit reeller schriftlicher 2 jähr. Garantie

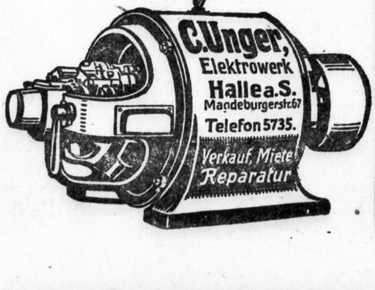
Friedrichsdorfer
Zwieback
täglich frisch b87
Konditorei Zorn.

MARMOR
Waschtische u. Schaltplatten
P. Gellert & Co.,
Steinwarenfabrik.

— Rückfracht —
auch volle Fuhren, übernehmen von Halle n. Merseburg. Anfr. erb. an Funke & Scherz, Spedition, Merseburg a. S. Fernspr. 619. (Er

Gummi-Waren-Versand.
Liste 2 gegen M. 2.— Porto einford.
E. Kertzscher,
Leipzigerstr.

GILKA·QUALITÄTS·LIKÖRE
SEIT 1836 . WELTBEKANNT
Vertreter: ma470
L. Patzer, Halle a. S., Grosser Sandberg 16.



Asthma
Bronchial- u. Kehlkopfkatarrh heilbar durch Medikamenten-Vernebelung nach
Dr. med. E. Olpe.
Ambulatorium, Halle-S., Rathausstr. 8/9
10—12, 2—5 geöffnet. Sonntags 10—12.
Gutschein f. Probe-Inhalation.

Viel Geld
sparen Sie, wenn Sie Ihre ausgebrannt. Glühlampen nicht wegwerfen, sondern uns zur Wiederherstellung einsend. Ferner empfehl. wir unsere gutbewährt. elektrisch. Brutapparate und übernehm. jegliche Installation für Licht- und Kraftanlagen
Störtzner & Kittler Nachf.
Halle/S., Rathausstr. 13a, Telephon 5105. (lfd

Hühneraugen ? Warzen ?
wirksames Mittel.
Engel-Apotheke,
Kleinschmieden 6. Postversand. lfd1506

Brennholz Briketts u. Grude
liefert von 5 Ztr. frei Haus. **W. Richter,** Holz- u. Kohlendlg., Delitzscherstr. 83/86. (gegenüb. Güterbhnhf. Fernruf 5460. lfd26

Johannes Baars
Stettin
Wein- u. Spirituosen-Import
Generalvertreter: **Otto C. Schmidt**
Halle a. S. z738
Marienstr. 9 Fernruf 3720

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders Heilinstitut für
Geschlechtsleiden, sex. Schwäche
Haut- und Beinleiden: künstl. Höhensonne. Blutuntersuchung
Halle, Gr. Ulrichstr. 54, I. r. Tel. 6497.
Sprechz. tägl. 10-1 u. 1/24-1/27, auß. Mittw. u. Sonnab. Sonntag 10—1. Getrennte Warteräume.

Wir retten Ihre Haare!

Send. Sie sof. zur mikroskopisch. Untersuchung unt. fachmännisch. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschr. f. Ihre Haarpfl. **Untersuchung u. Vorschrift kostenlos.**
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg
bei Grünau (Mark) A 47 hst84
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

BAYER
Lausofan
vernichtet
Kopfläuse und deren Brut
Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich. Ärztl. empfohlen. 1 Flasche für Kur ausreichend. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192206106/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 10. Juni 1922

Morgen Elternbeiratswahlen!

Wählt die unpolitischen Listen!

Morgen, Sonntag, den 11. Juni, finden hier an den Volks- und Mittelschulen die Wahlen zum Elternbeirat statt. Das Wahlrecht haben sowohl Vater wie Mutter schulpflichtiger Kinder. Außerdem sind auch der Vormund wahlberechtigt wie die Pflegeeltern, die in der Hauptsache den Lebensunterhalt des Kindes bestreiten. Es sind fast durchweg zwei Listen aufgestellt, nämlich eine politische (kommunistische) und eine unpolitische. Für die höheren Schulen, bei denen die Wahl ebenfalls für den 11. Juni angesetzt war, erübrigt sie sich, bis auf das Stadtgymnasium, da man mit dessen Ausnahme an diesen Schulen überall nur eine Liste aufgestellt hat. Die Kandidaten von Einheitslisten aber gelten als gewählt.

Das schöne Ziel, zu einer Einheitsliste zu kommen, war an den Volks- und Mittelschulen leider nicht zu erreichen. Die Kommunisten gingen von vornherein geschlossen mit ihrer eigenen Liste vor und zwangen dadurch diejenigen, die die Schule nicht mit Politik verquickt wissen wollen, ebenfalls zur Aufstellung einer Sonderliste. Sie wollen auch im Elternbeirat Politik und Klassenkampf. Dies widerspricht aber völlig dem Wesen und der Aufgabe der Elternbeiräte. Diese sollen die Schule stützen und fördern unter Ausschaltung jeglicher Parteigegensätze, sollen ein gutes Verhältnis zwischen Haus und Schule vermitteln und Wünsche und Anregungen des Elternkreises geben, die sich auf den Schulbetrieb, die Schulzucht, die körperliche und sittliche Ausbildung der Kinder beziehen. Politik im Elternbeirat schädigt die ruhige, stetige, im Gleichmaß vorwärtsstrebende Arbeit der Schule und setzt diese schweren Erschütterungen und Unstimmigkeiten aus zum Schaden der ihr anvertrauten Kinder. Wehe der Schule, wenn der Elternbeirat als Kampf- und Machtmittel zur Erreichung irgendwelcher politischen Ziele benutzt wird!

Die unpolitische Liste gewährleistet den Eltern den Einfluß auf die Schule, wie er zum Segen für Schule und Haus, für eine enge Verbindung von Elternschaft und Lehrkörper, für Förderung von Erziehung und Unterricht ersprießlich ist, und wie ihn die gesetzlichen Bestimmungen vorgezeichnet haben. Der Gedanke, daß Schule und Elternbeirat nicht politisch eingestellt werden dürfen, marschiert. Dies sieht man u. a. an der gewaltigen Niederlage der kommunistischen Liste in Berlin, das als eine der Hochburgen der Linken bekannt ist.

Wer es mit der Jugend, der Schule, gut meint, wähle deshalb morgen die unpolitische Liste. Kein Vater, keine Mutter darf fehlen! Die Wahl ist geheim. Die Stimmabgabe erfolgt in amtlich gelieferten Umschlägen. Wahllokal ist die Schule, welche von den Kindern besucht wird. Besuchen die Kinder einer Familie verschiedene Schulen, so haben sowohl Vater als auch Mutter in jeder dieser Schule das Wahlrecht.

---

* **Der geregelte Kartoffelhandel.** Der Handel mit Kartoffeln wird nach einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. August an nur Personen mit einer besonderen Erlaubnis dazu gestattet, selbst wenn sie vorher die Erlaubnis zum Handel besessen haben. Die Erlaubnis gilt für das Reichsgebiet. Es bedarf ihrer nicht für den Verkauf selbstgewonnener Kartoffeln, noch für Kleinhandelsbetriebe, in denen Kartoffeln nur unmittelbar an Verbraucher abgegeben werden. Die Erlaubnis kann versagt werden, wenn der Antragsteller nicht als hinreichend sachverständig anzusehen, Unzuverlässigkeit in der Geschäftsführung anzunehmen ist oder auch, wenn Bedenken volkswirtschaftlicher Art entgegenstehen. Sie kann auch zurückgenommen werden. Vor der Entscheidung sind Sachverständige zu hören, wenn sie nicht schon bei der Entscheidung mitwirken. Auch alte Aufkäufe bedürfen einer neuen Erlaubnis. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft.

* **Fristen des Reichsversorgungsgesetzes.** Es ist beabsichtigt, verschiedene Fristen des Reichsversorgungsgesetzes im Wege der Gesetzgebung zu verlängern. Das Reichsarbeitsministerium hat daher angeordnet, die Entscheidung über solche Anträge, für welche nach dem Reichsversorgungsgesetz die Fristen bereits abgelaufen sind, zunächst auszusetzen.

* **Versorgung der Offiziere, Deckoffiziere und Beamten des Beurlaubtenstandes usw.** Die Offiziere, Deckoffiziere und Beamten des Beurlaubtenstandes, die Beamten der Zivilverwaltung, Geistliche und andere kirchliche Beamte, die nicht zu den Beamten des Beurlaubtenstandes gehören, ferner die im § 35 des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 genannten Personen, die gegen den Militärfiskus Anspruch auf Pension haben und die nach § 1 des Altrentnergesetzes — d. h. also auf Grund einer Dienstbeschädigung — zu versorgen sind, erhalten, wenn ihnen nach den bisher geltenden Vorschriften, also z. B. nach dem Offizierpensionsgesetz, höhere Gebührnisse als nach dem Altrentnergesetz zustehen, bis zum 31. Dezember 1921 diese höheren Gebührnisse. Vom 1. Januar 1922 ab wird ihnen Versorgung nur nach dem Altrentnergesetz gewährt. Zum Ausgleich für den Fortfall dieser höheren Gebührnisse erhalten sie eine Abfindungssumme. Nach einer in das Altrentnergesetz aufgenommenen Vorschrift kann jeder Versorgungsberechtigte innerhalb eines Monats nach Zustellung des Bescheides über die Neufeststellung der Versorgungsgebührnisse die Versorgung nach den bisher für ihn geltenden Gesetzen beantragen. Diese Vorschrift gibt demnach auch den obengenannten Personen das Recht, an Stelle der neuen Versorgung die bisherige zu wählen.

* **Straßensteuerhefte.** Nach den Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz sind Personen, die außerhalb ihre gewerblichen Niederlassung Lieferungen und Leistungen gegen Entgelt ausführen, zur Führung von Straßensteuerheften und Einkaufsbüchern verpflichtet. Hierunter fallen insbesondere auch diejenigen Gewerbetreibenden, die eine feste gewerbliche Niederlassung besitzen und nebenbei Märkte beziehen. Verstöße gegen diese Bestimmungen haben nicht nur die Festsetzung einer Ordnungsstrafe, sondern event. auch die Entziehung des Gewerbescheins zur Folge. Straßensteuerhefte sind hier im Umsatzsteueramt, Rathausstraße 17, I., Zimmer 1, Werktags von 8 bis 12 Uhr erhältlich.

* **Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises.** In der am 8. d. M. stattgefundenen Sitzung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises wurde die Jahresrechnung abgenommen und dem Vorstand und dem Geschäftsleiter Entlastung erteilt. Nach dem Geschäftsbericht betrug die durchschnittliche Mitgliederzahl 22 454 gegen 21 484 im Vorjahre. Die Zahl der arbeitsunfähigen Mitglieder war niedrig. Trotzdem konnte die gesetzliche Rücklage in voller Höhe nicht gemacht werden, da die Sachleistungen (ärztliche und zahnärztliche Behandlung, Arznei und sonstige Heilmittel, Krankenhauspflege) infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage außerordentlich ohne Aufwendungen erforderten. Die Reineinnahme betrug 7 092 042,98 M., die Reinausgabe 6 991 242,92 M., das Gesamtvermögen 1 427 457,— M., mithin Zunahme gegen das Vorjahr 172 351,39 M. Zur Rücklage gehören vom Gesamtvermögen 945 631,05 M. Die vom Vorstand vorgeschlagene Satzungsänderung wurde genehmigt. Sie umfaßt die satzungsmäßige Festlegung der durch Gesetz vorgeschriebenen Erhöhung der Wochenhilfeleistungen sowie der Erhöhung der Grundlöhne bis auf 80 M. und die aus diesem Anlaß schon mit Wirkung vom 1. Januar d. J. erfolgte Einrichtung weiterer sechs Stufen, ferner die vom Versicherungsamt bereits verfügte Erhöhung der Kassenbeiträge auf sechs vom Hundert, endlich die Erhöhung des Höchstbetrages für kleinere Heilmittel und des Zuschusses für größere Heilmittel, die zeitgemäße Erhöhung der Vergütung der Vorstands- und Ausschußmitglieder für entgangenen Arbeitsverdienst und die Ausdehnung der Familienhilfe auf Kinder bis zum 16. Lebensjahre und auf andere Familienangehörige, soweit sie versicherungsfrei sind. Die mit Aerzten, Zahnärzten, Krankenhäusern, Bandagisten, Optikern usw. getroffenen Abkommen wurden zur Kenntnis gebracht und außerdem die Vereinbarungen mit anderen Krankenkassen über Verzicht auf gegenseitige Ersatzleistung der gewährten Wochenhilfe genehmigt.

* **Deutsche Seide — Deutsche Seidenraupenzucht.** Schon längst hat man versucht, die Zucht des Maulbeerspinners, der das kostbare Material für die Seide liefert, auch in Deutschland heimisch zu machen, doch hatte die Konkurrenz der durch das Klima mehr begünstigten Länder die Zucht in Deutschland unlohnend gemacht. Vor dem Kriege konnten wir aus China, Japan, Italien und Frankreich billige Seide einführen, jetzt ist die hochentwickelte deutsche Seidenweberei ganz auf die Einfuhr der teuren ausländischen Rohprodukte angewiesen. Durch Verbreitung der Seidenraupenzucht auch in Deutschland ist nun die Möglichkeit gegeben, die Rohstoffe für die Seidenwebereien im Inland zu erzeugen. Die Zucht des Seidenspinners, die ganz abhängig ist von dem Gedeihen des Maulbeerbaumes, wird in Deutschland jetzt in immer größerem Umfange betrieben. Für Interessenten sind im Schaufenster der Firma A. Huth & Co., Gr. Steinstraße, am Montag, dem 12. d. M., nachmittags von 2 bis 6 Uhr gezüchtete Seidenraupen zu sehen. Züchter ist Herr August Arend, Halle, Schmeerstr. 11, III., der auch bereitwillig Auskunft über die Seidenraupenzucht erteilt.

* **Schluß der Kinos?** Am Dienstag, dem 13. d. M., mittags 12 Uhr kommen im Hotel „Goldene Kugel“ die Lichtspielhausbesitzer Mitteldeutschlands zusammen, um sich schlüssig zu werden, ob in Halle die Kinos ab 1. Juli für die Sommermonate ihre Pforten schließen sollen. Da bisher schon in einer Anzahl deutscher Städte sämtliche Lichtspielhäuser der sehr belastenden Lustbarkeitssteuer wegen geschlossen sind, ist zu erwarten, daß auch die hiesigen Lichtspielhäuser schließen werden, zumal, wie bekannt, die hallische Lustbarkeitssteuer die höchste in Deutschland ist. Zu wünschen wäre, daß es nicht dazu käme, um die doch immerhin beträchtliche Einnahmequelle, welche die Lichtspielhäuser bis jetzt für den Magistrat gewesen sind, nicht für mehrere Monate ganz versiegen zu lassen.

* **Festnahmen und Anzeigen.** Im Monat Mai wurden festgenommen: 15 Personen wegen schweren Diebstahls, 35 wegen einfachen Diebstahls, 9 wegen Unterschlagung, 17 wegen Betrugs, 20 wegen anderer Straftaten, 77 wegen Bettelns und Landstreichens, 13 auf Grund von Steckbriefen und Haftbefehlen, 14 männliche und 21 weibliche Personen wegen Umhertreibens. Außer anderen Straftaten wurden 41 Betrugsfälle, 198 einfache und 85 schwere Diebstähle, 41 Unterschlagungen und 25 Sittlichkeitsdelikte zur Anzeige gebracht.

* **Preiserhöhung in der Herren-Maß-Schneiderei.** Wie eine Anzeige der Schneider-Zwangsinnung bekanntgibt, sind die Preise für Anfertigen von Herrenkleidung abermals erhöht worden, da die Futterstoffe und Nähmaterialien im Preise um 100 Prozent gestiegen sind.

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** begeht am 12. d. M. das Karl Hartmannsche Ehepaar, Bernburger Straße 4.

* **Die Meisterprüfung im Modelltischler-Handwerk** bestand mit „Gut“ Herr Oskar Burkhardt, gen. Schade, Bernhardystraße 31.

* **U-T-Lichtspiele, Leipziger Straße.** „Die Geliebte des Schahs“ betitelt sich der erste Teil des großen, dreiteiligen Films „Die Abenteurerin von Monte Carlo“, der hier über die weiße Wand geht. Konkurrenzneid schreckt vor keiner Tat zurück. Aufstände in Marokko werden inszeniert, und den bedrängten Europäern will Stanley, der Neffe des Großindustriellen De Jong, Hilfe bringen, da die ihm gehörenden Bergwerke in Marokko in höchster Gefahr sind. Aber der Rivale Rimay sucht die Reise zu verhindern. Stanley findet eine treue Hilfe in der Gattin Rimays, deren Rolle Ellen Richter mit großer Natürlichkeit und innerer Seelenruhe spielt. Sie ist Marokkanerin und liebt ihre Heimat. Auf der ganzen Fahrt über Monte Carlo bis Barcelona ist sie ihm treue Begleiterin und hilft ihm aus mancher mißlichen Lage. Die Aufnahmen, besonders der Spielbank von Monte Carlo und des Karnevals von Nizza, sind dekorativ sehr schön.

* **Edison-Theater, Goethestraße 26.** Am gestrigen Abend fand die Wiedereröffnung des renovierten Theaters statt, in dem auch eine neue Vorführungsmaschine aufgestellt ist, die Störungen, wie Reißen der Bilder, in Zukunft nicht mehr vorkommen läßt. Im neuen Programm wird das Liebes- und Gesellschaftsdrama Tanja, die Frau an der Kette“ mit Lya Mara, Erich Kaiser-Tietz und Erich Schulz als Hauptdarsteller gezeigt. Auch für den heiteren Teil ist durch das Lustspiel „Cilli muß heiraten“ gesorgt.

* **Walhalla-Theater.** Das sensationelle Eröffnungsprogramm bleibt nur bis einschl. 15. Juni. Am Sonntag findet nachmittags 3½ Uhr eine große Familien- und Kindervorstellung zu billigen Preisen statt. Jeder Erwachsene hat zu dieser Vorstellung ein Kind frei. Abends 8 Uhr große Prunk- und Fremdenvorstellung zu gewöhnlichen Preisen.

* **Zum Besten der Stahlhelm-Siedlung** findet Mittwoch, den 14. Juni, um 7½ Uhr im Garten der Saalschloßbrauerei ein Konzert des Beamten-Orchesters (mindestens 50 Mann Militärmusik) statt.

Um Halles Großstadt-Zukunft.

Die Gegnerschaft Magdeburgs und Leipzigs. — „Eisenbahnkrieg“. — Hallische Großstadtpläne.

Auch Städte sind ihres eigenen Glückes Schmied. Die Stadtgeschichte — beileibe nicht unsere! — weiß genug Beispiele anzuführen von behäbiger und geruhiger Zipfelmützengemütlichkeit, die selbst Orte, die durch ein gütiges Geschick zu größter Entwicklung berufen waren, vom Fortschritt der Zeit zurückhielt und nicht nur rasten, sondern rosten ließ. Unsere Stadt gehört nicht zu ihnen, die sich selbst auf ihr „Altenteil“ gesetzt haben. Schon deshalb nicht, weil der Wettbewerb anderer Städte ihr keine Ruhe auf alten Lorbeeren läßt.

Halle ist in der glücklichen Lage, diese Gegner mit Erfolg abweisen zu können, wenn es nur alle Kräfte eines wachen Bürgertums spielen läßt, Kräfte, die gerade um des Kampfes mit anderen Städten willen — und vielleicht mehr als bisher — rege gehalten werden müssen.

Es braucht nicht verschwiegen zu werden, daß vor allem Magdeburg und Leipzig es sind, die Halle den Rang ablaufen wollen. Es geht für beide Städte darum, in Mitteldeutschland die führende Stellung zu gewinnen, die Hauptstadt Mitteldeutschlands zu werden, eine Stellung, die man unserer Stadt — selbst wenn Halle sie noch nicht hätte — auf keinen Fall überlassen will.

Es ist gut, daß unsere Stadt solche Gegner hat, zumal sie sich nicht zu scheuen braucht, mit ihnen die Kräfte zu messen. Den Sieg in diesem Wettkampf der Städte wird der Ort davontragen, der, worauf es bei Städten immer ankommt, über die beste natürliche Lage und über den regsamsten Sinn seiner Bewohner verfügt. Halle liegt inmitten alter und neuer Industrien, inmitten des mitteldeutschen Wirtschaftsbezirks, und der mitteldeutschen Landwirtschaft. Es ist — nicht umsonst — Haupteisenbahnknotenpunkt und Hauptsitz der Saaleschiffahrt. Und geschlafen wird in Halle auch nicht, wenn auch einmal — was verhütet werden konnte — das Postscheckamt an Erfurt verloren gegangen ist. Heulende Fabriksirenen, Kohlengruben, Hochöfen und Walzwerke, lange Züge emsiger Arbeiter geben unserer Stadt die industrielle Note, der man mit den Worten „ein zweites Essen“ am besten Ausdruck gegeben hat. Universität und Kunstleben sind anderseits Zeichen für ihre kulturelle Bedeutung, die also vor der Hand keine Gegner zu fürchten braucht.

Allerdings gilt es, auf der Hut zu sein. Zur Zeit geht der Kampf besonders um die Vorherrschaft im Eisenbahnverkehr, die Halle als Haupteisenbahnknotenpunkt Mitteldeutschlands bisher inne hat. Schon lange währt dieser „Eisenbahnkrieg“, der sich hauptsächlich um den Sitz des Landeseisenbahnrates dreht, da diese Organisation bei den Verkehrsfragen, bei Gestellung von Wagen und Tarifangelegenheiten, ein gewichtiges Wort mitzureden hat. Durch eine Verordnung vom 24. April sind Halle und Magdeburg zusammengelegt und einem Landeseisenbahnrat in Magdeburg unterstellt worden. Erfurt, das bisher mit Halle einen gemeinsamen Eisenbahnrat hatte, wurde losgelöst, obwohl 43 Prozent aller Wagenladungen, die in Erfurt aufgenommen wurden, auf den Handelskammerbezirk Halle entfallen, und 16 Prozent aller Fahrkarten des Direktionsbezirks Erfurt im Handelskammerbezirk Halle verkauft wurden. Immerhin hatte man sich mit diesem Beschluß abgefunden, der wenigstens Leipzig nicht zum Sitz eines Eisenbahnrates für Mitteldeutschland gemacht hatte. Jetzt heißt es, daß — wie auf eine Anfrage sächsischer Abgeordneter im Reichstage geantwortet wurde — diese Regelung nur eine vorläufige sei. Neue Bestrebungen gehen von Leipzig aus, doch noch Sitz des Landeseisenbahnrats zu werden.

Man bewirbt sich mit guten Gründen um die Eisenbahnräte, weil ihr Sitz wahrscheinlich ausschlaggebend sein wird für den Sitz der Generaldirektionen, die demnächst geschaffen werden sollen. Wenn wirklich nochmals eine Neufestsetzung des Ortes für den Landeseisenbahnrat erfolgen soll, wird unsere Stadt gut daran tun, ihre gewichtige Verkehrsbedeutung für Mitteldeutschland in das richtige Licht zu setzen und eher noch den Fehler der Loslösung von Erfurt zu korrigieren, als sich wieder den Landeseisenbahnrat nehmen zu lassen. Magdeburg ist außerdem sichtlich bestrebt, die verkehrswirtschaftliche Bedeutung Halles zu verkleinern. Durch eine neugeplante Bahnverbindung Wiesenburg—Roßlau, die an die sog. „Kanonenbahn“ Berlin—Güsten—Sangerhausen angeschlossen wird, soll ein direkter Verkehrsweg von Berlin nach Anhalt geschaffen werden, der von Magdeburg aus mit allen Mitteln begünstigt wird, da Halle dadurch übergangen werden kann. Sicherlich sollen Verkehrsverbesserungen jederzeit gefördert werden, aber es ist doch dabei zu überlegen, wie weit sie auf Kosten unserer Stadt gehen.

Vorläufig sind das allerdings nur Gefahren, deren tatsächliche Gefahren den zuständigen Stellen zeigen mögen, wie sie sich einzustellen haben. Der hiesige „Wirtschafts- und Verkehrsverband“ trifft gerade hier auf eine Fülle von Arbeit, um eine Benachteiligung Halles im Verkehrswesen zu verhindern.

Seine und anderer Verbände Aufgabe wird es außerdem sein, die Bedeutung Halles in großzügiger Weise weitesten Kreisen immer klarer zu machen. Halles Bevölkerungszahl ist ständig im Wachsen begriffen. An uns selber liegt es, der Großstadtzukunft Halles die günstigsten Wege zu ebnen. Vor allem darf nicht der Eindruck erweckt werden, als ob unsere Stadt sich einzig und allein zu einem rauchgeschwärzten Industriezentrum entwickele. Durch Heranziehung von Kongressen, durch Veranstaltung von Ausstellungen und Festen muß auch der Außenwelt gezeigt werden, daß unsere Saalestadt Mittelpunkt eines regen geistigen und gesellschaftlichen Lebens ist. Das Händelfest hat in dieser Hinsicht schon Ersprießliches geleistet. Es ist deshalb zu begrüßen, daß dies alle drei bis fünf Jahre wiederholt werden soll, und daß auch an die Gründung einer „Händelgesellschaft“ gedacht wird.

Es fehlt unserer Stadt an einer großen Stadthalle, in der selbst Tagungen, die Tausende von Gästen in unsere Mauern führen, abgehalten werden könnten. Und wenn auch infolge der hohen Baukosten an ihre baldige Errichtung noch nicht gedacht werden kann, so sollte man doch schon jetzt diesen Gedanken im Auge behalten und sich Gelände dafür sichern. Auch in künstlerischer Beziehung muß sich unsere Stadt — nach dem Vorbild von Dresden — einen Ruf schaffen, nicht zum wenigsten durch moderne und große Kunstausstellungen. Und etwas prosaischer, aber auch nicht minder wichtig, ist die Errichtung eines Bureauhauses, die ja schon bereits energisch in Angriff genommen wird, wenn auch in Halle nicht mit demselben Ernst, wie z. B. im kleinen Merseburg, wo ein derartiger Bau finanziell schon völlig sichergestellt ist!

Viel Arbeit ist noch in unserer Stadt zu tun, wenn sie zur wahren Großstadt Mitteldeutschlands werden soll. Diese Arbeit kann nur gedeihen, wenn nicht nur die Stadtgewaltigen, sondern unsere ganze Einwohnerschaft mit Rat und Tat daran mithelfen. Denn noch immer gilt das Wort: „Wie der Rat — so die Stadt.“

pt.

*

Eisenbahnminister Groener in Halle.

Eisenbahnminister Groener ist gestern und vorgestern in Halle gewesen zwecks Konferenzen und Besichtigungen. Die Konferenzen waren geheim, so daß sich ihr Ergebnis der Mitteilung entzieht.

Gerichtszeitung.

Strafkammer.

Der Schatz im Ofen.

Am 7. Oktober v. J. wollte ein hiesiger Handelsmann mit seinem Kutschfuhrwerk nach Spergau fahren. Als er nach Schkopau kam, hatte sich bei ihm schon ein netter Durst eingestellt, dem er dadurch abzuhelfen suchte, daß er in einem dortigen Gasthof einkehrte. Gleich darauf kam ein anderer Hallenser mit der Elektrischen vorbei. Vom Wagen springen, sich auf das elegante Fuhrwerk setzen und damit im vollen Trabe davonfahren, war das Werk eines Augenblicks. In Merseburg angekommen, verkaufte der Dieb Pferd und Wagen an den Pferdehändler Franz Juckoff für 9100 Mark, nannte sich Franz Otto aus Eisleben, ohne jedoch dementsprechende Legitimationspapiere vorzuzeigen, ja, er stellte auch eine mit dem Namen Otto unterzeichnete Quittung aus. Dieses Papier erwies sich später als eine Fälschung, denn der Dieb war der eigene Bruder des Bestohlenen, der von der Reise des Bruders wußte und ihm zu dem Zweck nachgefahren war, um Pferd und Wagen zu stehlen. Die größte Ohrfeige bei diesem Spiel bekam der Merseburger Pferdehändler; denn er mußte Pferd und Wagen wieder herausrücken, ohne je die Aussicht zu haben, von dem, der ihm das Geschirr angedreht hat, einen Pfennig wieder zu erhalten. Dieser ist arm wie eine Kirchenmaus. Als er nach Verbüßung einer einjährigen Gefängnisstrafe die Freiheit wieder erlangte, befand sich seine Familie in bitterster Not. Manches Hausgerät war auf das Leihamt geraten. Krankheit und Arbeitslosigkeit erforderten weiteres Versetzen. Darlehen aufzunehmen, gelang nicht, und so will er in der Verzweiflung seiner Frau gesagt haben: „Ich denke, wir machen gemeinsam Schluß und nehmen die Kinder mit.“ Seine Frau habe ihm aber die Selbmordgedanken ausgeredet. In dieser Not habe er dann den Streich an seinem gutsituierten Bruder begangen. Viel Nutzen habe er davon aber nicht gehabt. Er habe mit dem Gelde einige der drückendsten Schulden bezahlt, das übrige aber in der Erregung im Ofen versteckt. Bald darauf sei sein neunjähriger Sohn aus der Schule gekommen und habe Feuer im Kochofen angemacht, wodurch das ganze Geld verbrannt sei. Wegen Diebstahls konnte er nicht bestraft werden, da sein Bruder gegen ihn keinen Strafantrag gestellt hatte. Auch einen Betrug hielt das Gericht nicht für vorliegend; denn aus den Umständen hätte der Pferdehändler erkennen müssen, daß das Geschirr nicht auf ehrliche Weise erworben war. Wohl aber liege Urkundenfälschung vor. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Aus der Umgebung.

* **Gröbzig,** 9. Juni. (Kirchenraub.) In einer der letzten Nächte sind bisher unbekannt gebliebene Diebe in die hiesige Kirche eingedrungen und haben einen prächtigen Perserteppich, zwei dreiarmige Silberleuchter, zwei Altarleuchter aus Gußeisen und das zinnerne Taufbecken gestohlen. Der Verdacht lenkt sich auf die acht Insassen eines Automobils, das in einer der letzten Nächte gegen 12 Uhr den hiesigen Ort passierte.

* **Etzdorf,** 9. Juni. (Der Gipfel der Frechheit.) Ein hiesiger Einwohner mußte die überraschende Tatsache wahrnehmen, daß eine seiner auslaufenden Gänse, als sie abends den Stall aufsuchte, von fremder Hand gerupft worden war.

* **Sprötau,** 9. Juni. (Selbstmord.) Ein Rentner von hier litt seit einigen Wochen schon an Trübsinn und Wahnvorstellungen. Er befürchtete, in den geldteuren Zeiten nicht auskommen zu können, obwohl er in kinderloser Ehe und sehr geordneten Verhältnissen lebte. Er hat sich an der Starkstromleitung der elektrischen Lichtanlage erhängt.

* **Dingelstedt,** 9. Juni. (Teurer Klee.) Für den Viertelmorgen Luzerne wurden hier bis zu 1350 M. bezahlt. Das ist etwa 60mal mehr als der Friedenspreis.

* **Thale,** 7. Juni. (Thale wird Stadt.) Wie der preußische Staatsanzeiger mitteilt, ist der Landgemeinde Thale im Kreise Quedlinburg die Annahme der Städteordnung gestattet worden. Die nunmehrige Stadt Thale tritt damit mit schätzungsweise 20 000 Einwohnern in die Reihe der größeren Städte des Regierungsbezirks Magdeburg.

* **Schönebeck,** 9. Juni. (Zur Wohnungsnot.) Die hiesige Wohnungskommission hat beschlossen, Personen männlichen Geschlechts unter 25 Jahren nicht mehr in die Liste der Wohnungssuchenden aufzunehmen.

* **Magdeburg,** 8. Juni. (Kinostreik?) Die Magdeburger Lichtspieltheater haben sich an den Magistrat gewandt, um eine Herabsetzung der Steuern zu erlangen. Sie wollen den Steuersatz abgeändert haben auf 15 v. H. bei Eintrittspreisen bis 10 M. und 20 v. H. über 10 M. Wenn die Stadt kein Entgegenkommen beweist, wollen die Kinos am 2. Juli schließen.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Veranstaltungsanzeigen und dergl. finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Verein der Ost- und Westpreußen.** Sonntag, den 11. 6., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Stadtschützenhaus, Franckestr. 1. Besprechung der Teilnahme an der Kundgebung gegen die Schuldlüge am 28. d. M. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

* **Der Frauenverein für Armen- und Krankenpflege** lädt seine Mitglieder zur Hauptversammlung am Montag nachmittag 4 Uhr in den Versammlungssaal, Martinsberg 21, ein, in welcher der Jahresbericht erstattet, die Rechnung gelegt und über die wirtschaftliche Lage berichtet werden soll.

* **Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, e. V., Ortsgruppe Halle.** Mitgliederversammlung am Montag, dem 12. Juni, abends ¾8 Uhr, im „St. Nikolaus“, kleiner Saal. Pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

* **Anhaltiner Vereinigung.** Montag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, in Bauers Restaurant, Rathausstr. 3, Monatsversammlung und Ersatzwahlen.

* **Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 36:** Nächste Zusammenkunft im Vereinslokal „Weltkugel (Riebeckplatz) Sonntag, den 11. 6., abends 7½ Uhr. Es wird dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

* **Verein ehem. 27er.** Montag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Gasthof zum Bär, Bärgasse.

* **Verein ehem. Ulanen zu Halle u. Umg.** Montag, den 12. d. M., 8 Uhr abends, bei Bauers, Rathausstr. 3, Versammlung. Das Erscheinen aller Kameraden erbeten, da wichtige Tagesordnung. Kameraden, die dem Verein noch fernstehen, sind willkommen.

Was kostet Ihre Reise?
Wie fahren Sie am günstigsten?

Zuverlässige Antwort auf diese Fragen gibt Ihnen das „Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch“, in unseren Geschäftsstellen wie in den Buch- und Papierhandlungen zum Preise v. 10 Mk. erhältlich.

Hallische Nachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192206106/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt ihres ersten
Sohnes
zeigen hocherfreut an
Fritz Wittschiebe u. Frau Edith geb. Suchsland
Halle a. S., Kaiserplatz 13, d. 9. Juni 1922

Statt Karten!
Die Geburt h8244
eines gesunden Mädels
zeigen hocherfreut an
Verlagsbuchhändler H. Dieckmann und Frau Gertrud geb. John.
Halle, z. Zt. Weidenplan.

Die Geburt eines
munteren Mädchens
zeigen hocherfreut an (a2228
Dr. Alexander v. Meyer-Reval
und Frau Charlotte geb. Eulenberg.
Enso in Finnland.

Anneliese Papendieck
Hans Schliack
Verlobte
Neuzauche (Spreewald) Sorau (N.-L.)
im Juni 1922
a01544

Hanni Künzel
Oskar Groemmer
Verlobte
z. Zt. Berchtesgaden Berchtesgaden
Pfingsten 1922. h8233

Als Verlobte grüssen
Mariechen Bielig
Udo Ifland
Holleben, den 11. Juni 1922.

Statt Karten.
Gott der Herr rief heute mittag ½2 Uhr nach längeren schweren Leiden und hartem Todeskampfe meinen herzensguten Mann, unseren lieben, unvergeßlichen Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den †319
Gärtnereibesitzer
Otto Kalze
im 56. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.
In tiefem Schmerz
Berta Kalze geb. Beuster
und Kinder.
Halle a. S., Rosengarten 112, den 9. Juni 1922.
Beerdigung findet Dienstag 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und meine herzensgute Mutter
Johanna Schäfer
Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Schäfer nebst Sohn.
Gutenberg bei Halle.
Die Beerdigung findet Montag ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes statt. Kranzspenden bitte bei O. Anders Brunoswarte abzugeben.

Statt Karten.
Herzlichen Dank
allen, welche uns beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen in wohltuender Weise durch Karten und Blumenspenden ihre Teilnahme bekundet haben sowie Herrn Pfarrer Glick, Herrn Oberarzt Fielitz und den Schwestern vom Diakonissenhaus, welche ihr so liebevoll zur Seite gestanden haben.
Familie Friedrich Franke u. O. Köke

Statt Karten.
Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank. h02978
Gustav Schulle,
Käthe Schulle geb. Hutschank.
Halle-Saale, Mühlweg 29, pt.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Anni mit dem Arzte und Zahnarzte Herrn Dr. med. et med. dent. Hanns Schmidt zeigen an
Apotheker Hans Hanhart und Frau Clara geb. Deutsch.
Kaisersesch Bez. Koblenz Juni 1922.

Anni Hanhart
Hanns Schmidt
Dr. med. et med. dent.
Verlobte
Kaisersesch Bez. Koblenz. Halle (Saale), Martinsberg 2.

Am 8. Juni verschied nach langem, schwerem Leiden der 1. Vorsitzende des Beamten-Consum-Vereins Herr
Eisenbahn-Insp., Rechnungsrat
Hermann Tüchelmann.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen wohlwollenden Vorgesetzten, dessen treueste Pflichterfüllung und grosse Schaffensfreudigkeit stets vorbildlich war. Sein Andenken werden wir am besten dadurch ehren können, dass wir in seinem Sinne an dem Gedeihen der Genossenschaft weiter arbeiten.
Halle a. S., den 10. Juni 1922.
Das gesamte Personal des Beamten-Consum-Vereins.

Am Donnerstag, den 8. Juni, wurde aus seiner arbeitsreichen Tätigkeit durch Unglücksfall unser Schulkassenrendant der †275
Landwirt
Wilhelm Sonntag
gerissen.
Wir verlieren in dem Verstorbenen ein eifriges Mitglied, das jederzeit bestrebt war, die Interessen der Schule zu wahren.
Der Schulverband Lochau-Wesenitz.

Trauring-Zentrale
Leipzigerstraße 1
gegenüber von Drogerie Helmbold
Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betr.
R. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabr.

Zigarren-Etuis
Ia. Leder, billigst
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft nur Schmeerstr. 19.

Vermietungen
Wohnungen

2 Zim.-Wohn. m. Kch. b. Uebern. d. Einr. per sof. z. v. Pr. 120 000. Bahnnähe. Ang. u. B. D. 8045 a. R. Mosse, Brüderstr. 4.(z

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. o. Bett an solid. Mann zu verm. Off. u. N. 3773 a. d. Exp.

Möbl. Z. o. W., el. L. a. H. z. v. Parkstr. 21, III. r.

Möbl. Zim. o. Wäsche zu v. Georgstr. 2, 2½ Tr. r.

Wohnung, möbl., W.- u. Schlafzim., Küche, Büro- u. Lagerr. ev. mit Tel. u. Schreibm. z. vm. Barkaution 100 000 M. Off. u. D. 3784 a. d. Exp.

Saub. Schlafstelle zu vm. Jägerplatz 34, part.

Pension, Dittenbergerstraße 6, Zimmer m. v. Verpfleg.

Schlafstelle frei Karlstraße 18, 2 Treppen.

Anst. j. Mann f. Schlafst. Martinstr. 22, H. I. lks.

Einf. Schlafst. f. j. Mädch. fr. Neue Promenade 7, II. r.

Läden etc.

Büro-Räume zu vermieten. Offerten u. S. 3786 a. d. Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche
Wohnungen

Wohnungstausche vermitteln nachstehende Möbeltransp.-Unternehm.
Theodor Domann, Frehse & Büttner, Otto Kaestner & Co., C. H. Kretzschmar, Wilhelm Lippert, Rudolf Rabenalt, G. Vetter G. m. b. H., Zillmann & Lorenz.

Wohnungstausch! Wer tauscht Wohnung **von Halle nach Dessau?** Wohn. in Dessau besteht aus 4 Zim., Bad, Küche, nebst all. Zubehör. Evtl. Uebernahme eines Teiles der Umzugskosten. Zu erfragen in Halle, Karlstraße 9, part. lks. (b3218

Wohnungstausch! 2 Stuben, Kammer und Küche gegen gleiche zu tauschen. Off. u. B. 3682 an die Exp. d. Blattes.

Wohnungstausch! Schöne Küche u. Kam. g. St., K. u. K., a. Hausm.-Wohn., zu tauschen ges. Off. u. M. 3692 a. d. Exp.

Wer tauscht meine hübsche 4 Zimm.-Wohn., Sonnenseite, mit elektr. Licht pp., in bess. Hause, mit nur gleicher ebenf. in Bahnhofsnähe? Off. u. F. 3766 a. d. Exp.

Wohnungstausch Pößneck (Thür.) a. Halle od. Merseburg! St., 2 K., Küche. Ausk. Reich, Halle, Henriettenstr. 27, III.

Wer tauscht 2 gr., frdl. Zim. mit Korr. u. Zub., N. Leipziger Turm, geg. größere. Umzug w. verg. Off. u. L. 1911 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Wohnungstausch Halle—Dessau! Suche m. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub., in Dessau gegen solche v. 3 Zimm. in Halle zu tauschen. Off. unter L. 1912 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Suche 3—4 Zim.-Wohn., Stadtmitte, gegen meine jetz. 2 Zim., Kch., Zub., Garten zu tauschen. Off. unt. E. 3685 an d. Exp.

Tausch! Stube, Kammer, Küche, billige Miete, neu hergerichtet, gegen 4 Zim.-Wohn., Bahnnähe. Off. unt. O. 3794 an d. Exp.

Geräumige, mod. 3 Zimmer, Burgstr., mit ausn. v. Zubeh., geg. 4—5 Zim. zu tauschen. Zusch. zu d. Umzugskosten. Ang. unt. K. 3790 a. d. Exp. d. Bl.

1 leeres Zimmer als ruhig. Arbeitszim. v. Kaufm. b. ält. Leut., N. Riebeckplatz, äuß. Delitzscherstraße, sofort gesucht. Off. u. L. 1920 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

2-3 Zimmer nebst Küche für bald gesucht. Zahle ein. Mietpreis v. 8-10 000 Mark evtl. nehme ich a. möbl. Zimmer. Ang. u. V. 3799 a. d. Exp. d. Bl.

Jung. Brautpaar sucht **1 od. 2 leere Zim.** Offerten unt. E. 3565 a. die Exped. d. Blattes.

Junges Ehepaar (Kaufmann) sucht per sofort **2 leere od. möbl. Zim. m. Kochgelh.** zu jed. annehmb. Preise. Off. u. P. 3695 a. d. Exp.

Jng., led., f. möbl. od. leere Z. b. alleinst. Ehep. o. bess. D. als Dauerm. (3 J. gl. Wohnj.), w. erw. w. Kartoff.-Verf. zc., Priv.-Berat. m. übern. Preis-Off. u. K. 3690 a. d. Exp.

Gegen hohe Vergütung sucht Ehepaar größeres leeres Zimmer (evtl. 2) bis Wohn. gefunden. Off. unt. V. 3719 an d. Exp.

1 leeres Zimmer zum Unterstellen v. Möbeln gesucht, eventl. zum Wohnen. Off. u. E. 3625 an die Exp. d. Blattes.

Bankbeamter sucht p. 1. 7. möbliertes Zimmer Nähe Riebeckplatz. Off. u. N. 3733 a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer sofort gesucht. Offert. u. A. 3721 a. d. Exp. d. Bl.

1 bis 2 möbl. od. unmöblierte Zimmer von älter. Ehepaar zum 1. 7. zu jedem Preise zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote an Zachert in Steutz (Anhalt).

Aelterer Herr sucht möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension. Off. u. U. 3738 a. d. Exp.

Assistenzarzt sucht z. 1. Juli od. früh. **1-2 möbl. Zimm.** Off. u. A. 3701 a. d. Exp.

Halle—Berlin (Norden)
Suche in Halle 4-5 Zimmer-Wohn. geg. 3 in Berlin. Möbelwagen sucht sofort od. später Ladung nach Berlin Dresden
Näheres Spediteur Sichting, Krukenbergstr. 26

Sonneberg—Coburg i. Thür.
Wer wünscht in obigen Orten
4—5 Zimmer-Wohnung
und kann dafür ähnliche in Halle bezw. nächster Umgebung zur Verfügung stellen? (ma55
Ingenieur Korp, Glatz i. Schl.

Mittleres Provinz-Getreide-, Futter- u. Düngemittelgeschäft
mögl. mit Gleisanschluß, per 1. Jan. od. 1. April 1923 auf 5 bis 10 Jahre von langjährigem Fachmanne zu pachten gesucht. Offerten unter T. 5707 an die Exped. d. Ztg. erbeten. (Id.99

2 leere Zimmer für Bürozwecke
sofort zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote unt. S. 3776 an die Expedition ds. Bl.

Wohnungstausch
Halle — Leipzig — Chemnitz.
Wir suchen in Chemnitz eine 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Küche h6287
und bieten dafür eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Leipzig oder eine 2- bezw. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche in Halle a. d. S.
Angebote erbeten unter C. 2278 an Ala Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Ld.953
Sofort lieferbar!

General-Vertrieb:
UBER & STENZEL
Martinstr. 11 Ecke Leipzig. Str. **HALLE a/S.** Fernsprecher Nr. 6226.
Reparatur-Werkstatt f. alle Systeme.

Ein ruhig., leerer Wohnraum von älterem Mann gesucht. Off. unt. F. 3705 an die Exp. d. Blattes.

Möbl. Zimmer von besserer, junger Dame gesucht. Offerten unt. U. 3698 a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit voll. Pension für sofort zu mieten ges. Off. unt. O. 3694 an die Exp.

Anst., jg. Mädchen sucht sof. möbl. Zimmer. Ang. erb. u. Hermannstr. 1. (†

2 junge Herren suchen per sofort möbliert. Zimmer, Bahnnähe. Offerten unter L. 1906 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Möbl. Zim. v. ausw. tät. jg. Kaufm. sofort gesucht. Off. u. L. 1900 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Ruhiger Student (Ausländer) sucht sofort **möbl. Wohnung** Off. u. B. 3702 a. d. Exp.

Jg. Kaufm. sucht baldigst möbl. Zim. mit Klavier. Eig. Bettw. vorh. Off. u. B. 3742 a. d. Exp. d. Bl.

2 jg. Herren suchen sofort ein möbliertes Zimmer, Südviertel, Nähe Bahnhof. Offerten nach Melanchthonstraße 42, I. l.

Möbl. Zimmer mit Klavier v. geb., sol. Herrn, mgl. part., Bahnhofsnähe, gesucht. Off. u. M. 3752 a. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. Juli ein **gut möbl. Zimmer** zwischen Post u. Bahnh. v. solid. Herrn ges. Off. unt. C. 3663 an die Exp.

Junger, anständ. Mann sucht per sofort **möbl. Zimmer,** mit oder ohne Pension. Off. u. D. 3684 a. d. Exp.

Aelterer, besserer Herr sucht sofort oder später möbl. Zimmer. Off. u. U. 3736 a. d. Exp.

Gebildete, alleinsteh., jg. Dame sucht sauberes **möbl. Zimmer,** wenn möglich in ruhiger Lage. Off. unt. U. 3778 an d. Exp. d. Bl. (h02974

Möbl. Zimmer ab 15. 6. 22, N. Reitkas., zu mieten ges. Off. mit Preisang. erb. nach Reitkaserne, Zimmer 104.

Freundl. möbl. Zimmer, mögl. mit Schreibtisch, i. nur gutem Hause, Nähe Hauptpost, gesucht. Off. unter L. 1909 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Junger Mann sucht einfach möbliert. Zimmer mit oder ohne Kost, Nähe Bahnhof. Offerten unter L. 1922 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Kleines, frdl. möbl. Zimmer sucht junger Kaufm. Off. u. L. 1908 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Anst., saub., jung. Mann sucht möbl. Zimm. Bett mit Wäsche vorh. Nähe Walhalla, Volkmann- od. Forsterstraße. Offerten u. L. 1907 an die Filiale d. Blatt. Leipzigerstr. 34.(†

Jung., geb. Kaufm. sucht **gut möbl. Zimmer** bis zum 15. d. Mts. Offerten erb. an (a01556 Erich Spannaus, Quedlinburg a. Harz, Maaß-Mühle.

Jung., ordentl. Mädchen sucht möbliertes Zimmer oder Schlafstelle. Off. u. C. 3723 a. d. Exp. d. Bl.

Aelt., geschäftskund. Dame sucht Laden m. Wohnung zur Erricht. eines Konfitürengesch., w. auch gutgehend. Geschäft oder Filiale übern. 4 Zimm.-Tauschwohn. vorh. Off. unt. J. 3689 an d. Exp.

Werkstatt zu miet. od. zu kauf. ges. Off. u. H. 3728 a. d. Exp.

Offene Stellen
Männliche

10000 Mk. bar f. Vorwärtsstrebende u. **Erfinder** etc. Aufklär., Anreg. u. beste Verdienstmöglichkeit biet. Broschüre gratis durch F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71.

Friseurgehilfe nach Leipzig bei gutem Lohn gesucht. Angebote unt. A. Z. 99 postlagernd Postamt 3. (a1738

Händl., Hausierer und Reisende für Privatk. erhalt. einen leicht verkäufl. Gebrauchsartikel. Schwetschkestraße 8, 1 Tr. links.

Schön. Verdienst durch Vertrieb sehr guter Maschinen-Oele und/oder Farben und Lacke. Ang. unter W. M. 2494 Heinr. Eisler, Bautzen. (e125

Malergehilfen f. Hennig, Hermannstr. 25.

Ordentl. Arbeiter für dauernde Beschäftig. sucht Carl Schulz, Ammendorf, Friedenstr. 25.

Pflastersteinschläger f. Lersch, Trebitz a. P. Zuverl.

Malergehilfen f. Privatarbeit stellt ein Fritz Sohn, Ludw. Wuchererstr. 13.

Anteil, Herr od. Dame mit kl. Kaution ges. Hohe Verdienstmöglichk. gebot. Off. u. E. 3665 a. d. Exp.

Hausbursche für leichte Hof- u. Hausarbeit bei guter Verpflegung sucht per sofort Kantinenverwaltung Gröbers.

1 Handlanger sucht Haack, Meckelstr. 10.

Ordtl. Schuhmacher auß. d. Hause sofort ges. Forsterstr. 55.

Tücht. Schmiedegel. bei gut. Kost u. Logis f. Herrmann, Beidersee.

Kräft. Arbeitsbursche der auch mit Pferden Bescheid weiß, sofort ges. Meld. Sonntag 9–11 Seebenerstr. 22, Hof.

Laufburschen stellen ein e80 **Endepols & Dunker.**

Maler sucht z2219 **Alfred Lutze,** Maschinenfabrik, Merseburgerstr. 45f.

Glasergesellen (saubere Arbeiter) stellt für dauernd ein (b3246 Karl Friedrich, Große Brauhausstraße.

Sichere und vornehme Existenz! bietet unsere Generalvertretung, ist an organ.befäh. Herren zu vergeben. Verdienst jährl. mindest 2—300 000 M. — Zur Haltung des einzurichtenden Musterlager M. 10 bis 100 000, je nach Bezirksgröße erforderlich. — Beste Gelegenheit zum Selbständigmachen. Offert. unt. „Patente“ an „Invalidendank“ Ann.-Exped., Augsburg. e148

Maurer und Zimmerleute bei dauernder Beschäftigung stellt sofort ein **Akt.-Gesellschaft für Bauausführungen** Martinstraße 9. †255

Einige tüchtige Dreher für sofort gesucht. b62972 **Werkzeugmaschinenfabr. Friedrich C. Nischwitz.**

Für einen großen Betrieb wird ein tüchtiger
Kontorist
gesucht. Bevorzugt werden Herren, die ihre Befähigung für den Posten durch gute Zeugnisse und Referenzen nachweisen können und bereits in Anzeigen-Büros oder in Zeitungsverlagen tätig gewesen sind. Angebote mit Zeugnisabschriften, Refer., Zeitpunkt des Eintritts erbeten unter B. 3602 an die Expedition d. Bl.

Gewissenhafter
Chauffeur
wird von hiesiger Fabrik zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Autoschlosser bevorzugt. Offert. unter M. 3772 an die Expedition des Blattes.

Chofföre gesucht
für Lastkraftwagen. Führerschein 2 u. 3 b, ledig, zum Mitreisen. Meldung sofort am besten 7—9 Uhr abends mit Zeugnissen bei Herrn Stosch jr., Roßplatz, Circus h02971
SARRASANI

Kurzwaren-Großhandlung stellt jungen
branchekundigen Lagerist
mit besten Empfehlungen, sauberer Handschrift, flotter Rechner, 1.7. ein. Ausführl. Bewerbung mit Gehaltsforderungen unter E. 3785 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hamburger Oel-Gross-Handlung sucht für den dortigen Bezirk
Vertreter
Herren, die bei der Industrie und Landwirtschaft wirklich gut eingeführt sind, belieben ihre ausf. Offerte unt. H. S. 3361 an Rudolf Mosse, Hamburg, einzusenden. ma

Maler und Anstreicher nur gelernte Leute, nicht unter 24 Jahren, für Leunawerke gesucht. ma56 **Albert Schönfeld, Leunawerke.** (Kreis Merseburg)

Junger Ingenieur od. Techniker zur Anfertigung von Werkstattzeichnungen auf einige Zeit sofort gesucht. Arbeiten auch als Nebenbeschäftigung zu vergeben. Gefl. Offerten unter U. 3768 an die Exp. dieses Blattes.

Ein guter zuverlässiger (b3288
Maschinenschlosser
für sofort zu dauernder Beschäftigung gesucht.
Hallesche Malzfabrik Reinicke & Co., Aktiengesellschaft.

Tüchtige Maler- u. Anstreichergehilfen, nicht unter 23 Jahren, sofort gesucht vom (ma Malergesch. Richard Hesse, Leuna, Spergauerweg.

Aelt. Schmiedegesell sucht Krümmling, Mich. Wagnerstr. 57

Auf Grund der letztzeitigen enormen Steigerungen in Bezug auf Futter und Nähmaterialien sah sich die unterfertigte Korporation veranlaßt, eine Prüfung und Feststellung der für die h02970
Herren-Maß-Schneiderei
bedingten Anfertigungspreise vornehmen zu lassen.
Nach Fertigstellung der hierauf bezüglichen Preistabellen ist bereits wieder durch grundlegende Momente eine Erhöhung nötig, so daß wir unsere verehrliche Kundschaft bitten, uns Verständnis und weiteres Vertrauen entgegen bringen zu wollen.
Schneider-Zwangs-Innung Halle.

Für möglichst sogleich
Registrator
zur Führung einer umfangreichen Vertikal-Registratur gesucht. Nur von Herren, die nachweislich Erfahrung darin haben, und äußerst zuverlässig arbeiten, erbitten wir ausführliche Angebote. (a01558
Blancke-Werke, Merseburg.

Buchhalter od. Buchhalterin
perfekt, 25 — 30 Jahre, 1. Juli od. früher gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter B. E. 8046 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (z2230

Neue Antr. M. 3850 Mill. s. Gründg. — Bish. Vers.-Leistungen üb. 1 Milliarde
Vertreter gesucht!
Verlangen Sie Auskunft über unsere
neue Lebens-Versich. ohne ärztlich. Untersuch.
oh. Wartefrist, oh. Prämienerhöh.
die Vers.-Form für Vielbeschäft. f. Frauen, f. Kind.
Germania Leb.-Vers.-Akt.-Ges. zu Stettin
Büro: Erfurt
L. O. U.
Verband d. Steuer d. Lebens-Vers. — Versicherungs-Bestand 1,7 Milliard.
ma 561

Maurerpolier
mit guten Erfahrungen absolut zuverlässig und in all. Arbeiten gewandt in Dauerstellung gesucht.
Georg Körber, Baumeister, Friedrichstr. 37/39.

Für unsere Stadtküche suchen wir für sofort oder 1. 7. noch einen (e289
Kochlehrling
aus guter Familie. — Bewerbungen bitten zu richten an
Pottel & Broskowski.

Intell. Hausdiener sucht **Horns Diele,** b618 Gr. Ulrichstr. 62.

8-10 Zimmerleute stellt sofort ein a1757 **Carl Brandt,** Baugeschäft, Dölau, Ostraustraße 19. Tel. 47.

Schuljunge ges. Drogerie, Große Steinstraße 33.

Für mein **Fisch-Geschäft** suche z. 1. Juli tücht. Geschäftsführer eventl. auch Ehepaar. Carl Ihde, An der Moritzkirche 3, Kieler Fisch-Börse.

Schlosserei. Strebsam. jg. Schlosser, welcher den Wunsch begt, später selbständig zu werden, wird günst. Gelegenheit zur Vorbereit. u. spät. Uebernahme geboten. Prakt. Leistungsfähigkeit ist nachzuweis. Gefl. Angeb. m. kurzgef. Lebensl. unt. H. P. 350 an Ala-Haasenstein & Vogler, Magdeburg b6

Lebensstellung. Große, alte, angesehene Versicher.-Aktien-Gesellsch. sucht für Halle und Bezirk (30 Kilometr.-Zone) einen im Versicherungsw. (L. u. S.) besonders erfahrenen Ober-Inspektor. Gewährt w. zeitgemäße Bezüge, Provis., Gratifikation v. Gesamtumsatz (evtl. auch Spesen). Gutarbeitende Organisation vorhanden. Beworb. nur von erfahren. Fachleuten erbet. unt. H. 3788 an d. Exp. ds. Blattes. (h02985

Kegelaufsteller werden gesucht (h02981 „Aktien-Brauerei“, Dessauerstraße 1.

Ehrlich. Arbeitsburschen, nicht über 16 Jahr, sucht Alfred Wilh. Noah, Viktor Scheffelstraße 11.

Schuljunge f. nachm. ges. Kühn, Bernburgerstr. 12, I.

Malergehilfen und einen Anstreicher stellt ein Bieleder, Magdeburgerstraße 5. (†298

Jüng. Laufbursche sof. bei gutem Lohn ges. **Otto Thiele,** Leipzigerstr. 91/92. (z2225

Elektriker, Klempner, Bauschlosser sucht Eisenberg, Große Steinstraße 11. (e206

Rock- und Hosenschneider für dauernd ges. Pfützenreuter, Königstr. 2. (†315

Hausbursche, d. schon Geschäftsstellung hatte, für bald gesucht b616) Gr. Märkerstr. 23.

Einen ordentlichen, ledigen **Pferdeknecht,** 16—18 Jahr, sofort ges. z) Schönrodt, Röderitz.

Gartenhilfe beschäftigt Alw. Tagh. (h02975) Löwenerstraße 2.

Aelterer, **praktisch. Mann,** der Nebenverdienst w. u. Ware einzupacken verst., für halbe Tag gesucht b615) Gr. Märkerstr. 23.

Tischler zur Aushilfe sofort gesucht Geiststr. 21, I. (e319

Elektriker-Lehrling wird noch eingestellt: **Paul Götze,** b8251 Breitestraße 35, Teleph. 4123.

Lehrling sofort od. 1. 10. gesucht. Lorenz, Schmiedemstr., Reitewitz, Station Gnölbzig.

Tischlerlehrling sof. oder spät. ges. Dachritzstr. 11.

Kellnerlehrling für ein erstes Hotel am Platze einer Industrie-Stadt Sachs. (40 000 Einwohner) gesucht. Off. u. F. 3765 a. d. Exp. d. Bl.

Musikerlehrlinge u. solche z. weiteren Ausbildung stellt jederz. ein Musikmstr. Rich. Seifert, Geiststraße 20. (12339

Offene Stellen
Weibliche

Suche z. sofortig. Antritt ein älteres (a1717 **Hausmädchen.** Fr. Gutsbes. Fritz Peter, Döffel bei Wettin.

Anständiges, sauber. Mädchen sofort ges. Fleischermstr. Paul Martins, Oberröblingen a. See, Bahnhofstr. 23. (a01535

Aufwartung ges. tägl. 2—3 Std. Dr. Apel, Wielandstraße 9.

Plätterin fürs Haus wird gesucht. Konditorei König, Halle a. S., Robert Franzstraße 1a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192206106/fragment/page=0006
DFG

Hilmar Kaufmann

Privatanschlußgleise „Kaufmannshof" Halle (Saale) Magdeburgerstr. 57

Spedition : Speicherei Fernspr. 6432 Kellerei : Schwerfuhrwerk

Regelmässige

Kraftwagen - Güterbeförderung

zwischen Halle und dem Freistaat Sachsen.

Schnellste u. billigste Abfuhr von Waggonladungen von meinen in der Magdeburgerstrasse 57 gelegenen Privat-Anschlussgleisen. b607

Putz

Tücht. erste Arbeiterin

2000—3000 Mk. Anfangsgehalt auf Dauerstellung gesucht. Off. unt. U. 3878 an die Exp. ds. Bl.

Stenotypistin

mit leichter Auffassungsgabe, unbedingt gewandt und sicher in Korrespondenz, welche nach kurzen Angaben selbständig arbeitet, gesucht. Offert. erb. unt. B. P. 8035 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. s2196

Tücht. Verkäuferin

für Trikotagen- u. Wollwarengeschäft per sofort gesucht. Bewerbungen unt. O. 3784 an die Expedition ds. Blattes.

Erste Garniererinnen

für unser Putzatelier per sofort od. später gesucht. Angenehme Dauerstellung. Es kommen nur Damen in Frage, die durch langjährige Praxis an ein durchaus selbständiges, flottes Arbeiten in feiner Garnierart gewöhnt sind. Angebote m. genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an

Kaufhaus Siegmund Lewy & Co., Bremerhaven. a1745

Zeitschriften-Austrägerinnen

unabhängig, für Stadt- und Landtouren sucht Wilhelm Jung, Buchhdlg., Steinweg 48/47.

Wir engagieren

per sofort oder später

tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Damen-Konfektion, Handarbeiten, Wäsche, Lederwaren, Trikotagen.

Es kommen nur Damen in Frage, die langjährige Erfahrungen in der betr. Branche u. lückenlose gute Zeugnisse aufweisen können. Angebote mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an

Kaufhaus Siegmund Lewy & Co., Bremerhaven. a1746

Suche Verkäuferin

f. Zuckerw., die auch mit im Haushalt hilft. Off. mit Geh.-Anspr. bei Kost und Wohnung unter L. 1902 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†268

Für unser Laboratorium zum 1. August dieses Jahres gewissenhafte b3289

Laborantin

für selbständige Arbeit gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten an

Hallesche Malzfabrik Reinicke & Co., Aktiengesellschaft.

Suche für mein Hotel und Pension wegen Sterbefall meiner Frau eine

perfekte Köchin,

die in der feinst., sow. in der gutbürgerl. Küche gründl. erfahr. ist. Es kommt nur eine erstkl. Kraft in Frage, die langjähr. prakt. Erfahr. besitzt und prima Referenz. aus erst. Händen. In Pensionen od. Sanator. nachweis. kann und der an einem Dauerposten gelegen ist. Bewerberinn. aus guter Familie wollen sich mit Zeugnisabschr. und Bild unter Nennung der Gehaltsanspr. schriftlich an

Paul Riedel, Hotel und Pension Waldhaus, Neuhaus am Rennweg, melden.

Gesucht für sofort oder 1. Juli ein (a01545

jünger. Mädchen

für Haushalt, bei guter Verpflegung

Paul Tafelmeyer, Roitzsch bei Bitterfeld.

Damen-Putz.

Ich suche eine äußt. gewandte, sehr begabte arbeitsf eud.

1. Arbeiterin

oder angehende Direktrice. Sehr befähigte Damen, die auch ein Atelier leit. können, finden selbständige, angenehme Dauerstellung e212

Modenhaus Leissner, Lindenstr. 58.

Geübte Tütenarbeiterinnen für Heimarbeit sof. ges.* Jul. Mittler Nachf., Dieskaustraße 8/9.

Hausschneiderin bald gesucht, welche mit Hardmasch. Bescheid w. Königstraße 61, I. r. *

Verkaufsdamen

zu bald oder später sucht lebhaftes Damenputz-Geschäft. Auch Nichtfachdam. von Talent und Geschmack aus guter, bürg. Familie komm. in Betracht. Angeb. erbeten unt. A. 3681 an die Exp. d. Bl.

Jg. Aufw. 1—2× nachm. ges. Niemeyerstr. 23, I. I.

Gb. ehrl. Mädchen

sucht Brünner, Bernburgerstraße 7, I. *

Dienstmädchen

gesucht. Lohn 400 Mark v. Mon. Albert Dölecke, Bäckerei.

Jünger. Fräulein

zum Programm-Verkauf gesucht. Vorzustellen zwischen 5—6 Uhr (b02966 Modernes Theater.

Saub. Aufwart. v. 8 bis 11 Uhr vormitt. ges. Zu melden bei Fr. Bittger, Glauchaerstraße 71 e, I., neben der Kirche. (†236

Aufwartung (†

2mal wöchtl. vorm. sof. ges. Meldg. Sonntag 12 bis 1 Sebdtstr. 1, III.

Suche zum 1. Juli ev. gebild., zuverl., (a01542

sehr kinderliebe Persönlichkeit

oder

Kinderfräulein,

erfahr. in Kleinkinderpfl. u. im Nähen. Familienanschluß. Reinig. d. Kinderzimmer ist zu übern. Angeb. m. Zeugn., Bild, Lebenslauf erbittet

Frau Ilse Lücke, Rittergut Obhausen-Johannis bei Querfurt.

Perfekte Schneiderin fürs Haus gesucht. Stove, Mechelstr. 14, 1 Treppe. *

Aufwartung ges.

Scheerer, Rößgerstr. 107.

Alleinmädchen, w. etwas kochen u. nähen kann, in kl. Haushalt bei gut. Lohn sof. ges. Dorotheenstr. 17, I. Spener. *

Schulmädch. f. Kind ges. Berlinerstr. 3, Friedhof. *

Bei guter Verpflegung und gutem Lohn ein gesundes, solides, (a1729 ehrliches

Hausmädchen

im kinderlosen Haushalt, in Kleinstadt Nähe Halle, zum 15. Juni 22 oder später gesucht. Waschfrau wird gehalten. Off. unt. T. 7357 a. d. Exp. d. Bl.

Suche sof. o. spät. jüng. Dienstmädch., mgl. v. L., w. schon gedient hat. Liebau, Sophienstr. 25 a. *

Aufwartung 3× wöchentl. vorm. ges. Rob. Franzstr. 18, III. l. *

Nicht zu junges

sauberes, ehrlich. Mädchen

mit Kochkenntn. für bess., kl. Haush. bei 400 Mark Gehalt für sofort gesucht. Vorzust. mit Zeugnissen Reilstr. 83, II. (b3240

Kochlehrling

f. große Knabenpensionsanstalt gesucht. (a1742 Städtisches Wolterstorff-Gymnasium, Ballenstedt a. Harz.

Mamsell od. Stütze

mit bürgerl. Kochkenntnissen, selbst., in dauernd. Stellung per sof. ges. Kantinenverwaltung Gröbers bei Halle.

Suche zur sofort für die Sommermonate eine einfache zuverlässige

Stütze für Kaffee

und Aushilfe in d. Küche. Vertrauensstellung. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnissen an Fr. Büchner, Rudelsburg. a01547

Suche zum 1. Juli

Stubenmädchen

oder (a01553

einfache Stütze,

die mit allen einschlägig. Arbeiten vertr. ist. Mädchen, denen an Dauerstellung, gutem Lohn u. heiter Behandlung geleg. ist, wollen sich melden bei Frau Bergwerksdir. Ermisch, Wansleben.

Gesucht gewissenh., an selbst. Arbeiten gewöhnte Sekretärin, Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine erf. Arbeitszeit zweiteilig. Anmeld. unt. persönl. Vorstell. zwisch. 4 u. 5 Uhr nachmitt. im physiologischen Institut, Magdeburgerstr. 21. (b9

Tüchtiges

Hausmädchen,

welches gut kochen kann, für sofort gesucht. Lohn monatlich 500 Mark. Hotel zur Weintraube, Freyburg a. Unstr. Bei persönlicher Vorstellung wird Reise vergüt.

Per sofort oder später sauberes,

tüchtig. Mädchen

für kleinen, feinen Haushalt gesucht. (†291 Näheres Merseburgerstr. 1, part.

Alleinmädchen

oder ((†294

einfache Stütze,

in allen häusl. Arbeiten erfahren, zum 1. Juli b. hohem Gehalt gesucht. Frau San.-Rat Brehme, Magdeburgerstr. 53, I.

Wirtschafterin,

saub. u. unabh., f. einf. frauenl. Haush. sof. ges. Off. u. L. 1910 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Bielefeld, Facharzt sucht für sof. ein geb., nicht zu junges Fräulein aus gut. Famil. zur Buchführung und Hilfe in d. Sprechstunde. Geprüfte (†313

Hilfsschwester

bevorz. Bef. Fachk. nicht nötig. G. Handschr. Bed. Off. o. Rückp. u. L. 1918 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ia. Friseuse,

tücht. im Ondul., Manik. u. Verk., für sofort od. spät. ges. Walter Meier, Leipzigerstr. 75. (†308

Kochfräulein stellt ein († Kochschule „Remus", Merseburgerstraße 169.

Tüchtiges Hausmädchen per sofort oder später gesucht. Richter, (†311 Magdeburgerstr. 18 a.

Heimarbeiterinnen

auf Wäsche verlangt († Neumann, Alter Markt 3. Meld. Montag 12-2 Uhr.

Sauberes

Dienstmädchen

nach Greiz i. Thür. zum 15. 6. gesucht. Lohn anfangs 300 M. Reisespes. werden vergütet. Kindermädchen vorh. Offert. an Frau Clauß, Greiz in Thür., Bahnhofstraße 5.

Zum 1. Juli gesucht *

Stubenmädchen.

Kenntnisse im Waschen, Plätten, Näh. erwünscht. Frau von Bülow, Rittergut Dieskau bei Halle a. S.

Eine saubere, *

ehrliche Putzfrau

p. sof. ges. Deutscher Hutvertr., Gr. Ulrichstr. 58.

Ordentl. Dienstmädchen, bis 16 Jahre, bei hohem Lohn gesucht * Torstraße 7, Laden.

Jg., besseres Mädchen z. 15. 6. od. 1. 7. gesucht * Gr. Ulrichstraße 55, II.

Aufwartung gesucht * Geiststraße 28, 2 Trepp.

Charlottenburg!

Bess., ehrl., jg. Mädchen zum 1. Juli für leichten Dienst u. Charlottenburg gesucht. Zu erfr. i. Halle, Gr. Steinstr. 26. (b04

Junges, fleißiges, ehrl. Mädchen sucht sof. Conrad, Merseburgerstraße 110. (Sa1

Saub. Waschfrau f. Wäschen Ludwigstr. 5, pt. r.

Mädchen v. Lande

und and. Hauspersonal findet man am schnellsten durch eine kleine Anzeige in den in der Kleinstadt u. auf dem Lande weitverbreiteten „Hallischen Nachrichten".

Stellen-Gesuche

Männliche

Stellengesuche

werden zu ermäßigtem Preise von nur Mk. 4.— die Zeile berechnet.

Friseurgehilfe * sucht gute Stellung. Off. mit Gehalt unt. K. 3730 an die Exp. ds. Blattes.

Tücht. Chauffeur

sucht baldigst Stellung f. Last- od. Personenwagen. Off. u. K. 3740 a. d. Exp.

Nebenbeschäftigung!

Ordentlicher Mann sucht für nachmittags leichte Beschäftigung. Off. unter S. 3636 a. d. Exp. d. Bl.*

Tüchtiger Mauerpolier

sucht baldigst evtl. sofort Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. * Off. u. H. 3688 a. d. Exp.

Junger Lehrer

sucht (a1749

pass. Stellung

irgendwelcher Art zum 1. Juli od. später. Off. u. T. 7577 a. d. Exp. d. Bl.

Junger, noch ledig. **Kaufmann,** seit Jahren selbständ. reip. in leitender Stellung bei guten Kino-Unternehmungen gewesen, sucht entwicklungsf. Vertrauensstellung als

Geschäftsführ., Vertret., Reisebegl. o. Verkäufer

gegen auskömml. Gehalt. Sicherheit kann gestellt werden. Such. ist Reklamefachmann, flotter Reklamemal., vertraut mit Licht- u. Kraftanlag., Maschin. 2c., zielbewußte Persönlichkeit, redegew. u. arbeitsfreudig, hat perfekte Umgangsformen, sicheres und korrektes Auftreten. Gefl. Off. erbeten u. L. 1923 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Ledig. Chauffeur

sucht Stellung als Begleitschaffner. Offert. u. N. 3793 a. d. Exp. d. Bl.*

Kaufmann *

sucht sofort Stellung evtl. gegen Kaution. Off. unt. F. 3786 a. d. Exp. d. Bl.

Ausland! *

Jüng., tücht. Handwerker sucht Stellung, gleichviel welcher Art. Offerten u. C. 3783 a. d. Exp. d. Bl.

Gewissenhaft. Mann mit langj. Zeugn. sucht Vertrauensstell. Ev. Kaution bis 20 Mille. Off. unter P. 3775 a. d. Exp. d. Bl.*

Geprüfter Elektromeister,

22jähr. Praxis, vollständig vertraut mit Betrieb, Bau von Hochspannungsanlagen, Freileitungen, Licht- und Kraftanlagen sowie allen einschlägigen Arbeiten, sucht Stellung als Meister, Montageinspektor oder ähnlichen Posten. Offerten erbeten unt. L. 1905 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†27

Stellen-Gesuche

Weibliche

Witwe, 60 J., verträgl. Charakt., geschäftsk., sucht passend. Wirkungskr. in frauenlos. Haushalt. Off. unt. F. 3725 an d. Exp.*

Jg. Fräul., Spezialbild., erfahren in Stenogr. u. Schreibmaschine, sucht f. sof. Stelle. Gewan. vorh. Off. u. L. 1899 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Stenotypistin,

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, mit gut. Allgemeinbild., sucht per 1. oder 15. Juli Vertrauensstellung möglichst als (†270

Privatsekretärin.

Off. u. L. 1904 a. d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Junges Mädchen,

17 J., Kochen u. Schneidern erl., sucht passende Stelle. Off. u. D. D. 200 a. d. Fil. d. Bl. Strpien.

Schneiderin,

in elegantem Geschäft tätig gewesen, ist selbständig und nimmt noch Kundschaft an. Offert. u. S. 3796 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstücke

Verkäufe

Ziegelei

Nähe Bahnstat. Strecke Stendal—Salzwedel, mit elektr. Betrieb, ca. 6½ Morgen groß, bei ca. 250 000 M. Anz. sof. zu verk. Näh. kostenfr. durch

A. Albrecht,

Magdeburg, Breiteweg 36. Telephon 7418. (e148

Verkaufe günstig Hausgrundstücke u. Geschäfte aller Art. Auskunftei Peters, Rannischestr. 20/1. (a

Landgasthof i. Thür.

m. 3 Morg. Land, Gart. gr. u. Parkettsaal sofort zu verkaufen. 200 Mille Anzahl. Off. u. T. 7677 a. d. Exp. d. Bl. (a1760

Verkaufe sofort

mehrere Wohnhäuser, Gasthöfe und Restaur. Lebensmittel- u. and. Geschäfte.

Aufträge nehme kostenfrei entgegen.

Büro Merkur,

Halle, Königstr. 4. T. 6430. Schrift. 3.

Leb.-Mittelgeschäft

Ladeneinr., Wurst-Räucherkamm. sof. z. vk. od. z. vm. Off. u. H. 3708 a. d. Exp.*

Eckgrundstück

mit Restaurant u. Fischgeschäft i. St. Anhalt, la Existenz, f. 165 Mille Anzahl. 100 Mille sofort zu verk. Off. u. T. 7997 a. d. Exp. d. Bl. (a1761

Hotel im Harz, 10 Fremdenz., sof. zu übernehmen. Anz. 200000 M. †

2 Landgasthöfe mit Saal u. Acker. Anzahl. 150 u. 180 000 M.

Landhäuser mit Garten u. Acker u. freiwerd. Woung., Anz. 280 000 M.

Gut verz. Hausgrundstück. Geiststr. evtl. m. freiwerd. Laden. Anz. ca. 60—70000 M.

Zins- u. Geschäftshäuser, Lebensmittel- u. Zigarrengesch. in verschied. Preislagen.

Balster, Kirchnerstr. 9. Tel. 4588. Nähe Bahnhof.

Aufträge zum Verkauf von Grundstücken jed. Art nehme fortwähr. kostenlos entgegen.

Biete an:

3 Villen Halle-Nord beste Wohnlage mit Garten Tauschwohnung erforderlich Anzahlung Mk. 200—500000.

Grundstück Halle-Nord gute Gebäude, herrliche Lage ca. 800 qm, freie, gewerbl. Räume, sehr geeign für Wohnungsausbau oder großes Büro. Erforderl. Mk. 50000.

Fabrik oder Büro-Grundstück nahe Zentrum, beste Wohnl., Tauschw. erf., ca. 600 qm gewerbl. Räume. Auto-Garage etc. Erforderlich Mk. 600000.

Div. kleinere Wohn- u. Geschäfts-Grundst., m. u. o. Wohnungst. i. all. Stadtt. Erf. Mk. 20—100000

Kolonialw.-Geschäft mit fr. Wohn., inkl. Waren. Erforderlich Mk. 50000.

Zigarren-Gesch., m. kl. Tauschw. od. ohne Wohn. Erforderlich Mk. 40000.

W. Jordan, Steinweg 25, I. Beste Sprechs. 11—3 Uhr.

Grundstück mit Restaurant

in verkehrsreicher Straße von Halle — bis 1919 alter Familienbesitz und gutes Geschäft — sofort an tüchtige, solide und kapitalkräftige Wirtsleute zu verkaufen. Angebote unter T. 7587 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. [b3242

Weinstube, Bar,

Zentrum Leipzig, altes Geschäft, feudal eingericht. Millionenumsatz für 880 Mille verkauft. (ma557

Grundstücksbörse,

Leipzig, Zeitzerstraße 7. Fernsprecher 22259.

Grundstücke

Kaufgesuche

Grundstück m. Gart.

Wohnung wird nicht gebraucht, z. k. ges. M. Conrad, Augustastr. 18, I.†

Für schnellentschl. Käufer suche ständig (a01443

Güter, Mühlen,

Ziegeleien, Erholungsstätte. Franz Albrecht, Wittelsbach bei Apolda.

Suche verkäufliche Hausgrundstücke u. Geschäfte aller Art. Auskunftei Peters, Rannischestr. 20/1. (a

Baugelände

von mindest. 15 000 qm an ausgebauter Straße dringend zum Bau von Wohnung, von gemeinnütziger Bauvereinigung

zu kaufen gesucht.

Off. u. T. 7617 a. d. Exp. (b

Zu kaufen gesucht: In Halle oder Umgegend ein kleines bis mittleres Geschäftshaus, a. liebst. m. Stall. u. G.-Land. Vermittler verb. Anzahlung b. 100 000 M. Off. u. N. 3753 a. d. Exp.*

Verkaufen Sie Ihr Grundstück, Landwirtschaft, Restauration, Café oder Geschäft und alle einschl. Objekte

nur durch das (b612

vorschußfreie

An- und Verkaufs-Büro

C. Rudloff,

Halle a. S., Germarstraße 10. Nähe Bahnhof, T. 4017. Provision nur bei Erfolg nach Abschluß. Für Käufer stets Objekte aller Branchen vorhanden.

Grundstück

mit freien Lager- und Büroräumen sofort *

zu kaufen gesucht.

Eilangebote unt. F. 3806 an die Exped. ds. Blatt.

Gutgehend. Landgasthof mit oder ohne Saal m. etwas Acker zu kauf. od. pachten ges. Gef. Angeb. bei Weber. * Merseburgerstraße 13.

Ein- oder Zweifamilienhaus in Halle oder Vororten mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Angebote u. T. 7617 an die Exped. ds. Bl. *

Kleine Villa mit Garten

zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unt. S. 3676 an die Expedition ds. Blattes. *

Gesucht b3168

herrschaftliches Haus

zum Alleinbewohnen, möglichst mit Garten, in unbedingt guter Wohnlage. Etagenwohnung kann zur Verfügung gestellt werden. Angebote möglichst ausführlich gehalten, erbeten unter T. 7177 an die Expedition des Blattes.

Herrschaftliches b3284

Ein- oder Zweifamilien-Haus

mit großem Garten, möglichst Zentrum, sonst aber auch nähere Umgebung von Halle zu kaufen gesucht. 7 Zimmer-Wohnung kann sofort getauscht werden. Vermittler verbeten. Gefl. Angebote unter T. 7497 an die Expedition des Blattes.

Klein. Schokoladen-

oder Zigarrengeschäft mit freiwerdender Wohn. zu kauf. ges. Off. unt. T. 7597 a. d. Exp. d. Bl. *

Grundstück i. Nord. zu kaufen gesucht.

Gewünscht werden 3—4 Zimmer für kinderloses älter. Ehepaar. Tauschwohnung evtl. vorhand., dem Verkäuf. bliebe bei größ. Zimmeranz. Mitbewohnungsmöglichkeit. Angebote an (e373 Frank, Steinweg 3, prt. Kontor erbeten.

Suchen Sie ein Grundstück,

ein Haus, eine Landwirtschaft oder ein Geschäft zu erwerben, so benutzen Sie die „Hallischen Nachrichten" zur Bekanntgabe eines entsprechenden Gesuchs. Der Erfolg ist überraschend!

Unterricht

Schwache Schüler

werd. durch energ. Schularbeitsaufsicht u. Unterricht gründlich gefördert. Off. u. H. 3738 a. d. Exp.*

Lernt Lackschrift!

b. P. Ritschke, Sonnenstr. 11. Mg. lohnklassische Methode. Einzelkurse f. Damen u. Herren

Englisch, Französisch, Spanisch

Pöhlmanns Sprachinstitut, Friedrichstr. 6², am Theater

Georg **Westernhagen**

Konzert- u. Opernsänger

Friedrichstrasse 54, II

erteilt

Gesang-, Cello-Unterricht.

Privatunterricht

jederz. in Buchf., Stenographie, Maschinenschr. * Friedrichstr. 52, I. r.

Mode-Tänze

lehrt in Privat jederz. Hofballettmeister **Wesner.** Zirkel beginnt 12. Juni, 8 Uhr abds. Hon mäß. Meld. erb. Wegscheiderstr. 18. (Fernspr. 8481.)

Lernt Maschinenschr.

a. neuen Kappel, Ideal, Continent., Mercedes, Adler 2c. Friedrichstr. 52, I.

Priv.-Tanzunterricht

ert. ungeniert z. jed. Zeit Ed. Fröba, Gütchenstr. 1, p.

Verschiedene

Dame, 29 J., sucht Reisegesellschaft,

für Juli an die Ostsee. Angebote unter B. C. 8041 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (s2227

Fulda-Lauftdecken, Fulda-Luftschläuche bevorzugt der Kenner, billigst zu haben (s4490 Otto Sparmann, neben Walhalla.

LANDW. BEAMTENSCHULE

Der nächste 4 bezw. 6 monatl. Kursus zur Ausbildung für Inspekt., Verw., Rechnungsführ., Amts- und Privatsekr., Buchh. usw. beginnt am Dienstag, den 4. Juli 1922. Günstige Bedingungen. Kurse auch für Damen. Landwirtschaftl. Lehranstalt Halle a. d. S. Töpferplan 1/2 am Leipziger Turm. *

Verpachtung.

Der Restaurationsbetrieb der Schreberkolonie am Paul Riebeckstift soll vom 1. Oktober 1922 ab neu verpachtet werden. Der Jahresbierumsatz betrug im verflossenen Jahre 220 t. Die Pachtbedingungen können bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern gegen eine Vergütung von 10.— Mk. in Empfang genommen werden. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Pacht-Angebot" an den 1. Vorsitzenden bis spätestens 18. d. Mts. einzusenden. b02071

Halle, den 10. Juni 1922.

Schreberkolonie am Paul Riebeckstift.

O. Möbius, 1. Vorsitz., Hirtenstr. 14. R. Heyne, 1. Schriftf., Beesenerstr. 19.

Kirschen-Verpachtung!

Die diesjährige Nutzung der s2178

Halle-Berliner-Straße

soll Montag, den 12. Juni, vorm. 9½ Uhr im Gasthause zu Roitzschgen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wallis b. Landsberg, d. 5. Juni 1922.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Schachstedterstraße, der Alsleben—Strenz-Naundorfer Chaussee und auf dem Mühlberge soll (a10.4)

Montag den 12. Juni 1922, vormittags 11 Uhr

im Ratskeller hierselbst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch schon vorher in unserm Büro eingesehen werden können, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen. Auf Verlangen ist die Hälfte der Pacht im Termin zu zahlen.

Alsleben a. S., den 29. Mai 1922.

Der Magistrat. Fiedig.

Kirschenverpachtung.

Der Süß- und Sauerkirschenanhang der Stadt Mücheln gelangt am Dienstag, den 13. Juni cr., nachmittags 3½ Uhr im Ratskeller, Zimmer links, gegen Barzahlung und Meistgebot zum Verkauf. Bedingungen im Termin. a01580

Mücheln, den 8. Juni 1922.

Der Magistrat der Stadt Mücheln.

Obstverpachtung.

Am Donnerstag, den 15. Juni 1922, mittags 12 Uhr kommt der diesjährige Obstanhang der zum Amt Alsleben gehörigen Plantagen u. Wege im Gasthof zur „Neuen Sonne" zur öffentlichen Verpachtung. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. a1762

Gutsverwaltung Alsleben.

Kirschenverpachtung.

Mittwoch, den 14. d. Mts. nachmittag 3 Uhr soll im Gasthof zum Reidetal zu Bruckdorf der Kirschenanhang der Halle-Bruckdorfer Chaussee meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin. s2218

I. A. Millus. Gutsbesitzer.

Kirschenverpachtung.

Der Kirschanhang der Peißen-Nauendorferstr. soll Montag, den 12. d. M. nachmittag 3 Uhr im hiesigen neuen Gasthof öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Görbitz, den 9. Juni 1922. a1753

Der Gemeindevorsteher: Eichte.

Obstverpachtung.

Der Obstanhang des Stadtgutes Gimritz Halle, bestehend aus Kirschen und Pflaumen soll gegen schriftliches Höchstgebot verpachtet werden. Bewerbungen sind zu richten an a1966

Städt. Landgut Gimritz-Halle.

Grundstücksversteigerung.

Das der Frau Werkmeister Anna Dünnebeil geb. Rohde in Saalfeld (Thüringen) gehörende in Halle a. S., Huttenstr. 75 gelegene Grundstück soll am b0296

Donnerstag den 15. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr,

im Büro des unterzeichneten Rechtsanwalts freiwillig öffentlich versteigert werden. Zuschlag bleibt vorbehalten. Näheres ist im Büro des Unterzeichneten zu erfahren.

Spilling, Rechtsanwalt, Rathausstr. 13.

Freund sucht Kaufmann, 25 Jahre, hier fremd. Off. u. L. 1919 a. d. Fil. Leipzigerstraße 34. †314

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause * Gr. Klausstr. 33, 1 Tr.

Eisenbahnschienen-**Versteigerung.**

Sonnabend, 17. Juni d. J., vorm. 11 Uhr werd. auf d. Grube Cecilie in Lützendorf bei Merseburg für Rechnung, wen es angeht, ca. 30 Tonnen gebr. Eisenbahnschienen (Form 8 je 15 m lang) geteilt oder im ganzen öffentlich meistbiet. geg. Barzahlung versteigert. Sammelort: Bahnhofsrestaurant Lützendorf. Gemeinsch. Besichtig. 1 Stunde vorher. (b3286

Albert Franke, beeid. Auktionator und Taxator, Merseburg, Lindenstraße 11. Tel. 635.

125⁰⁰ kosten die guten **Einsatzhemden** im **Dauerwäsche-Vertrieb** Kl. Berlin 2.

Gallensteine

entfernt in 24 Stunden sicher und schmerzl. ohne Operation. * H. Kuns, Heilkundiger, Hermannstraße 27, I.

Gute Pflegestelle für 7jähr. Mädch. bei kinderlosen, bess. Leuten bei guter Bezahlung gesucht. Off. u. hauptpostlagernd G. B. Halle. *

Im Schneidern u. Weißnähen empfiehlt sich Frau Müller, Prinzenstr. 17, H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192206106/fragment/page=0007

Operetten-Theater
Allabendlich 7½ Uhr
„Das Marmorweib"
Operette in 3 Akten von K. F. Adolfi
Kasse ab ½10 (Tel. 6183) ununterbr. geöffn.

Wittekind.
Woche vom 11. bis 17. Juni 1922.
Konzerte vom Philharmonischen Orchester
Sonntag: Früh-Konzert, 7 bis 9 Uhr
Nachm.-Konzert, 4 bis 6½ Uhr
Abend-Konzert, 7½ bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
Dienstag: Sinfonische Morgenmusik, 7 bis 8 Uhr, mit verstärktem Orchester.
Leitung: Gastdirigent Benno Plätz.
Dienstag: Nachm.-Konzert, 4 bis 6½ Uhr.
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend Früh-Konzert, 7 bis 8 Uhr.
Mittwoch: Abend-Konzert, 8 bis 10½ Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
Freitag: Plätz-Konzert, 4 bis 6½ Uhr, mit verstärktem Orchester. (e455)
Leitung: Gastdirigent Benno Plätz.
Jeden Freitag abends 8 Uhr im Kurhause
Gesellige Vereinigung
nur für Dauerkarteninhaber.

Zoo. Zoo.
Sonntag den 11. Juni 1922
vormittags 10½ Uhr Führung durch den Zoolog. Garten, Treffpunkt am Bärenzwing.
Nachmittags 4 bis 6½ Uhr Konzert vom Orchester des Halleschen Operetten-Theaters, Leitung: Kapellmstr. Georg Haupt.
Donnerstag d. 15. Juni. nachm. 4–6 Uhr und abends 7½–10 Uhr,
Konzert vom Philharmonischen Orchester, Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
Auf dem Schaustellungsplatze:
A. Frohn's dressierte Seelöwen.
Täglich Vorstellungen. (e455)

Libelle Alte Promenade Nr. 11
3 van Berg's die entzückenden Tänzerinnen [e38
Neue Burleske u. die übrigen erstklassigen Künstler.

WALHALLA
Theater-Varietee.
Dir.: Jos. Milos
Täglich abends 8 Uhr
Das sensationelle Programm!
Letzter Sonntag
2 Vorstellungen 2
Nachmittags 3.30 gr. Familien- u. Kinder-Vorstellung. Das ungekürzte Abend-Programm zu billigen Preisen!
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei!
Abends 8.00 gr. Prunkvorstellung
Vorverkauf 10–1 u. ... b 6 Uhr, Sonntags den ganzen Tag. [h02956

3 Könige
Kleine Klausstraße 7. Nähe des Marktes
Täglich mit großem Erfolg [e75
Sil mit seiner Nürnberger Gesellschaft.

Erdener Treppchen
Kl. Klausstr. 7, Nähe des Marktes [e75
Kabarett! Tanzdiele!
Erstklassige Weine, vorzügliche Küche.

SARRASANI
Rossplatz — Telefon 1965 [h02951
Heute zweimal 3 Uhr u. 7.15 Uhr
Morgen zweimal 3 Uhr u. 7.15 Uhr
Vorletzter Sonnabend — Vorletzter Sonntag
Letzter Sarrasani-Tag: Sonntag, 18. Juni

Alt-Heidelberg!
Morgen Sonntag [+279
Der grosse Ball - Anfang 4 Uhr
Der Vergnügungsausschuß.

Modernes Theater
die führende Kleinkunstbühne
Die Sterne des Kabaretts:
Drei Geschw. Kletts
alpines Volkslieder-Terzett
Dr. Hans L' Arronge
Schriftsteller u. Vortragskünstler
Lafayette, künstlerische Licht-Visionen
12 hervorragende Kunstkräfte
h02880

G.-V. „Irene".
Sonntag den 11. Juni 22 **Gesellschaftskränzchen**
im oberen Thalia-Saal.
Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Ka — Tel. 1197 — **Kantorowicz-Liköre** — Di!
Leipzigerstr. 52
Weinstube u. Bar
Täglich Künstlerkonzert.
[lfd1725

Stadt-Theater
Sonntag d. 11. Juni 1922 abends 7½, Ende 10¼ Uhr
Rigoletto.
Oper in 4 Aufzügen von Verdi
Montag den 12. Juni 22 Anfang 7½, Ende 9¼ Uhr
Salome.
Musikdrama von Richard Strauß. e887

C.T
Gr. Ulrichstraße 51
Täglich grosser Lacherfolg!
mit dem neuesten Filmsketsch
Das große Los
Persönliches Auftreten!
Fräulein Hilde Garosch, Gustl Beer und Heinz Freskow.
Gr. Doppel-Programm
Die Erlebnisse einer Kammerzofe
Sittenbild aus dem Dunkel d. Großstadt
6 Akte mit 6 Akte
Ruth Weyher.
Ausserdem:
Die Ischiasmaschine
Hauptrolle:
Gerhard Damann
Hansi Daege usw.
Nur zeitiges Kommen sichert Platz. e98

Es lebe was wir lieben
Unseren Mitgliedern u. Gästen zur Kenntnis, daß unser nächster
Tanz-Abend
morgen im ZOO stattfindet.
— Anfang 7 Uhr. —

Saal frei! Schultheiss.
Morgen Konzert.
Telephon 1075.

Skatgelegenheit im **Hansa-Hotel**
am Riebeckpl., neb. Apollo.

Frauenduschen
Frauenspritzen
Klysos
Gummiwaren
billigst. Liste gratis
Sanitas-Depot,
Leipziger Straße 11 prt.
Eing. Kl. Sandberg.
lfd1895

Ratten, Mäuse
sichere Spezialmittel.
Engel-Apotheke,
Kleinschmieden 6
Post-Versand

Ia. Schweinsköpfe m. dick. Fettbacken,
gar. gesunde Ware, von best. Landschwein., milde gesalzen, Vers. i. 10 Pfd.-Postpak. 198 M. portofr. Nachnahme. (ei21
W. Peter Pape, Hamburg 4 H. A., Fleischwar.-Großhandlg

Harnröhren
Blasenleiden, Ausfluß rc. bestbewährt
„Coba"
hergest. m. D. R. P. Erhältlich b. M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstraße.

Läuse
beseitigt geruchlos
Parageist.
Engel-Apotheke
Kleinschmieden 6.
Postversand

Strümpfe
jeder Art, neu und anstricken **Winterstein,**
Ifd... Geiststr. 9.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv. Kat. 94 E frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür)

Warne hierdurch jedermann meiner Frau
Luise Grockopp
geb. Heber
etwas auf mein Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (a01549
Hermann Grockopp, Oberröblingen a. See.

Weinbrand * Steinhäger * Friderna * Goldwasser * St. Rhizoma * Boonekamp
Grossbrennereien Herford und Steinhagen i./W.
Generalvertretung und Vertriebsbüro für die Provinz Sachsen und Thüringen: Erfurt, Moltkestrasse 37. Fernsprecher 4027.
Vertreter für Halle und Umgebung: Hermann Müller, Halle a. S., Pfälzerstrasse 4. lfd 709

U.T
Leipzigerstraße 88 — Alte Promenade 11a
Die Abenteurerin von Monte Carlo.
I. Teil:
Die Geliebte des Schahs.
In der Hauptrolle:
Ellen Richter.
Aufregende Kämpfe mit Beduinen und Riffkabylen.
Gr. Karneval- und Blumenschlachten von Monte Carlo und Nizza.
Ca. 10000 Mitwirk.
Jeder Teil für sich abgeschlossen.
Auf den Spuren des weissen Sklavenhandels.
Erschütterndes Lebensbild in 2 Teilen.
I. Teil:
Durch Schimpf und Schande.
Der Sohn des Piraten.
5 Akte n. d. Roman des Honore de Balzac.
In der Hauptrolle:
Maria Carmi.
Beginn 4 Uhr.
e394

Café Wintergarten!!
ff. alles neu renoviert.
Täglich von 7 bis 12 Uhr
Künstlerkonzert
I. Ranges. z2153

Mittwoch, den 14. Juni 1922, abds. 7½ Uhr
Konzert in der „Saalschloßbrauerei"
zum Besten der Siedlungsgenossenschaft
„Stahlhelm"
vom Beamtenorchester (50 Mann Militär-Musik)
Eintrittskarten sind zu haben:
Zig.-Gesch. Rich. Heinze, Ecke Gr. Ulrichstraße und Kaulenberg. Zig.-Gesch. Offenhauer, Ecke Gr. Ulrichstraße u. Schulstr., Zig.-Gesch. Heise, Ecke Bernburger- u. Händelstr., Walter Sonntag, Ecke Kronprinzenstr. u. Humboldtstr., Mitzschrich, Zwingerstraße 1, Zig.-Gesch. Zessien, Ecke Merseburger- u. Prinzenstr., Zig.-Gesch. Steinbrecher & Jasper, Marktplatz, Zig.-Geschäft Woisdorf, Leipzigerstraße 30, Deutschnationale Volkspartei, Alte Promenade 10, Deutsche Volkspartei, Poststraße 11, Spielwarenhaus Weibezahl, Leipzigerstraße 66, und an der Abendkasse. [h02967

Konditorei u. Café König
Robert Franzstrasse 1a
ist von heute ab wieder im Betrieb!

Ballhaus
Wintergarten
Magdeburgerstr. 66 [z2212
Morgen sow. jeden Sonntag ab 4 Uhr
Großer Kavalierball.

Horn's Diele
Gr. Ulrichstr. 62
Das vornehme, großstädtische Verkehrslokal
Anerkannt vorzügliche Küche
Erfrischungen [b619
Musikalische Darbietungen
Kapellmeister Hensing — W. Hitscher a. G.
Nachmittag- und Abend-Konzert!

Gesellschaftshaus Dessauerstr. Nr. 12
Sonntags ab 4 Uhr: **Kavalier-Ball!** Helle Musik!

Schützenverein Rothenburg-Saale
feiert sein a01540
Schützenfest
am Sonntag den 25. Juni als Volksfest, wozu wir hiermit Freunde und Schützenkameraden einladen. — Karussell- und Schaubudenbesitzer und solche mit Verkaufsgegenständen und allen möglichen Belustigungen können sich dazu vorher melden. Das Abschießen findet am Sonntag den 2. Juli statt.

Zur Regatta!
Röpziger Garten
Gut gepfl. Freybergs-Bier — Bohnenkaffee in Portionen — Empfehle meinen Saal für werte Vereine und Korporationen.
Hochachtungsvoll
Carl Kindermann.

Gasthaus Büschdorf
Sonntag, den 11. Juni 1922
GROSSER BALL
Anfang 8 Uhr
wozu einladet [b610 R. Modler.

Salonschiff Monika
am Sonntag, 11. 6. fall. die Fahrten wegen der Ruderregatta aus.

Saalschloß-Brauerei
Sonntag, den 11. Juni von ½4 – ½11
2 gr. Konzerte
der Bergkapelle. Musikdir. Teichmann.
Zum Abendkonzert das **Burgemeister-Gesangs-Quartett**
Voranzeige: **Dienstag großes Feuerwerk**
F. Winkler. z2214

Staatl. Lotterie-Einnahme
Willi Frauboes, Grosse Steinstrasse 65
Lose
1. Klasse und folgende 20. (246.) Lotterie.
Gesamtauslosung einer Lotterie
306 Millionen
4 Prämien von zusammen 3 Millionen Mark.
36 Hauptgewinne: b602

4 × 1 Million	6 × 200 000
4 × 500 000	4 × 150 000
6 × 300 000	2 × 125 000
2 × 250 000	8 × 100 000

ferner 2000 Gewinne v. 75 000 bis 5000 M.
Lospreise 1. Klasse inkl. amtl. Zuschlag

Achtel	Viertel	Halbe	Ganze	Lose
15.60	31.20	62.40	124.80	Mark

Ziehung am 27. und 28. Juni.

Es liegt auf der Hand

dass das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wundertätiger Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muss, wenn man berücksichtigt, dass obige Menge besten Gerstenmalzes, rund 3000 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

4000 ärztliche Gutachten und Verordnungen innerhalb Jahresfrist weisen auch auf die ausgezeichnete Wirkung dieses Bieres hin. Köstritzer Schwarzbier sollte deshalb auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen. z1455

Bierhandlung
Alfred Scheibe (C. G. Kanitz)
Halle (Saale), Karlstrasse 4. Fernsprecher 6398.
Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann und achten Sie darauf, dass das Flaschen-Etikett das Fürstliche Wappen aufweist.

Elektrische Maschinen — Elektrische Dreschwagen — Transformatoren — Apparate
reparieren
rasch – zuverlässig – billig
„Roland"-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 5418–14. Halle S. Liebenauerstr. 70.
Prüfeinrichtungen bis 50000 Volt. — Dampf-Vakuumofen.

Geg. Magenbeschwerden in 250 Jahren erprobt
Essentia amara
1 Flasche 12.00 Mk.
Zu haben in allen Apotheken. lfd. 983
Medikamenten-Exp d. Waisen-Hauses.

Nervenleiden Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, nervöse Herz- u. Magenbeschwerden
Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin, Potsdamerstr. 104 b.

Größ. Waisenkind
wird von kinderl. Ehep. in liebevolle Pflege gen. Off. u. P. 3706 a. d. Exp.

Welche Zuckerkocherei liefert täglich 1 bis 2 Zentner Bonbon gegen Kasse? Off. unter O. 3714 a. d. Exp. d. Bl.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Von **Hamburg** nach
Südamerika
RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

GALICIA	6. JULI
RUGIA	28. JULI
BADEN	26. AUGUST
TEUTONIA	6. SEPTEMBER

RUGIA, TEUTONIA und GALICIA führen eine erste Kajüte, BADEN hat nur eine einfache Kajüteneinrichtung. Auf allen vier Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon und Schlafkammern zu zwei und mehr Betten vorhanden.
AUSKUNFT ERTEILT DIE
HAMBURG-AMERIKA-LINIE
HAMBURG u. deren Vertreter in:
Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32. lfd575

Pfälzer Schießgraben
Sonntag, den 11. Juni, von 3½ bis 10½ Uhr [z622
Zwei grosse Konzerte
ausgeführt vom Seifert-Orchester
Im Saale BALL.

Peissnitz.
Jeden Sonntag früh 7–9 Uhr
Grosse Früh-Konzerte.
Leitung: Kapellmeister Joh. Vetter.
Zu volkstümlichen Preisen. Kinder frei.
Abonnementskarten gültig! (h2982
Dienstag abend 7½ Uhr
Grosses Extra-Konzert.
Philharmonisches Orchester. Leitung: Kapellmeister Nöhren. H. Schröter.

Pferde-Rennbahn-Restaurant
nahe Hettstedter Bahnhof
Endpunkt d. Linien 2 u. 4
Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag [z2221
Nachmittags-Konzerte!

Ruderregatta bei Röpzig.
Ueber 100 Boote mit 559 Ruderern.
Beginn: Sonntag 2 Uhr.
Bahnverbindung: 7 Minutenverkehr der Fernbahn nach Ammendorf.
Auf dem Regattaplatz: (h02986
Konzert der Berg-Kapelle.
Vorverkauf an den auf den Litfassäulen angegebenen Stellen.

Sparabteilung des H. F. C. „Viktoria"
feiert am Sonntag, den 11. 6. 22, ihr
Erstes Stiftungs-Kränzchen
im „Goldenen Hirsch"
Freunde u. Gönner willkommen. Der Vorstand.
Anfang 8 Uhr – Ende ? ? ? [*

Zum Tode verurteilt sind Läuse, Wanzen, in ½ Stunde unt. Garantie Flöhe, Brut, b. Mensch u. Tier m. „Riefolda", gel gesch Mitt. 100000mal bewährt. Verk. nur Schuria, Steinweg 10.

Bäder und Sommerfrischen

Sanatorium Dr. Preiss
Bad Elgersburg, Thür. Wald.
Phys.-diät. Kuren. lfd763 Prospekt frei.

Sanatorium Gossmann
Kassel-Wilhelmshöhe
für Nerven-, Innere-, Stoffwechsel- u. Frauenleiden, Erholungsbedürftige auch ohne Kur.
Herrliche geschützte Lage. lfd910
Aerzl. Leiter: Dr. med. Gossmann.

Neu! Neu!
Questenhöhle
Marmor- u. Tropfsteinhöhle in Questenberg
3 Kil. von Station Bennungen, am Kyffhäuser.
Zur Besichtigung ladet freundlichst ein 11012
Der Besitzer: Schröder.

Kurhaus Wildemann im Oberharz.
I. Haus (am 15. Mai neu eröffnet (6 J. geschl.), vollst. renoviert. Prosp. Bes. Fr. Marhenke. (1963

Augenehmer
Ausflug nach Gutenberg
zur Fruchtweinschenke.

Unterhaltungsbeilage
der Hallischen Nachrichten.

Sommernachtleuchten.

Astronomische Plauderei von Gotthard Herzig.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die Sonne im Zeichen des Krebses steht und in gewaltigem Bogen durch den langen Sommertag schreitet, dann ist die nördliche Hälfte der Erdkugel in ein Meer von Glanz und Licht getaucht, an dem auch die mitternächtliche Finsternis verbranden muß. Hoch im Nordosten steigt in frühester Morgenstunde der Sonnenball über den dämmerigen Horizont, um in steiler Bahn zum Nordwesthorizont hinabzugleiten. Nur eine kurze Wegstrecke trennt dann Auf- und Untergangspunkt, und diese kleine Spanne Weges wird von der Sonne nur wenige Grade unterhalb des Nordhorizontes durchmessen, so daß Tag und Nacht miteinander verschmelzen durch die sogenannte mitternächtliche oder immerwährende Dämmerung, die eine schimmernde Brücke baut von der Abend- zur Morgenhelle. In hohen Breiten sinkt um diese Zeit die Sonne bekanntlich überhaupt nicht mehr unter den Horizont, so daß sie als „Mitternachtssonne“ den seltsamen Polartag erleuchtet.

Die mitternächtliche oder immerwährende Dämmerung gehört zu dem schönsten, was der Sommer bringt. Zu ihrem Zustandekommen ist außer dem hohen Sonnenstande eine Wirkung unserer irdischen Lufthülle erforderlich, der wir gemeinhin die gleichmäßige Verteilung des Tageslichtes verdanken: die lichtzerstreuende Eigenschaft der Atmosphäre. Hätte unser Planet keine Lufthülle, so würden grellster Sonnenglanz und undurchdringlicher Schatten dicht beieinander wohnen wie beispielsweise auf dem Mond, dessen prachtvolle Schwarz-Weiß-Reliefs sich schon in kleinen Fernrohren bei schrägem Einfall der Sonnenstrahlen so entzückend ausnehmen. Die irdische Lufthülle aber verteilt das hereinflutende Sonnenlicht und verbreitet es gleichmäßig, so daß es auch bei völlig verdecktem Himmel tagt.

Wenn nun die Sonne bei ihrem höchsten Stande ihren kurzen nächtlichen Weg unter dem Nordhorizont zurücklegt, werden die höchsten optisch noch wirksamen Luftschichten auch um Mitternacht vom direkten Sonnenlicht getroffen und werfen „diffuses“ (zerstreutes) Sonnenlicht in die tieferen Schichten der Atmosphäre zurück, so daß eine gleichmäßige Aufhellung des ganzen Nachthimmels die Folge ist. Sehr hoch schwebende Federwolken, die sogenannten Cirren, schimmern gelegentlich ebenfalls im direkten Sonnenlicht auf und zeigen sich dann als „leuchtende Nachtwolken“. Und wenn, wie in diesem Jahr in der ersten Hälfte des Juni, der Mond noch seinen Glanz in die Lichtsymphonie hineinstrahlt, so umweht uns jenes geheimnisvolle Leuchten, jener Zauber der Sommernacht, bei deren Anblick Hebbel ergriffen ausruft:

Quellende, schwellende Sommernacht,
Voll von Lichtern und Sternen!

*

Der Planet Mars, unser Nachbar im Sonnensystem, strahlt jetzt in prachtvollem Glanze die ganze Nacht am Himmel. Als feuriger Stern steigt er im Südosten gegen 9½ Uhr abends empor. Bald nach Mitternacht, Anfang Juli bereits gegen 10 Uhr abends, erreicht er seinen höchsten Stand im Süden. Am 10. Juni steht er in Opposition zur Sonne und in Erdnähe. Die diesjährige Opposition des interessanten Planeten ist wesentlich günstiger als die fünf letzten Oppositionen. Er kommt dieses Mal der Erde wesentlich näher. Sein scheinbarer Durchmesser erreicht daher am 10. Juni nahezu 22 Bogensekunden, während er es bei der letzten Opposition im April 1920 nur auf knapp 17 und bei den Oppositionen von 1914, 1916 und 1918 auf kaum 15 Bogensekunden brachte. Daher leuchtet uns das rote Gestirn jetzt heller als der Planet Jupiter, der in der Abenddämmerung ziemlich hoch im Süden sogleich in die Augen fällt. Leider wird die günstige Sichtbarkeit des Mars in diesem Jahre durch seine sehr südliche Stellung, die ihn nicht einmal so hoch steigen läßt wie die Sonne am kürzesten Tage, bei uns stark beeinträchtigt. Für Sternwarten in südlicheren Gegenden verspricht aber die Zeit der diesjährigen Opposition des Mars reiche Ausbeute. Die nächste Opposition im August 1924 wird noch günstiger werden. Der Planet wird dann der Erde noch näher kommen und sein Glanz noch größer werden, auch wird er dann beträchtlich nördlicher, für unsere Breiten also günstiger, stehen. — Besitzer von Fernrohren werden auch jetzt bei guter Luft einiges von der „Landkarte“ unseres Nachbarplaneten erkennen können; aber auch für die, die über kein Fernrohr verfügen, lohnt es sich jetzt und in den kommenden Monaten, das jetzt so prachtvoll leuchtende Gestirn zu beobachten und seine allmähliche Glanzabnahme, die eine Folge der wachsenden Entfernung von der Erde ist, zu verfolgen.

Am 9. Juni ging der volle Mond oberhalb von Mars vorbei. Die schöne Konstellation rechts vom Mars ist das Sternbild des Skorpions mit dem gleichfalls roten Fixstern Antares, auf den sich Mars, der zunächst noch rückläufig ist, langsam zubewegt. Von Antares unterscheidet er sich durch seine viel größere Helligkeit und sein ruhiges Licht. Rtz.

Von Mitternacht bis Morgens.

Von Max Prels.

Mein Freund Johann Fürchtegott erzählt: Es war nicht meine Schuld, daß ich erst nach Mitternacht heimkam. Sogar sehr nach Mitternacht. Stellt Euch vor, ich schließe das Haustor auf, und — es ereignet sich gar nichts. Ich besteige den Fahrstuhl — er ist außer Betrieb. Wieder nichts Ungewöhnliches. Ich klettere eine Treppe hoch, zwei Treppen — nichts geschieht. Aber als ich eben die letzte Stufe des dritten Stockwerks betrete, versagt die Treppenbeleuchtung. Ein bei Treppenbeleuchtungen beliebter Scherz. Doch selbst in dem Dunkel, das plötzlich über mich hereinbricht, merke ich, fühle ich, daß an der Tür zu meiner Wohnung irgend etwas nicht klappt. Ihr müßt wissen, ich bin nicht so leicht aus der Fassung zu bringen. Dennoch, wenn man so im Finstern vor seiner Wohnung steht, und wenn man spürt, daß einem etwas Fremdes, Unerwartetes bevorsteht, da . . . da . . . knipst man eben die Treppenbeleuchtung möglichst rasch an. Da sich aber die Treppenbeleuchtung durchaus nicht in ihrem Schlaf stören lassen wollte, kam ich auf den hübschen Einfall, mit Streichhölzern in die Angelegenheit Licht zu bringen. Wozu hatte ich denn am Nachmittag drei Schachteln „echte Schweden, eine Mark die Schachtel, daß se alle werden“, erhandelt! Schon beim hundertzwanzigsten Streichholz, also nach Verbrauch von kaum zwei Schachteln echter Schweden, hatte ich Glück. Ein sanfter Schein ergoß sich über den Flur und über meine Wohnungstür.

In diesem Leuchten erkannte ich ein Blatt Papier, das an meine Tür geklebt war. Auf dem Papier stand, in ganz vorzüglicher, selbst in diesem Dämmer noch leuchtender schwarzer Farbe hingemalt: „Die schwarze Hand!“ Darunter war mit einer Sicherheit, die auf anatomische Vorkenntnisse schließen ließ, eine schwarze Hand gezeichnet. Eine wohlgeformte, doch recht kräftig entwickelte schwarze Hand männlichen Geschlechts.

Ich war sofort im Bilde: Ein politischer Anschlag! Und das mußte mir widerfahren, dem unpolitischsten aller Menschen! Welche Tragik, welche Tücke des Schicksals!

Als ich die Wohnung betreten hatte, schimmerte auf dem Boden, offenbar durch eine Türritze durchgeschoben, ein blendend weißer Zettel. Er enthielt in schönen, tiefblauen Lettern die Aufschrift: „Die blaue Bohne!“

Nun, geizig waren meine Feinde nicht. Schwarze Hand — blaue Bohne — es war viel Aufmerksamkeit auf einmal. Aber man muß den Dingen beherzt gegenübertreten. Zunächst: alles lassen, wie es ist. Keine Verwischung daktyloskopischer Fingerzeige. Und der Drohbrief bleibt an der Tür. Herr Lämmermann soll einen netten Morgenschrecken haben, wenn er früh am Tage sich vor die „schwarze Hand“ gestellt sieht. Er ist so ängstlich, mein Nachbar Lämmermann! Dann, ja, was dann? Den letzten Hundertmarkschein gut verstecken, die Speisekammer leer essen, damit den Feinden, wenn sie mich in dieser Nacht beehren sollten, nichts in die Hände fällt. Es läßt sich nicht leugnen, ich wurde in dieser Nacht sehr satt.

Und dann ins Bett. Meinen Revolver hätte ich gerne entsichert neben mich gelegt, aber ich besitze leider keinen. Ich träumte bald von schwarzen Händen und blauen Bohnen. Die Farben mengten sich, die Hände wurden blau, die Bohnen schwarz, wie es in den unlogischen und stilwidrigen Träumen nun einmal vorzukommen pflegt.

Um sieben Uhr früh klingelt es. Hm — sieben Uhr — etwas zeitig. Ueberdies eine für Attentate recht wenig geeignete Stunde. Es war aber nur der Briefträger. Er brachte einen Rohrpostbrief. Die Anschrift glänzte in roter Farbe. Ebenso der Text. Und der lautete: „Der rote Hahn! Verlassen Sie nicht das Haus! Ich muß Sie sprechen Bleiben Sie, Sie entgehen mir nicht! Ich bin in Hochachtung: Spektrum.“

Daß mir Spektrum Hochachtung entgegenbrachte, rührte mich zu Tränen.

Um neun Uhr war er zur Stelle. Ein netter Mensch. Ach, was hatte ich für falsche Vorstellungen von meinen Feinden! Wenn doch alle meine Freunde so nett wären wie mein Feind Spektrum, der Mann, der Drohbriefe schreibt!

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte ich schüchtern und trotz aller Freundlichkeit aufs äußerste gefaßt.

„Sie mir?“ wehrte mein Besuch ab, „Sie mir? Oh, mein Herr! Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle: Mischmann ist mein Name, in Firma Spektrum G. m. b. H., erste und beste Kleiderfärbeanstalt am Platze, prima Referenzen, 1a Bedienung. Von der Qualität unserer Farben haben Sie sich überzeugt, alles echt, dauerhaft, wie Sie wohl schon aus den bemusterten Offerten ersehen haben, die ich mir erlaubte, Ihnen freibleibend zu behändigen. Wenn Sie Ihre abgetragene Garderobe auffärben lassen wollen — Spektrum färbt blau — schwarz — rot . . .“

„Verzeihung,“ unterbrach ich Herrn Mischmann, „also waren Sie . . .“

„Die schwarze Hand, die blaue Bohne, der rote Hahn . . . jawohl! Genial, nicht wahr?“

„Haben Sie vielleicht auch violett?“

„Violett? Bedaure ungemein. Violett wird so wenig getragen. Aber nehmen Sie ein hübsches Blau? Violett führe ich nicht.“

„Oh, doch,“ sagte ich und warf Herrn Mischmann in Firma Spektrum G. m. b. H. die Treppe hinunter. Seit diesem Tage hat er auf seiner Farbenskala auch das Violett.

Meinem ängstlichen Nachbar Lämmermann habe ich die Geschichte, aber mit tragischem Ausgang, erzählt. Er fürchtet sich heute noch vor der schwarzen Hand, vor der blauen Bohne und dem roten Hahn.

Allerlei.

* **Die Geheimsten der Londoner Geheimen.** Die Londoner Polizei, an sich schon eine bewährte Truppe im Kampfe gegen die Feinde der Ordnung, hat ein Korps besonders ausgewählter Detektivs gebildet, die die Straßen der Stadt in allen möglichen Verkleidungen durchqueren und großen Erfolg im Aufspüren von Verbrechern haben. Als Beispiel, wie das geheime Korps arbeitet, erzählt G. T. Crook den folgenden Vorfall, der sich vor kurzem abspielte. Eines Nachmittags sieht man in einem der elegantesten Viertel des Londoner Westens einen armen alten Mann, der einer Geige zittrige Töne entlockt. Neben ihm hockt ein noch traurigerer dreinschauendes Individuum, das eine große Binde über dem rechten Auge hat und sich durch viele Verbeugungen für die Münzen bedankt, die ihm in die Mütze geworfen werden. Der Abend naht heran, die beiden stehen immer noch. 50 Meter entfernt geht ein elegant gekleideter Herr vor einer vornehmen Villa auf und ab und schickt sich an, sie zu betreten. Da plötzlich hört der Geiger zu spielen auf, sein einäugiger Gefährte steckt das Geld in die Tasche und setzt seine Mütze auf, und beide schlürfen langsam hinter dem eleganten Herrn her, bis sie ihn mit jähem Griff am Kragen packen und ihm auch sofort seine Einbrecherwerkzeuge aus den Taschen ziehen. Es ist ein gefährlicher Einbrecher, dem sie seit langem auf der Spur sind.

* **Was ein guter Regen einbringt.** In Australien, wo viele Millionen in riesigen Flächen von Weideland angelegt sind, zeigt sich ein merkwürdiges Schwanken des Bodenwertes je nach der Menge von Wasser, das in den Vorrats-Tanks zur Verfügung steht. So wurde, wie ein australischer Schriftsteller erzählt, eine große Rinderfarm in Neu-Südwales in gewöhnlichen Zeiten mit einem Marktwert von 100 000 Pfund abgeschätzt. Als aber einmal eine Zeit ungewöhnlicher Trockenheit eingesetzt hatte, wurde sie versteigert und erzielte nur einen Preis von 8000 Pfund. Zwei Tage nach dem Verkauf traten in dem ganzen Gebiet schwere Regenfälle ein, und dem glücklichen Käufer wurden sofort 50 000 Pfund für seinen Besitz geboten. Er wies dieses Angebot jedoch zurück. Die Nachricht von Regenfällen führt oft dazu, daß zahlreiche Verkäufe von Grundbesitz, dessen Eigentümer infolge langer Trockenheit in Not geraten waren, widerrufen werden. Wenn die Meldungen vom Regen eintreffen, während die Verkäufe vor sich gehen, schnellen die Preise um Hunderte und Tausende von Pfund in die Höhe. Als der erwähnte Schriftsteller in Südaustralien umherreiste, übernachtete er einmal in der Hütte eines Streckenarbeiters. In der Nacht ergoß sich ein außerordentlich starker Regen über das Wellblechdach. Die Kinder wachten bei dem Rauschen des Regens auf und gerieten in höchsten Schrecken. Die Mutter versuchte sie zu beruhigen, indem sie ihnen auf einer Harmonika etwas vorspielte. „Sie sehen, Herr“, sagte sie entschuldigend, „es ist der erste Regen, den wir hier seit vier Jahren gehabt haben. Keins meiner Kinder hat es bisher regnen gehört.“

Auflösung der Wortspielerei aus Nr. 128.

Radieschen, Rachen, dies (dies = lat.: Tag), Radi, Esra.

Auflösung des Diamanträtsels aus Nr. 128.

l
öls
sport
baryton
bajaderen
heringsdorf
perleberg
akrobat
marie
aga
e

Auflösung der Zweisilbigen Scharade aus Nr. 128.

Streichholz.

Rätsel.

Schon von ferne her hört man schreiten
Mich im Takt mit festem Schritt.
Wird des Wortes Kopf verwandelt,
Trifft in ihm gar viel man an:
Menschen, Tiere, Gegenstände
Wohlgeordnet schaut man dann.
Und wenn nochmals man dem Worte
Geben will ein neues Haupt,
Nebenher jedoch den zweiten
Seiner Laute ihm noch raubt:
Ein Gebild geschickter Hände
Wird „entpuppen“ dann sich gleich,
Das im Haus die kleinen Mädchen
Stets noch machte — freudenreich!

Ein jeder gibt den Wert sich selbst . . .
So hochgestellt ist keiner auf der Erde,
Daß ich mich selber neben ihm verachte.
Den Menschen macht sein Wille groß und klein.
Schiller.

Blumen.

Von Karl Bienenstein.

„Meine liebe, gnädige Frau“, sagte der Medizinalrat zu der weißhaarigen Frau, die mit [illegible] Augen aus ihrem Lehnstuhl ängstlich zu ihm hinübersah, „das darf Sie nicht ängstigen. Das ist eine alte Erfahrung, daß unsere Erinnerungskraft mit den Jahren zunimmt und wir uns in weißen Haaren an Dinge erinnern, die uns früher, da wir Jünglinge und Jungfrauen in lockigem Haar waren, ganz entschwunden waren. Seien Sie versichert: auch ich erinnere mich jetzt oft staunend an Dinge, aus meiner frühesten Jugendzeit, die mir längst entfallen waren. Wie gesagt, das ist eine ganz natürliche Erscheinung, die Ihnen keine Sorgen zu machen braucht.“

Die alte Frau war jedoch nur halb getröstet: „Ja, ja, Herr Doktor, Sie mögen ja ganz recht haben. Aber bei mir ist das keine bloße Erinnerung, sondern mehr, viel mehr! Ich möchte es ein zweites Erleben nennen. Mit den Blumen hat es angefangen. Wenn ich so saß, besonders im Sonnenlicht, dann stieg es vor mir auf, Blumen, Blumen und wieder Blumen, wie wenn ich mitten in einem Garten säße. Dann kamen Landschaften, wo ich einmal gewesen bin, und jetzt sehe ich auch noch die Menschen und alles so, wie wenn's wirklich so wäre. Ich sage Ihnen, Herr Doktor, gestern das mit unserer Villa und mit unsern alten Dienstboten, die längst tot sind, wie draußen am Garten vorbei die Leute gegangen und gefahren sind, nein, nein, das war mehr als eine Erinnerung, als so ein bloßes Darandenken.“

„Man kann eben auch sehr lebhaft denken, gnädige Frau“, sagte der Medizinalrat, „jedenfalls ist das aber kein Gegenstand zur Sorge.“

Er erhob sich. Eine Weile sah er mit herzlicher Anteilnahme auf die ganz in sich versunkene Greisin nieder, dann sprach er: „Also, liebe gnädige Frau, nur keine Skrupel machen. Träumen Sie nur ruhig. Sie dürfen es. Wer so wie Sie ein ganzes Leben hindurch in Arbeit und Pflicht aufgegangen ist, der darf endlich wohl auch die Hände in den Schuß legen und träumen. Leben Sie wohl!“

Im Vorzimmer erwartete den Medizinalrat schon das Mädchen: „Die gnädige Frau läßt für einen Augenblick bitten.“

Der Arzt folgte der Voranschreitenden in die Wohnung, die unmittelbar an die der alten Frau anschloß.

Eine junge, hübsche Frau kam ihm bis zur Tür entgegen: „Wie geht's denn Großmama, Herr Medizinalrat?“

„Wie es einer einundneunzigjährigen Frau gehen kann, meine Gnädigste, so gut und so schlecht. Sie ist gesund bis auf ihr Alter.“

„Und ihre Erscheinungen?“

„Sind Wachträume, Halluzinationen, welche die Altersschwäche mit sich bringt.“

„Also keine Gefahr einer geistigen Erkrankung?“

„Keine Spur. Allerdings, aufpassen müssen Sie. Es sind Vorboten der Auflösung und sie kann heute oder morgen eintreten.“

Der jungen Frau wurden die Augen feucht. „Die arme Großmama!“

„Aber meine Gnädigste“, sagte der Medizinalrat tröstend und faßte die schlanke Hand der Enkelin, „sagen Sie doch das nicht. Ihre Frau Großmutter hat erlebt, was sie erleben konnte, und nun schickt ihr ein gütiges Schicksal statt schwerem Siechtum, wie anderen, ein süßes Ausklingen in Traum und Erinnerung. Das ist Gnade, meine liebe gnädige Frau, wie sie nicht jedem zuteil wird.“ —

Nun waren vierzehn Tage verflossen und der Medizinalrat war noch zweimal hier gewesen, ohne aber in dem Befinden der alten Frau eine Aenderung feststellen zu können. „Es wird ein sanftes, unmerkliches Entschlafen werden“, war nach wie vor seine Ansicht und immer knüpfte er die Mahnung daran: „Aufpassen!“

„Großmama, willst du nicht doch einmal ein bißchen mitfahren? In einer Viertelstunde sind wir mit dem Auto draußen in Penzing und dort hast du den schönen Garten und kannst bis Abend dort in der freien Luft und in der Sonne sitzen. Es ist ja heute so schön draußen!“

Aber die Greisin schüttelte den Kopf. „Ich danke dir, Antschi, aber ich bleib zu Hause. Es ist mir zuviel. Du weißt ja, wie müde ich das letzte Mal von dem bißchen Fahren geworden bin. Nein, nein, ich tauge nicht mehr dafür. Und ihr habt ja auch nichts, wenn ihr immer auf mich aufpassen und Rücksicht nehmen müßt. Fahrt nur allein: nur die Pepi laßt mir zu Haus, wenn ich vielleicht etwas brauchen sollte.“

Die junge Frau wußte, daß da jedes weitere Wort vergeblich sei, und ging. Dann kam sie nochmal mit ihren beiden kleinen Buben, um sich zu verabschieden.

Liebevoll streichelte die Greisin über die blonden Scheitel der Kinder und küßte sie mit kühlen Lippen auf die Stirne. „Brav sein, Edi, und auch du, Rudi, unterhaltet euch gut. Ja, und nicht wahr, Antschi, der Pepi hast du es gesagt, daß sie zu Hause bleibt.“

„Ja, Großmama, sie ist im Vorzimmer bei der Wäsche. Wenn du was willst, du brauchst nur zu läuten. Die Glocke stelle ich dir da auf das Tischchen.“

Die Greisin tastete darnach und als sie das kalte Metall spürte, nickte sie und war befriedigt.

Und nun war sie allein. Eine Weile beschäftigten sich ihre Gedanken noch mit der Enkelin und deren Kindern. Gesunde Buben, nur ein bißchen wild. Aber so waren ja auch ihre eigenen Kinder gewesen, besonders der Karl, der als Oberleutnant in Bosnien gefallen war. Ein schrecklicher Hitzkopf! Das hatten sie alle von ihrem Schwiegervater, denn sie war nie hitzig gewesen, nein, gewiß nicht, das lag nicht in ihrer Natur und auch ihr Mann war die Ruhe selbst gewesen. Deutlich sah sie ihn vor sich mit dem immer ernsten Gesicht und den stahlgrauen Augen, in denen der eiserne Wille stand, hochzukommen.

Und nun reichte eine Erinnerung der anderen die Hand. Bei der Hochzeit begannen sie, da sie, dem Willen ihrer Eltern gehorsam, dem ihr flüchtig bekannten Mann die Hand reichte. Und er hatte sie sofort dorthin geführt, wo er sich selbst am wohlsten fühlte, mitten in die Arbeit hinein. Sie hatte die Hauswirtschaft zu führen und wenn sie damit fertig war, saß sie neben ihm im Kontor und schrieb und schrieb. Nie kam sie in ein Theater, das sie so liebte, nie in ein Konzert, ihre Bücher verstaubten im Kasten. Und dann kamen die Kinder und mit ihnen neue Arbeit, aber doch auch ein Stück Glück und Sonne und die Arbeit ging nun leichter vonstatten, weil sie ja doch nun wußte, wofür sie arbeitete. Das Geschäft wuchs und immer stolzer hob ihr Mann den Kopf. Und eines Tages klappte er das große Hauptbuch zu und sagte: „So, jetzt sind wir mit der Greislerei fertig.“ Er hatte sein Ziel erreicht und aus dem einfachen Kolonialwarengeschäft eine Großhandlung gemacht. Aber die Arbeit hörte deswegen nicht auf, im Gegenteil, sie vermehrte sich; denn nun gab es eine Menge neuer Leute im Hause, Magazinarbeiter, Fuhrleute, die alle im Hause verköstigt werden mußten, und nun kam sie eigentlich nicht mehr aus der Küche. Es war ja dazumal noch die alte patriarchalische Wirtschaft, die nun längst aufgehört hatte. Ja, jetzt hatten es die Frauen viel leichter. Die Dienstleute werden mit Geld abgelohnt, kommen in der Früh' und gehen am Abend. Damals aber hatte man alle im Hause und sie war für jeden die „Frau Mutter“, um dessen Wohlbefinden sie sich zu kümmern hatte. Arbeit, Arbeit und wieder Arbeit vom frühen Morgen bis zum späten Abend, bis sie dann endlich einmal zusammenbrach, zusammenbrechen mußte.

Dann lächelte einmal das Glück. Als sie genesen war, führte sie ihr Mann hinaus nach Mödling. Da stand in einem Garten ein schönes, freundliches Haus, das er ihr gekauft hatte. Und da war sie nun allein, ganz allein. Ihr Mann hatte auch jetzt keine Zeit, sein Glück war die Arbeit.

Langsam genas sie da draußen, von Einsamkeit und Stille, Sonne und Sommerluft betreut.

Und wie die Greisin daran dachte, da blühte es um sie empor in bunten Farben: Lilien und Levkojen, Nelken und Herzblumen, und dann hoben Fliedersträuche ihre nickenden Kronen in die blaue Sommerluft und dazwischen tat sich der Blick auf in das reifende Land, auf ein goldgelbes Aehrenfeld, neben dem der Weg einherlief, geradeaus zur Villa heran und an dem Gartenzaun dann wieder weiter hinaus zum Wald, der lichtfreudig von der Höhe herniederrauschte und ganze Wellen von Harzduft in die sonnenträumende Landschaft sandte.

Und auf dem Wege ging eine Menge von Leuten, Männer, Frauen und Kinder, alle in lichten Sommerkleidern. Sie aber sah nur nach einem aus, nach einer hohen, schlanken Mannesgestalt, dem Professor, der ihre Buben unterrichtete und seinen Sommer hier in Mödling zubrachte. Er war ihr Gefährte in der Einsamkeit geworden. Täglich kam er zu ihr, plauderte mit ihr, brachte ihr Bücher und nach Jahren genoß sie wieder das stille Glück der Schönheit, die aus den Worten der Dichter labend ins Leben tritt.

Und wie ihre Adern sich allmählich wieder mit frischem, gesundem Blute füllten und die Schlaffheit und Müdigkeit aus ihrem Körper wich, daß er wieder zu fraulicher Kraft reifte, so blühte auch ihr Herz auf und erfüllte sich mit einer Sehnsucht und Süße, die ihr bisher ganz fremd gewesen war, sie aber nun in die Schleier einer weichen, seligen Verträumtheit, eines herzpochenden Glückes einhüllten.

So ging der Sommer und die ersten Georginen öffneten ihre tiefpurpurnen großen Kelche.

Sie saß wieder im Garten und erwartete ihn.

Endlich kam er, später als sonst und in der Hand trug er einen großen Strauß herrlicher Rosen.

„Für mich?“ fragte sie und ihre Augen sahen ihn in verträumtem Glücke an, als sie die Blumen entgegennahm.

„Ja, gnädige Frau, ich muß mich heute verabschieden.“ Seine Stimme bebte.

Wie ein Schlag traf sie das Wort und mit leeren Augen sank sie auf die Gartenbank. „Nun werde ich also wieder allein sein“, sagte sie dann und mit starr werdenden Augen wiederholte sie: „allein!“ Und als hätte dieses Wort ihr plötzlich einen furchtbaren Begriff enthüllt, hob sie den Rosenstrauß an ihr erblaßtes Gesicht und ein Schauer von Tränen ergoß sich in die duftenden Blüten.

„Nicht weinen, bitte, bitte, nicht weinen“, hörte sie seine Stimme flüstern, zwei sanfte Hände faßten nach den ihren, der Rosenstrauß fiel zu Boden und als sie die nassen Augen aufschlug, sah sie die seinen in schmerzlicher Liebe auf sie gerichtet.

Aufs Neue schossen ihr die Tränen in die Augen und da legte er ihr den Arm um ihre Schultern, zog sie sanft an sich, daß ihr Haupt an seiner Schulter zu ruhen kam und sprach leise, mit immer wieder stockender Stimme: „Sei ruhig, weine nicht, Anne, wir können's ja doch nicht ändern. Wir müssen stark sein, weil's ja doch nicht anders sein kann. Und schau, glücklich waren wir ja doch. Kein Mensch kann uns das Glück dieses Sommers nehmen. Ich werde die Erinnerung daran mein ganzes Leben wie etwas Heiliges mit mir tragen. Und du auch, gelt?“

Und mit einem Lächeln, das seine feuchtschimmernden Augen Lüge strafte, hob er ihren Kopf mit zwei Fingern zärtlich empor, sah sie mit grenzenloser Liebe an und senkte dann seine Lippen auf die ihren.

Ach! Sie schloß die Augen; Liebe und Schmerz brausten in vereinten Wellen durch ihr Herz, die Welt versank in dem süßen Gefühl, an seiner Brust, an seinen Lippen ruhen zu können. Wie in einem Märchenlande kam sie sich vor, das um sie und ihr Glück schützende Wälle aus lauter leuchtenden Blumen errichtete. Schimmernd und duftend sproß es um sie empor, immer voller, immer höher, bis die Sonne dahinter verschwand und duftschwere Dämmerung sich herabsenkte, immer tiefer, immer tiefer und schwüler — schwüler — erstickender. — —

Die Greisin schlug plötzlich groß die Augen auf, ihre Hand hob sich, als wollte sie nach dem Glöckchen greifen, sank aber sofort schlaff am Körper nieder. Ein Lächeln huschte um die welken Lippen und langsam fielen die Lider über die glanzlosen Augen, vor denen der Blumenflor in die Schatten der Nacht tauchte, der kein Morgen folgt.

Im Vorzimmer aber hantierte die Pepi mit der Wäsche und summte leise ihr Lieblingslied vor sich hin: „Und sie küßten sich beid in der Sommerszeit.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192206106/fragment/page=0009

Handels-Zeitung.

Konjunkturumschwung?

Seit einigen Wochen zeigt sich auf dem Markte eine Beruhigung der bisherigen Haussekonjunktur, eine Zurückhaltung der Käufer und eine Unsicherheit in der Disposition für weitere Geschäfte. Es mehren sich die Anzeichen, die auf einen plötzlichen und starken Konjunkturumschwung hinweisen. Maßgebende Stimmen, wie die Hamburger Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, die sächsische Industrie und Regierung, die bedeutende Fach- und Tagespresse deuten diesen Umschwung an. Sichere Belege liegen allerdings nicht vor. Mehr gefühlsmäßig erwarten die maßgebenden Wirtschaftsführer eine Besserung der Mark, die zunächst eine Krisis bringen würde. Den letzten Verbrauchern würde eine bedeutende Preissenkung natürlich nur sehr willkommen sein. Aber für die Wirtschaftsbeteiligten, insbesondere für Handel und Industrie, würde ein plötzlicher starker Umschwung schwere Erschütterungen mit sich bringen. Die Läger des Handels würden plötzlich entwertet werden. Zudem ist ein bedeutender Teil des Handels an langfristige Verträge zu den jetzigen zu hohen Preisen gebunden.

Die Industrie, die mit einem solchen Umschwung keine neuen Aufträge mehr erhalten würde, würde in schwere Sorge geraten wegen regelmäßiger Weiterbeschäftigung ihrer Arbeiterschaft. Die Schwierigkeiten wären um so größer, als bei einem solchen Konjunkturumschwung nicht allein die Aufträge aus dem Inland nachlassen oder sogar aufhören, sondern auch mindestens in dem gleichen Maße der Export behindert werden würde. Es ist deshalb verständlich, daß in Industrie und Handel eine gewisse Beunruhigung wegen eines etwaigen zu plötzlichen und starken Konjunkturumschwungs bemerkbar ist. Diese Beunruhigung geht sogar soweit, daß einzelne Handelskreise schon heute der Industrie Vorwürfe machen wegen ihrer Gebundenheit an langfristige Verkäufe unter Lohnvorbehaltsklausel. Diese Vorwürfe sind aber insofern nicht berechtigt, als es dem Handel ja immer freigestanden hat, der Industrie Aufträge für spätere Lieferungen zu erteilen oder nicht. Und wenn der Handel trotzdem seine Einkaufspolitik auf langfristige Verkäufe in großem Umfange eingestellt hat, so muß er auch die Folgen solcher Geschäftspolitik tragen. Die Industrie hat sich ja auch für Erfüllung dieser Aufträge mit teuren Rohstoffen eindecken müssen. So erfreulich auch eine schnelle und starke Verbilligung wäre, eine ebenso schwere Krisis würde sie bei plötzlicher Entwicklung in der Wirtschaft hervorrufen. Wir müssen uns dessen bewußt bleiben, daß die gleichen Gefahren in stärkerem Ausmaße die so viel gewünschte Konsolidierung und Stabilisierung unserer Währung wenigstens vorübergehend bringen würde. Es ist anzunehmen, daß wir mit einer solchen Stabilisierung erst in die Schwierigkeiten hineingeraten werden, in denen sich die sogenannten Sieger-Länder heute befinden, nämlich keinen oder geringen Export, nachlassende Inlandsaufträge, große Arbeitslosigkeit, Preis- und Lohnabbau. Eine für alle Wirtschaftsbeteiligten gesunde Besserung ist nur von einer sehr stetigen und allmählichen Konsolidierung der Währung und Wirtschaftsverhältnisse zu erwarten.

Amtliche Devisenkurse.

Für 100 Mark wurden gezahlt für 100 Guld. Kr., Kr., Lire, Pes.	10. 6. Geld	10. 6. Brief	9. 6. Geld	9. 6. Brief
Amsterdam	11585,50	11614,50	11282,85	11314,15
Brüssel	2436,85	2443,15	2426,95	2483,05
Christiania	5228,45	5241,55	5093,60	5106,40
Kopenhagen	6531,80	6548,20	6362,—	6378,—
Stockholm	7730,30	7749,70	7515,55	7534,45
Helsingfors	631,20	632,80	624,20	625,80
Italien	1525,55	1529,45	1413,16	1496,90
London (für 1 Pfd. Sterl.)	1333,30	1336,70	1298,35	1301,65
New-York (für 1 Dollar)	296,62	297,38	288,88	289,62
Paris	2336,60	2633,40	2621,70	2623,70
Schweiz	5670,40	5684,60	—	—
Spanien	4684,10	4695,90	—	—
Buenos Aires	10785,—	10815,—	10485,—	10515,—
Bulgarien	217,45	218,05	206,20	206,80
Wien (alt)	—	—	—	—
Wien D.-Oester. abgest.	1,78	1,82	1,95½	1,99½
Prag	570,25	571,75	563,75	565,25
Budapest	32,85	32,85	32,60	32,70
Poln. Mark	7,15	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Japan (Yen)	141,62½	142,62½	—	—
Rio de Janeiro (Milreis)	4119,—	4131,—	—	—

Berliner Einheitskurse.

	9. 6.	8. 6.		9. 6.	8. 6.
Bochum. Guß	970,—	940,—	Rütgerswerk.	760,—	745,—
Buderus	760,—	762,—	Allg. Elt.-Ges.	645,—	640,—
Dt.Luxembrg.	908,—	880,50	Bergmann	610,—	621,—
Gelsk. Bergw.	939,—	915,—	Schuckert	593,—	600,—
Harpener	1790,—	1795,—	S. & Halske	898,—	875,—
Hoesch Eisen	1118,—	1080,—	Dessauer Gas	520,—	520,—
Hohenlohe	700,—	670,—	Daimler	425,—	415,—
Ilse Bergbau	1250,—	1260,—	Dt. Waffen	1310,—	1300,—
Kattow. Brgb.	1440,—	1300,—	Gebr. Körting	510,—	520,—
Laurahütte	1960,—	1680,—	Löwe	960,—	935,—
Lothrg. Hütte	755,—	754,—	Hackethal	575,—	560,—
Oberbedarf	765,—	735,—	Hirsch Kupfer	645,—	624,—
Rhön. Bergw.	1099,—	1052,—	Goth. Waggon	875,—	865,—
Riebeck Mont.	1602,—	1585,—	Linke-Hofm.	745,—	749,—
Romb. Hütte	525,—	575,—	Nordd. Wolle	1275,—	1230,—
Thale Eisen	4700,—	4530,—	Stett. Vulkan	1280,—	1240,—
Dtsch. Kali	2025,—	2025,—	Baltimore	—	797,—
Kali Aschersl.	935,—	885,—	Canada	810,—	760,—
Westeregeln	1423,—	1405,—	Hamb. Paket	394,—	390,—
Act. f. Anilin	610,—	610,—	Hansa	338,—	330,—
Bad. Anilin	700,—	690,—	Nordd. Lloyd	299,—	300,—
Dyn. Nobel	615,—	606,	Commerzbk.	301,—	300,—
Elberf. Farb.	636,—	640,—	Darmstädter	291,—	290,—
Goldschmidt	860,—	790,—	Deutsche	555,—	550,—
Höchst. Farbw.	616,—	613,—	Diskonto	417,—	415,—
Köln-Rottw.	738,—	735,—	Dresdn. Bank	314,—	314,—
Oberschl. Koks	1390,—	1376,—			

Hallische Notierungen.

Aktien.	10. 6.	8. 6.
Halleicher Bankverein	239bG	242bG
Diskontobank	170G	170bG
Hallesche Pfännerschafts-Akt.-Ges.	410bG	450etwbB
Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	1200G	1250bG
Riebeckiche Montanwerke-Akt.-Ges.	1580G	1600bG
Werschen-Weißenfels. Braunk.-A.-G.		
Ammendorfer Papierfabrik	1380bG	1450B
Crottwitzer Papierfabrik	865bB	900bG
Connerner Malzfabrik	800G	800G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	2150B	2150bG
Eisenwerk Brünner	500bG	475G
Fabr. lw. Masch. F. Zimmermann & Co.	575bB	610bG
Vorz.-Akt.	575G	610G
Glauziger Zuckerfabrik	1400G	1400G
Hallesche Maschinenfabrik	—	—
Hallesche Röhrenwerke	375bG	380bG
Hildebrandiche Mühlenwerke	700B	700B
Kaiserbad Schmiedeberg	375G	385G
Körbisdorfer Zuckerfabrik		
Kyffhäuserhütte Nr. 1—6000	395G	430bG
Gottfried Lindner	1025bG	1020G
Wegelin & Hübner	605G	650bB
Reitzer Maschinenfabrik	—	—
Zuckerraffinerie Halle	875G	925G

Bedeutungsvolle Wirtschaftsfragen.

Die Anleiheaussichten. — Stabilisierung der Mark. — Am Weltmarktpreis.

Die Verhandlungen des Anleihekomitees, in welchem der amerikanische Finanzmann Morgan die Führung hat, haben ein definitives Resultat noch nicht ergeben. Hauptsächlich deshalb, weil Frankreich sich gegen die Herabsetzung der deutschen Wiedergutmachungsschuld wehrt, die die Amerikaner als die Voraussetzung für eine deutsche Anleihe ansehen. Frankreich will sich offenbar seine Zustimmung zur Ermäßigung der deutschen Reparationsschuld, seinen Verzicht der Pfandrechte auf Deutschlands Eigentum zugunsten der Unterzeichner der Anleihe möglichst hoch bezahlen lassen. Die Franzosen wollen dabei vor allem den Nachlaß ihrer Kriegsschulden seitens Englands und Amerikas erreichen. Da Frankreich auch in dieser Frage wieder nur die politischen Gesichtspunkte, nicht aber die wirtschaftlichen Notwendigkeiten berücksichtigt, so sieht es danach aus, daß es nicht zu einer definitiven Lösung der Reparationsfrage, sondern nur zu einem Provisorium kommen wird. Das würde bedeuten, daß vorerst nur eine kleine Anleihe gewährt wird, vielleicht sogar nur ein Moratorium auf einige Jahre für die bis Ende 1926 fälligen Summen. So sehr Frankreich angesichts seines Defizits einen bestimmten Betrag aus dem Erlös der deutschen Anleihe erstrebt, so versprechen sich andererseits doch die französischen Politiker mehr von einer Hinauszögerung der Reparationsfrage. Eine provisorische Anleihe (4 oder gar nur 2 Milliarden Mark) würde nun allenfalls die Barzahlungen aus den deutschen Reparationsverpflichtungen bis 1926 decken, sie würde die Devisenanschaffungen der deutschen Regierung, die immer wieder den Wert der Mark nach unten getrieben haben, zu mindesten stark herabmindern und uns so eine Atempause bringen. Aber eine Sanierung unserer Valuta und unserer Zahlungsbilanz würde eine solche provisorische Lösung nicht herbeiführen. Man vergesse nicht, daß die Anleihe mit 8 bis 10 Prozent wird verzinst werden müssen, man vergesse auch nicht, daß wir in den nächsten 4 Jahren allein aus den internationalen Clearingverpflichtungen etwa 1½ Milliarden Goldmark zu zahlen haben werden. Eine Anleihe von 4 Milliarden Goldmark würde also keineswegs unsere Zahlungsbilanz für die nächsten 4 Jahre gesund machen, wir würden sehr bald wieder für Zahlungen an das Ausland Golddevisen kaufen müssen und die neue Passivität unserer Zahlungsbilanz würde früher oder später (vielleicht nach einer vorübergehenden Besserung) die Mark nach unten drücken. Bei einer vorübergehenden Besserung der Mark würde das Ausland, das zur Zeit schätzungsweise 30 Milliarden Papiermark Forderungen an Deutschland hat, diese Forderungen einziehen, das Ausland würde einen großen Teil der deutschen Noten, die es besitzt, nach Deutschland zurückwerfen, und die Folge wäre eine weitere Zunahme der Passivität der deutschen Zahlungsbilanz und eine Sabotierung der Bestrebungen zur Sanierung oder Stabilisierung der deutschen Währung. Dies um so mehr, wenn Frankreich seinen Willen durchsetzen würde, wonach auch von einer provisorischen Anleihe der größte Teil nicht dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der Stabilisierung der deutschen Valuta, sondern dem Wiedergutmachungskonto zur Verfügung gestellt werden soll.

Die Mark hat in der letzten Zeit zunächst eine Besserung erfahren, weil man die Anleiheaussichten günstig beurteilte. Neuerdings gibt aber das Ausland, vor allem Amerika, die Mark wieder ab, weil man damit rechnet, daß die Anleihe noch lange Monate auf sich warten lassen könnte, eine Entwicklung, die bei der Zerrüttung des inländischen Kapitalmarktes schwere Gefahren in sich bergen würde. Auch bezweifelt man, ob aus der Anleihe Deutschland ausreichende Mittel für den Bezug von Lebensmitteln übrig bleiben werden. Die Markentwicklung illustriert nachstehende Tabelle:

	Friedensparität	9. 11. 21	11. 1. 22	24. 5. 22	jetzt
Amsterdam	59,26	0,96	1,70	0,855	0,89
Zürich	123,45	1,80	2,95	1,695	1,82
Stockholm	88,80	1,50	2,33	1,21	1,34
Kopenhagen	88,80	2,00	2,95	1,60	1,62
Dollar	4,20	310,00	176,50	297,00	ca. 290,00

Die überall herrschende Ansicht, daß mit einer plötzlichen starken Besserung der Mark vorerst kaum zu rechnen sein dürfte, hat die Furcht vor einer Krisis etwas in den Hintergrund gedrängt. In den Berichten der Preußischen Handelskammern wird sogar eine erhebliche Belebung des Geschäftes trotz der Kreditknappheit konstatiert, weil der tatsächliche Bedarf des Inlandes und des Auslandes nach wie vor sehr groß ist. Trotzdem muß man sich darüber klar sein, daß die Krisis weiter wie ein Damoklesschwert über dem deutschen Wirtschaftsleben schwebt. Eine gewisse Stabilisierung der Mark muß kommen und wird kommen, sie wird die Exportprämie zum größten Teil in Wegfall bringen und sie wird die Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes weiter herabmindern. Dazu kommt, daß schon jetzt die Konkurrenz des Auslandes zugenommen hat, weil die neue Teuerungswelle die Inlandspreise dem Weltmarktniveau fast durchweg angenähert haben. Die Einfuhr englischer Kohle nach Deutschland nimmt zu, eine deutsche Reederei läßt ihre Reparaturen in England ausführen, weil dort Löhne und Material bedeutend billiger sind, die Daimler-Motorengesellschaft konstatiert, daß sie nicht mehr exportieren kann, weil der Weltmarktpreis überschritten sei. Die neuen Steuern werden die deutschen Produktionskosten noch mehr verteuern und so die englische, amerikanische und belgische Konkurrenz verschärfen, so daß nur für Monopolfabrikate die Ausfuhr lohnend bleiben dürfte.

Als ein ungünstiges Moment für die Weiterentwicklung unserer Exportindustrie ist auch der Umstand zu betrachten, daß ab 1. Juni die Preise für Roheisen abermals erhöht werden mußten, und zwar unter dem Vorbehalt, daß bei einem weiteren Steigen der Kohlenpreise sich auch die Preise für Roheisen automatisch abermals steigern. Daß wir mit einer Verschlechterung der Kohlenlage zu rechnen haben, darüber ist man sich in den Kreisen der deutschen Großindustrie nicht im unklaren. Sind wir einerseits genötigt, englische Kohlen hereinzunehmen, so ist andererseits namentlich im oberschlesischen Kohlenindustriegebiet mit einer weiteren Minderung der Förderung und der Kohlenzustellung zu rechnen. Nach der Trennung in Oberschlesien haben wir ohnedies mit einer empfindlichen Reduzierung der deutschen Kohlenproduktion zu rechnen. Dazu tritt noch hinzu, daß der ausländische Einfluß auf die oberschlesische Industrie immer deutlicher hervortritt. Das englische Interesse an der östlichen Industrie soll zur Zeit stärker sein als je. Auch machen sich starke französische Kapitalinteressen im eifrigen Wettbewerb mit englischen Finanzleuten bei den oberschlesischen Industriewerken geltend. Wenn auch das Ruhrkohlengebiet von der feindlichen Invasion verschont bleibt, so geht doch die deutsche Montan- und Eisenindustrie angesichts der erschwerten Produktionsverhältnisse in Oberschlesien schweren Zeiten entgegen. Beruhigend ist für unsere Wirtschaft die Beobachtung, daß der Reichsernährungsminister dem deutschen Landwirtschaftsrat die Zusicherung gab, daß in der Frage der Lieferung des Brotgetreides eine Verständigung versucht werde, deren Ergebnis gewerbepolitisch von einer Tragweite ist, die bisher in der Oeffentlichkeit vielleicht etwas unterschätzt wurde.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. **Berlin**, 10. Juni.

Die Nachricht der Agentur Havas, daß die Anleihekonferenz auf drei Monate vertagt worden ist, gab der heutigen Börse ein festes Gepräge. Die Aussichten auf eine durchgreifende Hilfe haben sich nach Ansicht der Börsenkreise erheblich verschlechtert, und die Möglichkeit eines Provisoriums oder einer sog. kleinen Anleihe wird hier eher als hemmend denn als fördernd für unser Geschäftsleben beurteilt. Ihren Ausdruck fand diese Auffassung in dem heutigen Devisenverkehr, bei dem der Dollar, der im Vorbörsenhandel mit 288 umging, im Laufe der Börse bis auf 296 anzog. Ebenso lagen Holland und London sehr fest.

Auf dem Markte der Devisenpapiere waren heute von Bureau zu Bureau die gestrigen Kurse als Geld zu hören. Größeres Interesse erhielt sich weiterhin für Kaliwerte, bei denen man für Deutsche Kali einen Kurs von 2125 hörte, ferner für oberschlesische Werte, bei denen Laurahütte auf 2025 anzog. Die Umsätze des Devisenmarktes sowohl wie im außerbörslichen Effektenverkehr waren indessen ziemlich gering, besonders, da trotz der neuerlichen Nachrichten von der Newyorker Börse eine leichte Markbefestigung von 0,34½ auf 0,34¾ gemeldet wurde.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei Halle.

In der heutigen Generalversammlung, die unter Vorsitz des Herrn Bankiers H. Weil-Berlin im Gesellschaftsgebäude stattfand, wurde einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 9 Millionen M., und zwar um 3,6 Millionen Vorzugsaktien und 5,4 Millionen Stammaktien einstimmig beschlossen. Die Vorzugsaktien werden einem Bankenkonsortium, bestehend aus der Dresdener Bank und dem Halleschen Bankverein, übergeben. Die Stammaktien werden von demselben Konsortium zu 150 Prozent im Verhältnis 1:1 angeboten werden. Entsprechende Satzungsänderungen wurden ebenfalls einstimmig bewilligt.

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G.

Nach dem Geschäftsbericht bot das verflossene Geschäftsjahr viele Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung der Betriebe, da die Ersatzstoffe aller Art schwer und nur mit hohen Kosten zu beschaffen waren. Es mußten namentlich für Eisen, Textilwaren und Baustoffe außergewöhnliche Preise gezahlt werden, die durch den tiefen Stand unserer Valuta bedingt waren. Am 22. Oktober 1921 haben wir als alleinige Inhaberin der Kuxe der Gewerkschaft Christoph-Friedrich das Bergwerk Cecilie nebst Betriebsanlagen und Wohnhäusern in die neu gegründete Christoph-Friedrich Braunkohlen-Aktiengesellschaft eingebracht. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft beträgt 7 000 000 M. Stamm- und 1 000 000 M. Vorzugsaktien. Sämtliche Aktien befinden sich in unseren Händen.

Die Gehälter und Löhne erfuhren während der Berichtszeit weitere Steigerungen, und zwar um etwa 125 Prozent, und die Lohn- und Gehaltssumme weist für diesen Zeitraum eine Zunahme von 55 Proz. auf. Diesem Umstande sowie der Erhöhung der Preise aller Betriebsmaterialien mußte durch Preisaufbesserungen unserer Verkaufswaren Rechnung getragen werden.

Für die Unterbringung unserer Arbeiter wurde wie im Vorjahre auch weiterhin durch Bau von Siedlungshäusern und Einrichtung von Arbeiterwohnungen in angekauften Häusern und Gehöften Sorge getragen.

Das Gewinnergebnis gestattet uns die Ausschüttung einer Dividende von 20 Prozent, was im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand nur einen Bruchteil der vor dem Kriege gegebenen Dividende darstellt.

Nach der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung beträgt der Reingewinn des Geschäftsjahres nach Vornahme der Abschreibungen von 1 275 447,27 M. und einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre in der Höhe von 293 765,08 M. 5 017 513,18 M. Wir beantragen, diesen wie folgt zu verwenden: Ueberweisung an den Beamten-Pensionsfonds 1 200 000 M., 20 Prozent Dividende 2 800 000 M., Tantieme des Aufsichtsrates außer der festen Vergütung und Tantieme des Vorstandes 744 444,44 M., zusammen 4 744 444,44 Mark, und 273 068,74 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Die sterbenden Pfennige.** Auf der Suche nach Möglichkeiten zur Verbilligung der Betriebskosten und zur Ersparnis von Zeit hat eine größere Bankfirma ermittelt, daß bei Fortlassung der Pfennigkolonnen allein in der Buchhaltung erhebliche Ersparnisse gemacht werden können. Diese Feststellung hat, wie die „Frkf. Ztg." meldet, den Gedanken nahegelegt, die Abschaffung der Pfennigrechnung im Bank- und Großverkehr überhaupt vorzuschlagen. Natürlich würde es nicht genügen, wenn eine Bank oder ein Bankgeschäft mit seiner Kundschaft allein die Vereinbarung trifft, daß die Pfennigrechnung künftig unterbleibt; sondern es würde nötig sein, daß möglichst die gesamte Bankwelt und ihre Klientenschaft sich dem Verfahren anschlösse, mit anderen Worten, daß sich eine allgemeine Usance herausbildete. Ausdrücklich muß betont werden, daß eine Abschaffung der Pfennigrechnung sich nur im Bank- und sonstigen geschäftlichen Großverkehr einigermaßen rechtfertigen lassen würde, daß sie aber unter keinen Umständen etwa auf den Kleinverkehr übertragen werden dürfte.

* **Regelmäßige Eisenbahn-Konferenzen.** Da sich die von der Oberpostdirektion Halle regelmäßig veranstalteten Zusammenkünfte von Postverkehrs-Interessenten gut bewährt haben, hat die Bezirksgruppe Halle des Zentralverbandes des deutschen Großhandels bei der Eisenbahndirektion Halle ein ähnliches Vorgehen für die Eisenbahnverkehrs-Interessenten angeregt, da die bereits bestehenden Eisenbahnräte nur wenigen Personen zugänglich seien, selten tagten und zur Fassung von Beschlüssen berufen seien, während jene zwanglosen Zusammenkünfte im wesentlichen der gegenseitigen Aufklärung über die Wünsche der Interessenten und über die Erfüllbarkeit dieser Wünsche nach Maßgabe der technischen Einrichtungen dienen sollen.

* **Generaldirektor Kain** von den Deutschen Kaliwerken, der am 18. Mai von einem Privatauto überfahren wurde, ist in der Nacht vom 7. auf den 8. Juni den schweren Verletzungen, die er bei seinem Unfall davongetragen hat, erlegen. Einer der bedeutendsten Männer der deutschen Kaliindustrie ist so mitten aus rastloser erfolgreicher Arbeit heraus einem tragischen Geschick zum Opfer gefallen. Die Kaliindustrie wird von diesem Verluste schwer getroffen und steht mit tiefer Trauer an der Bahre eines ihrer besten Führer und Förderer.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 9. Juni 1922.

Für 50 Kilo:		Für 50 Kilo:	
Weizen, märk.	700—710	Roggenkleie	415—420
„ pomm.	—	Raps	1125—1175
„ ostpreuß.	—	Leinsaat	1180—1210
„ meckl.	—	Für 100 Kilo:	
„ schles.	—	Viktoria-Erbsen	680—700
Roggen, pomm.	558—554	Kleine Speiseerbsen	560—575
„ märk.	558—554	Futtererbsen	540—560
„ schles.	558—554	Peluschken	—
Sommergerste	625—640	Ackerbohnen	—
Hafer, märk.	598—608	Wicken	640—680
„ westpreußischer	—	Blaue Lupinen	470—500
„ pomm.	580—600	Gelbe Lupinen	590—640
„ mecklenburgisch.	—	Seradella (neue)	900—1050
„ schles.	—	(polnische)	—
Mais, La plata	—	Rapskuchen	415—440
„ prompt ab Hamb.	476—480	Leinkuchen	730—740
Für 100 Kilo:		Trockenschnitzel	365—370
Weizenmehl	1825—1925	Zuckerschnitzel	500—600
Roggenmehl	1325—1375	Torfmelasse	180—190
Weizenkleie	400—410	Kartoff., weiße u. rote	110—120

Metallnotierungen.

Berlin, 9. Juni 1922.

Preise für 100 kg in Mark.

	(per 100 kg)
Elektrolytkupfer	9266
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	8025—8075
Original-Hüttenweichblei	3125—3175
Original-Hüttenrohzink außerh. Oberschlesiens	—
Remelted-Plattenzink	2850—2900
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in gekerbten Blöckchen	11500
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtbarren	11750
Zinn: Banca, Straits, Australzinn } in Verkaufswahl	19900—20100
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	19600—19800
Reinnickel (98—99 proz.)	19000—19200
Antimon	3050—3100
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm	5975—6025
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	3475—3500
Preis des Zinkhüttenverbandes	3488

Preise am hallischen Wochenmarkt.

(Kleinhandelspreis.)

Halle, den 10. Juni 1922.

Nach unserer Feststellung wurde heute am hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen gehandelt:

Ausl. Salatgurk. 1 Stck.	20—24,00	Grüßlinge 1 Pfd.	7,00—8,00
Kartoffeln 1 Pfd.	2,40	Apfelsinen 1 Stck.	4,00—7,00
Blumenkohl 1 Stck.	12—18,00	Zitronen 1 Stck.	7,00—8,00
Kohlrabi 1 Mdl.	16—20,00	Erdbeeren 1 Pfd.	25—28,00
Meerrettich 1 Stg.	3,00—12,00	Kirschen süße 1 Pfd.	10,00
Petersilie 1 Pfd.	7,00—8,00	Stachelbeeren 1 Pfd.	5,00—6,00
Porree 1 Mdl.	3,00—4,00	Butter ½ Pfd.	40—43,00
Radieschen 1 Bd.	0,30—0,40	Eier 1 Stck.	4,50
Rhabarber 1 Pfd.	0,80—1,00	Pflaumenmus 1 Pfd.	10,00
Mohrrüben junge 1 Bd.	2,50	Hühner alte 1 Pfd.	18—22,00
Grüner Salat 1 Stck.	0,50—0,80	Hähne 1 Pfd.	17—20,00
Schnittlauch 1 Bd.	0,40—0,50	Gänse junge 1 Stck.	100—150,00
Schoten 1 Pfd.	5,50—6,00	Tauben 1 Stck.	13—18,00
Spargel 1 Pfd.	6—13,00	Käse 1 Stck.	2,00—3,50
Spinat 1 Pfd.	2,50—3,00	Matz 1 Pfd.	10,00
Zwiebeln grüne Mdl.	2,50—3,00		

Außerdem war der Markt noch mit Fleisch-, Wurstwaren und Fischen besetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Trinitatis, den 11. Juni 1922.

(Sammlung f. d. Sächsischen Provinzial-Sittlichkeitsverband.)

Abkürzungen: Abendmahl = (A.), Kindergottesdienst = (K.), Bibelstunde = (B.).

U. L. Frauen: 8 Bauke, 10 Gastpredigt P. Moering-Beesenstedt, 11¼ (K.) Fritze (Kirche), 11¾ (K.) Knoblauch (Ref.-Realgymn.), 10 Gottesd. f. erwachs. Taubstumme Jägerplatz 24/26. Mittwoch 8 (B.) Fritze (An der Marienkirche 1). Mittwoch 8½ Wochenandacht Koepp (Sophienstr. 6/8). — **St. Ulrich:** 8 Wagner, 10 Ruhmer, 11½ (K.) Thiede (Kirche), 11½ (K.) Schütz (Martinschule). — **St. Ulrich-Ost,** Beskaal, Kronsdorferstr. 6a: 10 Wagner, 11½ (K.) Ruhmer. Montag abds. 8 Monatsvers. d. Ev. Männerver. St. Ulrich-Ost (E. V.) Vortrag d. Oberpf. Thiede: „Der neue Entwurf der Kirchenverfassung". Gäste herzlich willkommen. — **Moritz:** 8 Keller, 10 Voigt, 11½ (K.) Voigt (Kirche), 11½ (K.) Keller (Talamtschule). — **Hospital:** 10 Keller. — **Domkirche:** 10 Gabriel, 11¾ (K.) Baumann, 6 Baumann. Dienstag 8 bibl. Besprech. Lang. Freitag 8 Baumann. — **Laurentius:** 8 Meinhof, 10 Wagner (A.), 11½ (K.) Förster, 3—5 Sonntagsf. Gem.-H. Förster. Dienstag 8 Bibelbesprechung Gem.-H. Förster. — **Stephanus:** 8 Hagemeyer, 10 Meinhof, 9 Kindergottesd. Ausflug. Treffpunkt Dietze. Donnerstag 8 Zeitandacht Gem.-H. Meinhof. Freitag 8 Frauenhilfe Gem.-H. Hagemeyer. — Diakonissenhaus: 10 Moehr. — **Paulus:** 8 Rudloff, 10 Gild (A.), 11½ (K.) Haberland, 2 (K.) v. Broecker. Dienstag 8 Vortrag über das apostol. Glaubensbekenntnis Bach. — **St. Georgen:** 8 Hellmann, 10 Vahldieck, 11¾ (K.) Witte, 11½ (K.) Hellmann, 2 (K.) Giseke, 11½ Unterredung mit Konfirmanden (im Gem.-H.) Vahldieck. Montag 8 Bibelbespr. Vahldieck. Mittwoch 8 Gem.-H. Frauenhilfe. Donnerstag 8 Besprechungsabend im Gem.-H.: „Bedarf d. evang. Gottesd. einer Umformung?" Vahldieck. — **Riebeckstift:** 10 Storck. — **Johannes:** 8 Manten, 10 Gueinzius (Chorgesang), (A.) Faßmer, 11½ (K.) Tischer, 1 (K.) Gueinzius. Lauchstädterstraße 28: 10 Manten, 11½ (K.) Manten. Mittwoch 8 (B.) Faßmer (An der Johanneskirche 5). — **Stadtmission:** Sonntag 4½ Waldgottesd., abds. 8¼ Evangelisationsversammlung. Dienstag 8¼ Gemeinschaftsstd. Sonntag 8¼ Gemeinschaftsstd. Flottwellstr. 29. — **Giebichenstein,** Bartholomäus: 8 Naucke, 10 Baenisch, 11¾ (K.) Naucke. Freitag 8 (B.) Pestalozzistr. 4 Hellwig. — **Cröllwitz** Petrus: 10 Naucke, 12½ (K.). — **Trotha:** 10 Bode — **Diemitz:** 9½ Petzold, 10½ (K.) derselbe.

Ev.-luth. Gem., Magdalenenkapelle: 10 Uhr Predigt P. Brachmann. 2½ Uhr Christenlehre derselbe.

Christl. Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5: Sonntag 11 K., 8¼ Evangelisation. Donnerstag 8¼ B.

Christl. Gemeinschaft, Liebenauerstr. 4 (am Nannischen Platz): Sonntag 10 Uhr Bibelstunde, ½12 Uhr Kinderstunde, 8 Uhr Evangeliums-Verkündigung. Mittwoch 8 Uhr Jugendbund für jg. Mädchen und jg. Männer. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Gemeinde gläubiggetaufter Christen, Ludw. Wuchererstraße 39: Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde, Aktusgebäude der Francke'schen Stiftungen: Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Prediger H. Zeuner-Greiz. Abends 8 Uhr Gottesdienst.

Vereinig. ernster Bibelforscher: Vortrag in der Aula der Martinschule Charlottenstr. 15 Donnerstag abds. 8 Uhr. Sonntags abends 8 Uhr pünktlich.

Büschdorf: 9 Uhr Gottesdienst Krüger.

Eine wohlschmeckende Speise sind Makkaroni und Hörnle aus Hartweizengries. Deutsche Ware ist heute der besten Auslandsware überlegen. Makkaroni sind nächst dem Fleisch das nahrhafteste Gericht, das in jeder Familie wöchentl. mindestens einmal auf den Tisch kommen sollte.

ma451

Marholl Liköre Weinbrand München

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192206106/fragment/page=0010

Rovena Erkfeld.

Roman von Joachim von Dürow.

Nachdr. verb.) (Fortsetzung.) [22

„Natürlich — ich will sofort Marie wecken, daß sie unseren Hausarzt holen soll."

„Ach nein, so 'ne müde Marie löst sich schwer aus den Federn. Ich bitte um Straße und Nummer und gehe selbst, ihn zu rufen. Es ist nicht der erste Nachtwind, der um meine Stirn streicht, es wird auch nicht der letzte sein."

Er ging, und Rovena hörte die Haustür zufallen. Sie verschloß ihren Schreibtisch und begab sich die Treppe hinauf. Vor der Tür des Kranken stand sie still und ging dann, um Tante Malchen zu wecken. Sie fanden den Patienten, wie er sich in furchtbaren Schmerzen wand. Keine hatte ein Wort des Vorwurfs für Li Fo, der arme Mensch war genug gestraft.

Als der Doktor davon sprach, ihn wieder in das Krankenhaus zu schaffen, raffte er alle Kraft zusammen, sich dagegen zu wehren: „Nicht fort von hier, nicht fort von hier!" Und es begann ein Klagen, ein feines Winseln, vor dem Rovena die Hände an die Ohren legte. Sie hatte einmal ein Reh weidwund geschossen, das hatte geklagt, und der Ton hatte sie nicht verlassen, lange — lange nicht.

„Mag es werden wie es will," entschied sie kurz, „er soll nicht fort."

Der Arzt fuhr auf: „Sie wissen nicht, was Sie tun, Gnädigste! Sie unterschätzen die Folgen. Sie ahnen nicht, was ein Schwerkranker in einer Pension bedeutet. Möglicherweise ziehen Ihnen die Gäste aus."

„Ist denn Ansteckungsgefahr dabei?"

„Nein!"

„Nun, so bleibt er hier."

Der Arzt zuckte die Achseln und ging.

Es wurden Stunden voll heißer Bewegung, innerlich und äußerlich. Tagsüber widmete sich Tante Malchen und Husum dem Kranken; für die Nacht war eine Schwester da.

Rovenas Begegnen mit Husum war ein häufiges, aber es erschreckte sie nicht mehr. Seine zärtliche Rücksicht erleichterte ihr den Gedanken, daß er der Mann war, der künftig ein Anrecht haben sollte auf ein Stück ihres Seins und Empfindens. Außerdem war kein Platz in der Pension, auch keine Zeit, um einmal frischauf zu weinen, was die Räume aushalten konnten, — dazu gehörten Luft und Weite. Als die Mutter nicht nachließ mit Anspielungen und Bitterkeiten, war Rovenas Entschluß gefaßt: Am andern Tage sollte Husum ihr Jawort haben.

Der Arzt kam — der Arzt ging. Er hatte bei einem seiner Besuche den Kranken etwas besser gefunden. Derselbe hatte Husum an sein Lager bitten lassen. Es quälte ihn, daß sein Vater nicht benachrichtigt sei, und zwar müsse dieser über den Zustand volle Klarheit haben.

Bis auf den heutigen Tag ist die auf Ehrerbietung und Gehorsam gegründete Liebe der Kinder zu den Eltern die grundlegende Lehre des Konfuzius, nach der die Sohnespflicht Wurzel der Tugend und der Stamm ist, aus welchem die moralischen Grundsätze hervorgehen.

Dann sprach Li Fo von der Ueberführung seiner Leiche in das Land des großen Drachen unter Vermittlung der chinesischen Gesandtschaft mit einer Ruhe, als handele es sich um die Ueberführung der Leiche eines Landsmannes, dem er besonders wohlwollte. Kein Hader mit dem Unerbittlichen; gefaßt ging Li Fo, wenn es sein mußte, dem großen Schicksal entgegen. Und es mußte sein. Eine Verschlimmerung trat ein; die Schwester machte ob der Veränderung in dem Zustand des Kranken verängstigte Augen, und der Arzt schwieg sich aus. Er selbst wünschte die Beratung mit einem Kollegen. Da war so ein junger, schneidiger, der sich auf die Diagnose besonders gut verstehen sollte. Es durfte nicht versäumt werden an dem fremden Manne, dessen Eintritt in das Haus für niemand etwas bedeutet hatte, und dessen mögliches Heimgehen die ganze Pension gleichsam einte. Es war, als fühle jeder ein Stückchen Verantwortung dem fernen Vater gegenüber.

„Ist es möglich, ihn zu retten?" fragte Husum den jungen, schneidigen Doktor.

Dieser sah leicht überlegen aus, und da er sich gern sprechen hörte, hielt er eine längere Rede, die schloß: „Man muß auf Möglichkeiten gefaßt sein, vor denen die ganze Kunst der Medizin einfach in die Brüche geht."

Ein Tuscheln ging durch das Haus. Man streicht mit Scheu an der Tür des Krankenzimmers vorbei. Sie fragen nicht, ob dieses kleinen Mannes Dasein Zweck und Inhalt für sie gehabt hat. Wer da geht, verhält den Schritt, und wer da spricht, der dämpft die Stimme.

Rovena findet nicht die Ruhe, sich zu Bett zu begeben; immer sieht sie in Gedanken die von Kopfweh gepeinigte Schwester mit den müden Augen an dem Krankenlager sitzen. Sie tritt ans Fenster und blickt in die Nacht hinaus, sieht auf dem Fußsteig den matten Schein des verhangenen Lichtes oben und geht dann leise die Treppe hinauf. Durch die Türspalte beobachtet sie den Kranken; er liegt da, ruhig, wie seit langem nicht.

„Gehen Sie eine kleine Weile ins Nebenzimmer, Schwester. Das Ausruhen auf der Chaiselongue wird Ihnen Erleichterung schaffen. Ich bleibe hier, bis Sie gebraucht werden."

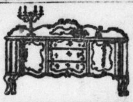
Die Schwester sieht nach dem Kranken hin, das leise Stöhnen geht fort, aber es ist nichts, was auf irgendwelche Katastrophe hindeutet. Sie kann es wagen. Und Rovena bleibt allein mit ihren Gedanken und Zweifeln.

Zweifel? Nein, die hat sie nicht mehr. Sie ist entschieden für das, was der morgige Tag bringen wird. Der ungewohnte herbe Zug um den festgeschlossenen Mund deutet darauf hin. Kaum wundert es sie, daß jetzt die Tür leise geht und Husum eintritt. Er wirft einen Blick auf den Kranken, und dann bittet er sie, zur Ruhe zu gehen. Er sei ja da. Rovena denkt, daß er künftig immer da sein werde. Allmählich aber fängt das stumme Beieinandersitzen an, sie zu quälen. Sie spricht leise von gleichgültigen Dingen, macht sich hier etwas zu schaffen und dort; will schließlich hinuntergehen, um etwas Fehlendes zu holen.

Beunruhigt aber bleibt sie an dem Lager stehen; schaut einmal hin, noch einmal, und durch ihre Glieder geht der Schauer: Um Gotteswillen! Was ist's mit dem Kranken? Eine Veränderung ist eingetreten, und zwar eine, die Rovena sofort ihre Bedeutung erkennen läßt.

Früher, als man gedacht, ist der große Augenblick gekommen, an dem die Seele, die ihre Wohnung nicht auf Kündigung bezogen, auf allerhöchsten Willen sich anschicken muß, dieselbe zu verlassen. Wehende Schatten, die Vorboten des Kommenden, fliegen über das Antlitz hin. Düster und unerbittlich tritt der unheimliche Geselle an das Lager. Seine Macht hat die Glieder seines Opfers bereits gebunden. Gebannt sind die Füße schon in der Starre. Die Hand hebt sich, sinkt schwer herab, in dem Hirn aber arbeiten noch die Gedanken.

Was sind das für Gedanken? Sind es die Kerkergedanken eines Verurteilten? — Nein — o nein! Rovena sinkt, ohne daß sie sich dessen bewußt ist, neben Li Fos Krankenbett in die Knie. Es kommt öfter bei Sterbenden vor, daß in den letzten Augenblicken ein



Möbel-Ausstellung

Halle a/S., Alter Markt 1 u. 2
Albert Martick Nachf.
Besichtigung lohnend — Preiswerte Angebote.

Verkäufe

Verschiedene

Pianinos
Nußbaum u. schwarz, aus nur allerbestem Material empfiehlt zu billigen Preisen (1060
Albert Hoffmann,
Am Riebeckplatz.

Gut erhaltenen *
Gehrock-Anzug
verk. Rathausstr. 17, Hof I.

Ein Fenster,
Gr. 75×195, zu verk. *
Henriettenstr. 27, pt.

Schlafz.-Einrichtg.,
hell Eiche, gestrichen Küchen-Einrichtungen, gr. Bücherschrank, rotes Plüschsofa, Ausziehtisch, Rohrstühle, neue und gebrauchte Bettstellen mit Matratzen, Trumeau, Kleiderschrank, Nußbaum-Vertiko zu verkaufen
Frau Hornickel,
Gr. Klausstr. 19, (b3211 Ecke Domstr., Tel. 4314.

Ein Rollwagen, 35 Ztr. Tragkraft u. ein Höksenwagen, 60 Ztr. Tragkr., billig z. verk. E. Hennert, Forsterstraße 18. (Wei6

Bunt-Boot
z. Paddeln, Rudern u. Segeln, m. voll. Ausrüst., wenig gebr., z. verk. Off. unt. T. 7437 a. d. Exp. (b

Möbel,
Schlafzimmer, Küchen, Tische, Stühle, Spiegel, Sofas, Chaiselongue, Bettstellen, Patent- und Auflege-Matratzen, *
Kurt Hoffmann.
87 L. Wuchererstraße 37.

Sofort lieferbar!

„Kappel"
Schreibmaschine
R. Vormeyer, Halle,
Beesenerstrasse 17.
Fernspr. 4538.

Schreibmaschinen
Schreibmasch.-Tische
sofort lieferbar.
Jaschke & Klautsch
Bürobedarf,
Hauptgeschäft:
Gr. Ulrichstr. 35.
Ausstellung:
Ludwig Wuchererstr. 55, Ecke Fritz Reuterstr. (b
Fernsprecher 4758.

Pianos
gebraucht u. neu,
aus bestem Material
preiswert
in grosser Auswahl
stets vorrätig.
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34.

— Herrenfahrrad —
mit Freilauf verk. billig
Bieder, Gr. Steinstr. 35.

Stoffe
gut und billig (lfd998
Meckelstraße 2 Ir.

Briefmarken

An- u. Verkauf
Briefmarken-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Barfüßerstraße 12
Ecke Schulstr. (11378

Schwarz. Anzug billig zu verkauf. Baer, Hohenzollernstr. 39, H. I.

W. Kinderwag. z. verk. Mansfelderstr. 11, H.p. l.

¾ Geige, komplett zu verkaufen *
Fostner, Reilstraße 62.

Tadellos erh. Cutaway für Größe 1,75, schlanke Figur zu verk. Off. unt. P. 3755 a. d. Exp. d. Bl. *

3 m gr. mel. Anzugstoff u. noch n. Kinderwagen verk. 5—7 Uhr nachm. *
Ladenbergstr. 51, prt. l.

Ein N. S. U.-Motorrad,
4 PS., m. Fußbretter, 2 Gg.-Kuppelg., gut laufend, tadell. erhalten, sofort gegen Höchstgebot verkäuflich (a1751
Ernst Bachmann,
Aue i. Erzgeb., Schwarzenbergerstr. 34, Fernruf 111.

Promenaden-Wag., dkl., f. neu, bill. z. vk. Meyer, Nickel Hoffmannstr. 4, p.*

Dam.-Fahrrad z. v. Herm, Gr. Märkerstr. 4, H. II.*

Küchenschrankaufsatz, gr. Holzkoffer m. Einsatz, gr. Reisekorb, gr. Eisenschild, Windschild und anderes zu verkauf. Besuch Sonntags früh oder Montags von 4—6 Uhr ab. Keil, Liebenauerstraße 7, II. *

Emaill. Kessel, 94 Lit. fassend, Futtertrog, gl. Ton. *
M. Vetter, Reilstraße 82.

— Achtung! —
Obstleitern u. Schwingen zu verkaufen *
R. Rosche, Osendorf, Regensburgerstraße 71.

1 g. Korbkinderwagen u. 1 Waage zu verkaufen *
Geiststraße 39.

Fast neu. Kinderbett u. Klappstuhl zu verkaufen Krausenstraße 25, prt. r.*

Herr.- u. Dam.-Räd.
verkft. billigst Lohrengel, Gr. Klausstraße 7. *

Weiß lackierter
Kinderwagen,
Kinderstühlchen und Soxhletapparat z. verkauf. Bretting, Reilstraße 114.

Bufett u. Kredenz,
Eiche, selt. schöne Stücke billig zu verkaufen *
Ebert, Burgstr. 11, part.

Gebr., g. erh. eis., weiß. Kinderbett 70×140 cm mit Auflege u. Keilkissen f. 750 M. z. vk. Becker Krukenbergstraße 16, II.*

3teil. Kaninchenstall und 2 Kaninchen verkauft *
Gruneberg, Geiststr. 41, I.

— Klappkamera 9×12 — Doppel-Anastigm. Citonar f. 6,3 (Nettel) m. Filmp., Kassetten und Ledereteui billig zu verkaufen *
Hermannstraße 31 part.

1 Herrenrad ohne Freil. mit Laterne u. guter Bereifung f. 1400 M. z. vk. Langestraße 4, Laden.

Eisschrank, 57×52×34 zu verkaufen *
Talamtstraße 2, 1 Tr.

Elektromotore
(Kupferwicklung) b02965
1 Stück 10 PS. Drehstrom 220/380 Volt mit Vollastanlasser Mk. 25000.—
1 Stück 15 PS. Drehstrom 220/380 Volt mit Vollastanlasser Mk. 33000.—
1 Stück 10 PS. Gleichstrom 440 Volt mit Vollastanlasser Mk. 27000.—
Sämtliche Maschinen sind fabrikneu und sofort ab Lager Halle lieferbar.
Pfeiffer & Fritzsche
Halle a. S., Steinweg 4. Fernruf Nr. 4691

Zu verkaufen:
1200 24 mm starke Dachschalung,
1200 20 mm starke Schalung,
18—20 cbm Kantholz 18×17 — 18×15 in 4—6 m lg.
Sämtliche Sachen sind wie neu.
Wilh. Reichardt, Baugeschäft,
Büschdorf.

Kinderdrahtbett m. M., gut erhalt. zu verkau. *
Beesenerstr. 25, p., Jde.*

Sofort z. verk.: verschied. Herren-Anzüge u. einz. Jacketts 1 Kugelröster, 1 Fruchtpresse, 1 Feldbettstelle, 1 Zither (Menzenhauer) v. 3—7 Sonnabend, Ludwigstr. 12, H.*

1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, je 200 Mark zu verk. Off. u. K. 3750 an die Exped. d. Bl. *

1 fast neu. Gehrockanzug für mittl. Fig. z. verk., 1500 M. Off. u. J. 3749 an die Exped. ds. Bl. *

1 kl. Eisschrank f. Privat z. vk. 200 M. Off. u. H. 3748 an die Exped. ds. Bl. *

Schlafzimmer, sehr mod., pol. m. Frisiert. u. echt. Marm., so gut wie neu f. den billig. Pr. 35 000 M. umständeh. sof. z. vk. Off. u. F. 3746 a. d. Exp.*

Gebr. Möbelst. zu verk. Zinksgartenstr. 6, prt. (b Bes. Sonnabd. 4—6 Uhr.

Gut erh. Bettst. m. M. zu verkaufen *
Kellnerstraße 9, prt. lks.

G. erh. D.-Sch. 41 f. 150 M. vk. Schleswiegstr. Klingeln.

Herren- u. Damenstoffe sehr preisw. zu verkauf. Gr. Brauhausstr. 7, II.*

2 Zigarr.-Pressen und 30 Form., g. erh., preisw. z. verk. Seydlitzstr. 24, II.*

Fahrrad mit Freil. z. vk. Mühlgasse 3, 3 Tr. r. *

F. neu. Cutaway-Anzug für mittl. schlanke Figur zu verkaufen *
Röpzigerstr. 2, part. lks.

Nußb. Vertiko, g. erh. z. vk. Seydlitzstr. 24, II.*

1 Vertikalfräsmaschine
gebraucht, gut erhalten, Gewicht 2800 kg, ausnahmsweise billig abzug. Scheit-Gebhardt, Erfurt, Kleine Ackerhofsgasse 6, Telephon 959. *

Groß. Korbkinderwagen zu verkaufen (Blu62
Mansfelderstr. 28, 1 Tr.

Sofa zu verkaufen,
Sonnt. 10—12. Albert Schmidtstr. 6, p. Becker.*

Ziegenmilch,
tägl. 3 Lit. a. W. fr. H. vk. Orschel, Hohenthurm.

Reißz., Briefm.-Samml., Klaviernot., Bücher z. vk. Dorotheenstr. 3, 1. Etg. (†

Wein-Schränke
für 300 Flaschen
1 Herrenrad mit Freilauf
verkäufl. Zu erfrag.
Fabrik-Kontor
Rainstr. 19. (b3236

Pferdedünger verk.
(z229) Franckestraße 7.

Dampfmaschine,
12—15 Ps. eff. leistend, bei 150 Umdrehg. p. Min. u. 8 Atm. Ueberdruck; Einzylinder-Bajonett, rechts ausladend, mit Regulator, Schwungrad und Antriebsriemenscheibe, Schmierpresse u. Tropfölern, Dampfabsperrventil u. Wasserabscheider, 200 mm Zylinderdurchm., 250 mm Hub, gut erhalten und durchaus betriebsfähig, wegen Betriebserweiterung verkäuflich. b3245
Büsscher & Hoffmann m. b. H.,
Neuk. Delitzscherstr. 28. Tel. 6004.

Gerstenschrot und Hühnerfutter
preiswert abzugeben, daselbst auch einige 1000
gebr. Ziegelsteine
K. Reder, Mühle, Stennewitz b. Reideburg.

1 P. br. D.-Halbsch. 40, g. erh., 1 w. Knab.-W.-Anzug 6—8 J., billig z. vk. Diesbauerstr. 10, II. r.

Fellsammlern Höchstpreise
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Kaufe Meyer- u. Brockh.-Lexikon, Brehms Tierleben, Naumann Vögel wissenschaftl. Zeitschriften, Bibel, illustr. v. Dorée, alle gut. Klassikerausgab., gute Bücher jeder Art. Off. u. O. 2774 a. d. Exp.

Leitspindel-Drehbänke,
bis 3 Mtr. Länge, sowie
Werkzeugmaschinen
aller Art kauft und bittet um Angeb. Franz Kohl, Lauchstädterstraße 8b, Telephon 5278. (lfd.990

Ich kaufe (lfd784
gut erhaltene und neue
Herren-Garderobe
feldgr. Milit.-Bekleidung,
Wäsche, Leihscheine
usw. zu angem. Preisen, *
P. Hammer,
Rathausstr. 17 Hof. I.

Altkleiderstelle
Kl. Ulrichstr. 15,
kauft Bett- u. Leibwäsche, Garderoben, Uniformen, Schuhe u. Stiefel, Uhren, Musikinstrumente Möbel auch neu. (

Speisezim.-Tisch m. Einl. z. k. ges. Off. u. N. 3673 an die Exped. ds. Bl. *

Fässer aller Art
kauft *
H. Hoyer, jun.,
Faßgroßhandlung,
Julius-Kühnstraße 1.
Telephon 3675.

— Kochherd —
z. kauf. ges. Off. m. Pr. unt. D. 3724 a. d. Exp. *

Alte Federmatratze kauft Rößler, Yorckstr. 9, III.*

Kamillen, Lindenblüten,
getrocknet kauft (b3237
Engel-Apotheke.

Sofort zu kaufen gesucht gut erhaltener (a1702
Tafel- oder Rollwagen
20 bis 25 Ztr. Tragkraft Angeb. mit Preisang. an
Centralmolkerei Alberstedt,
Post und Bahnstation Oberröblingen a. See.

Prismengläser,
auch ehemalige Dienstgläser oder defekt kauft sofort per Nachnahme, ebenso benöt. Mikroskop, mod. Modell m. Beschr. und Preisangabe (b6285 E. Otto, Berlin-Friedenau, Büsingstraße 3/4.

Klein. Kind.- od. Klappwagen z. k. ges. Off. m. Pr. u. N. 3593 a. d. Exp.*

Fahrrad, gut erhalt. m. Freilauf aus Privathand z. kauf. gesucht. Off. u. J. 3769 a. d. Exp. d. Bl. *

Herr.-Schnürschuhe 41, u.
Sport-Joppe,
mittl. Fig., gut erh. zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. C. 3763 a. d. Exp. d. Bl. *

Mehrere Spiegel
zu kaufen ges.
Gefl. Offerten
u. P. 3675 an
d. Exp. d. Bl. *

Kaufe Kisten
gegen Kasse. (b3250
Th. Fallnich,
Freiimfelderstr. 4.
Tel. 1040.

Reisetasche (Leder)
zu kauf. gesucht. Off. u. B. 3722 a. d. Exp. d. Bl. *

— Feldstecher, — Prismenglas, mögl. Zeiß 6×30 gesucht. Angeb. u. P. 3735 a. d. Exp. d. Bl. *

Tennis-Schläger
und Hockey-Schläger zu kauf. gesucht. Off. u. D. 3704 a. d. Exp. d. Bl. *

Fön, gut erhalten zu kaufen gesucht *
Romstädt, Steinweg 19a.

Opel-Personenkraftwagen
sind langjährig erprobte Erzeugnisse der deutschen Automobil-Industrie. Sie gehören infolge ihrer altbewährten Konstruktion zu den begehrtesten Automobilmarken und haben daneben den Vorzug ausserordentlicher Preiswürdigkeit. —
Vorrätig in den Typen 8/21, 9/25, 14/38 und 21/50 PS. Unverbindliche Besichtigung meiner Ausstellungsräume gern gestattet.
Automobil Kühn
Halle a. S. Merseburgerstr. 157.
Fernspr. 6019.

Holz-Bohrmaschine
für Kraftantrieb, wenig gebraucht, zu verkaufen.
Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. b3177

Für Rechnung, wen es angeht, verkaufen wir
ca. 30 Ztr. gesunde Speisekartoffeln
im einzeln je 190 M der Ztr. ab Speicher. Säcke sind mitzubringen. *
Hansa, Transport-Aktiengesellschaft.
Filiale Halle, Delitzscherstr. 71/73.

Mauersteine
verk. ab Werk. Jedes Quantum sofort lieferbar. Offerten unter A. 3761 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. *

Ein kleiner Eisschrank z. vk. Brunoswarte 23. *

Vervielfältigungs-Appar. für Schriftstücke 300 M. z. vk. Lessingstr. 36, I. *

— „Welt und Wissen" — 4 starke Bände zu verk. Angeb. m. Pr. u. O. 3674 an die Exped. ds. Bl. *

Schw. T.-Jak.-Kleid 44, getr. schw. D.-Halb-Sch. 37, neu zu verk. Zenkerstraße 5, II, Hansen. *

Gr. Spieg., Waschtisch m. Marmorpl., 2 Bettische, Bilder, Stief., Packschuhe, weiße Schuhe Gr. 39 z. vk. Halberstädterstr. 3, II, I.*

Neue Stoewer Schreibmaschine zu verkaufen *
O. Kirschmann, Rudolf Haymstraße 34, Fernruf 3094.

Guterh. Bienenkasten m. Rähmchen zu verkauf. *
Mutz, Jul. Kühnstr. 31.

Zeichentisch, verstellbar, preisw. zu verk. Off. u. J. 3649 a. d. Exp. d. Bl. *

Säulenausziehtt., Wandschrank, Brieftruhe, Skizzenfarben z. vk. Wagner, Rob. Franzstr. 4, III r. (†

1 Eisschrk., 1 Kleiderstd. u. 2 gr. Tafeln vk. prsw. Gröbers Bahnhofstr. 4.

Großer Handreisekorb ist preiswert zu verkauf. Besichtig. 4—5 Uhr (†282 Pfännerhöhe 30, 1. Stock r.

Herrenrad vk. W. Stein, Merseburgerstr. 5, II, l.

— Militärwagen — preisw. z. verkauf., Alsleben a. S., Breiteweg 123.

1 Konsole m. Spiegel, Glas beschäd., 1 fast neue schwarze Hose z. verk. *
Rud. Haymstr. 8 II, r.

Zu verkaufen:
Kinder-Klappstuhl, Militärmantel, fast neu, Kellnerfrack, mittl. Figur Turmstraße 3, II, l. (†

Ein 10 m lang. Gartenschlauch preisw. zu verk. Preßlers Berg 5, I, r. (†

Speisezimmer, Nußb. m. schön. Standuhr, so gut wie neu 20 000 M. z. vk. Off. u. E. 3745 a. d. Exp.*

Kinderwagen verkauft (†
Ohme, Schönnewitz.

1 Küche, neu, bill. z. vk. Königsberg 4 2 Tr. l. *

Gaskocher u. Schuhe, w. u. schw. f. 4jähr. Kind z. vk. Lessingstr. 17, II, r. *

Nähmasch., sehr g. näh., Luisgew., Postkartenalb. z. vk. Taubenstr. 28, IV, l.

Guterh. Kinderwagen vk. Rößler, Yorckstr. 9, III.*

Gebrauchter, gut erhalt. — Zwillingswagen — spottbillig zu verkaufen *
Körnerstraße 3, p. r.

1 Kinder- u. Sportwag. billig z. verkaufen *
Drwanderstr. 25, H., II.

Bettstelle, Klappsportwag. Einmachetöpfe z. verkaul. Hedwigstraße 1 III, r. *

Kücheneinrichtung, saub. Bettst. m. Matr., Federbetten, Nähmasch. z. vk. Kl. Ulrichstr. 37, 2 Tr. *

Kinderwagen zu verkauf. Reilstraße 46, 2 Tr. *

Neue eleg. Küchen-Einrichtung z. verk., Preis 3800 M. Humboldtstraße 45. *

Rohrplattenkoffer z. verk. Ritterstraße 4, 1 Tr. l. *

Schreibmaschine
f. 6500 M. z. vk. Rusche, Landwehrstraße 11, II. *

Kl. Leiterwagen, g. erh., ein- und zweispännig zu fahren, zu verkaufen *
Kl. Klausstraße 10.

Büfett, Serviertisch, Trumeau in Eiche, fast neu, zu verkaufen *
Yorckstraße 78, part. lks.

Engl. Bettstelle, g. erh. z. vk. Reilstr. 26, II, lks. Sonntag v. 8—2 Uhr. (†

Fahrrad, wie neu zu vk. * Reilstraße 105, part. l.

1 P. eleg. Knöch.-Spang.-Schuhe, fast neu, Gr. 36, 1 Oelgemälde. (Stilleb.) z. vk. Yorckstr. 74, I. (Ro

Gute Federbetten z. verk. Böllbergerweg 21, I M.*

Guterh. Promen.-Wagen z. verk. Besichtig. vorm. Rich. Wagnerstr. 15, III.

Gr., gebr., weiß. Korb-Kinderwagen zu verkauf. Schönitzstr. 10, prt. l. (†

Nähmaschine f. Schiff., verkauft Weingärten 21, Zimmer 39. (†289

3zöll. Kohlenwagen
4 Militärräder
und 2 Achsen z. verkauf. Kronprinzenstr. 17. (b0

Chaiselongues
billig zu verkauf. Ludw. Wuchererstr. 20, Werkst.

Möbel-Thormann
liefert billigst alle Arten Möbel, (z2231
neu und gebrauchte
Brüderstraße 14
am Markt.

So. z. verkauf.: 5 gebr. Brettüren einz. u. im ganzen Torstraße 3. (b0

Gebr. einschl. Bettst. m. Mtr. zu verk. Streiberstr. 2, v

1 fast neue Grude z. vk. Peters, Torstr. 32, H. I.*

Zweischl. Bettst., Schuhe für größ. Kind zu verk. Schmeerstraße 2, I r. *

Ein fast neuer Dogcart
(4sitzig)
ist zu verkaufen (b617
Franckestraße 17.

Fast neuer Frackanzug für mittl. Figur, preiswert zu verkaufen *
Thomasiusstraße 14, p. r.

1 neu. Rinderwag.
pass. für Fleischer oder Viehhändler zu verkauf. *
J. Lange, Rotenschirmbach.

Kl. Sportw. m. Verd. b. Landsbergerstr. 60, Bley.

Existenz!
leichte Fabrikation eines Millionenkonsumartikels für 3000 Mark zu verkaufen. Off. u. D. 3764 an die Exped. ds. Bl. *

Möbel
große Auswahl, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Küchen
einzelne Möbel, Bilder
verkauft (e319
S. Rosenberg,
Geiststr. 21, 1 Tr.

Schlafzimm., Eiche,
äußerst preisw. abzugeb. M. König,
Alter Markt 3, 1 Tr. *

Kinderwagen zu verkauf. * Lilienstraße 9, prt.

Kaufgesuche

Verschiedene

— Schneidertisch — z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. C. 3643a. d. Exp. d. Bl.*

Kontrollkassen
National kaufe geg. bar bei Abholung. Posner, Berlin N. W. 21, Crefelderstr. 10

Kochof. od. Herd z. k. ges. Off. u. K. 3170 a. d. Exp.*

Kaufe aus- gekämmtes **Frauenhaar!**
auch kleine Posten zu höchsten Preisen *
H. Troitzsch, Geiststr. 18.

Kaufe jeden Posten
gute Weinflaschen
zum Preise von Mk. 3.— das Stück 1777
Joh. Grün, Rathausstr. 7.

Frauen-Haare
kauft **a Kilo** bis **Mk. 150**
Friseur Griesemann, nur Leipzigerstr. 63.
(Ex931

Luzerne-, Klee-, Wiesenheu
alle Arten Stroh
kauft zu höchsten Tagespreisen
Arthur Bretschneider, Halle-S.
Telephon 3701. (b3228

Sammelt Arznei-Kräuter!
Abnehmer zu stark erhöhten Preisen:
Wilhelm Kathe A.-G., Halle a. S., Grosse Märkerstrasse 7. (z1675
Abnahmestelle Delitzscherstrasse 90 (am Hauptbahnhof) **wieder eröffnet.**

Hauch wie von himmlischer Verklärung über ihr Gesicht hinfliegt. Das kleine gelbe Antlitz hier sieht aus wie von einer inneren Flamme erleuchtet. Die plötzlich weit geöffneten Augen senden ihre Blicke wie in eine weite, selige Ferne.

Was der Sterbende schaut, wird nie jemand erfahren, denn tief ist das Geheimnis des Todes.

Plötzlich, wie sie sich entzündet, verlöscht die Flamme. Etwas Hartes und Starres legt sich über die Züge und die dem Tode anhaftende Schmach des Grauens tritt in ihre Rechte. Zum ersten Mal in ihrem Leben sieht Rovena ein paar Augen brechen, und auf diese Augen legt sich Husums Hand zum Schließen für immer.

Entgegen dem in China üblichen Brauch, die letzten Momente des Heimgehenden mit tunlichst viel Lärm zu umgeben, um die Macht der Dämonen durch Verscheuchen zu brechen, ist es sehr still um dieses Mannes Sterbelager in der Fremde. Zwei Menschen nur, die unbewußt dem eigenen Herzschlag lauschen.

Blaß bis in die Lippen erhebt sich Rovena von den Knien. So unbedeutend für sie das Kommen des kleinen Mannes war, sein Sterben ist ihr zu einer Offenbarung geworden. Mit scharfem, ausgestrecktem Finger weist es auf das hin, das im Leben Schein ist, Schein und Lüge. Lüge wäre ihr Nebeneinandergehen mit dem Manne dort, der selbst in dieser Stunde die Frage aus seinen Augen nicht zu bannen vermag. Heuchelei wäre die Dankbarkeit, der Genuß an allem, was er ihr aus dem Reichtum seiner Güte darreichte. Wenn sie seiner Liebe wert sein will, muß er ihr zunächst etwas sein; und er ist ihr nichts, nichts als die Rettung aus peinlichen Verhältnissen, nichts als die Rettung vor dem Bilde des anderen. Um diesen Menschen glücklich zu machen, müßte ihr ganzes Leben eine einzige große Komödie sein.

Am Morgen des nächsten Tages hat Husum die Entscheidung vernommen. Ihre Begründung ist die Wahrheit. „Unsere Ehe," spricht Rovena, „würde zum Friedhof für Ihre Hoffnungen auf Glück werden. Grab an Grab." Als er dann heischend fragt, ob denn ihre Liebe einem anderen gehöre, spricht sie in einem Tonfall, vor dessen Sicherheit sie selbst erschreckt, ein „Ja."

Husum ist kein Mann fürs Knien unter derlei Verhältnissen. Für ein „Sichbescheiden" auch nicht. Am selben Vormittag noch führt ihn sein Automobil von dannen. Er spricht auch nicht vom Wiederanfragen. Der Baron hat eine zähe Natur, es dauert eine Weile, bis er irgend ein Elend an sich herankommen läßt. Wenn aber der Stich gesessen hat, braucht die Wunde Zeit für das Vernarben. Er kennt sich, er fürchtet sich vor der nachhaltigen Gewalt seiner Liebe; und das ist wohl das einzige, vor dem Fred Husum sich je im Leben gefürchtet hat.

35. Kapitel.

„Da schlag doch Gott den Deuwel tot! Bombenwetter und Granaten! Wenn nicht das bißchen Fluchen im Leben noch wäre!"

Mit diesen Worten schlug Konrad die Tür des Pensionats Erkfeld hinter sich zu und schickte sich zu einem Gang nach dem Bahnhof an. Es galt dort einen Ankommenden abzuholen, und zwar keinen Geringeren als den Onkel Geheimrat. Konrad hatte es sich so hübsch gedacht, bei seiner Verlobung mit Cecilie die Hand des Familienältesten auf seinem Haupte zu fühlen, und er hatte den Onkel um sein Kommen gebeten.

Dem alten Herrn war es recht so. Es war eine durchaus passende Gelegenheit, um zu betätigen, daß der Geist der Neuzeit seine Bezwingungskraft über verrostete Vorurteile auf ihn ausgeübt habe. Wenn die drei Weiblein in ihrer Pension gut fortkamen, was ja doch der Fall zu sein schien, Hut ab vor ihnen! Nebenbei war er neugierig. Aus einem Brief der Gräfin Alexandra war so allerlei herausgeflimmert. An einen entzückenden Baron als Gast in der Pension anknüpfend, ließ sich so ein gewisses Hoffnungsläuten zwischen den Zeilen vernehmen. „Wollen doch einmal sehen," dachte der Onkel und kam an.

Da stand er ja auf dem Bahnhofe, der Konrad, der glückliche Bräutigam; stimmte alles prächtig. Aber schon beim Verlassen des Bahnhofs hatte Graf Erkfeld sen. das Gefühl, daß doch nicht alles so ganz in Ordnung war. Eine gewisse Verstimmung, ja Verbissenheit in Konrads Wesen machte sich unbehaglich fühlbar, und der Haarschopf hing ihm anspruchsvoller denn je ins Gesicht.

„Ja, wie kommst du mir denn eigentlich vor, Mensch?" fragte der Geheimrat.

„Sollst du hören, Onkel, sollst du hören! Ich bringe dich in ein stilles Hotel hier, Westminster, denn mit dem Wohnen in der Pension — die Tante hat zurzeit ihren hysterischen Anfall, weißt du!"

„Was — bei all dem Glück?"

„Glück? Ja, Kuchen! Der Baron ist futsch und das Glück für die Tante ist futsch. Rovenas Starrsinn hat sie um diesen charmanten Schwiegersohn gebracht. Sie wollte ihn einfach nicht. Basta! Und ich als Ersatz? — Ich bin in ihren Augen immer noch der Mann, der sie einst um den gewissen Blaufuchs gebracht hat; werde es auch stets bleiben, denn — verzeihe — Dummheit und Vorurteil gehen nur einmal Hand in Hand. Abermals basta."

Sie saßen in dem Hotelzimmer, den Kaffee vor sich, die Zigarre in Brand, und Konrad erzählte: „Du weißt also, Onkelchen, daß die Knabenliebe, die ich einst für Cecilie gehabt, bei meinen späteren Besuchen in Ulmenhof wieder aufgeloht ist. Wie die Verhältnisse lagen, hieß es vernunftgemäß: Bändige diese Liebe! — Heiraten müssen, wie ein weiser Alter sagt, immer im Einklang mit den Kornpreisen stehen; und wenn die Bibel spricht: „Seid fruchtbar und mehret euch!" möchte ich meinerseits hinzusetzen: „Soweit es nämlich die Verhältnisse erlauben." Trotz alledem hat die Liebe ihre Geheimarbeit in mir fortgesetzt. Wie nun der Verkauf von dem Stück Urland kam, die bedeutende Ziegellieferung, der Waldverschleiß an die Bahn, sagte ich mir eines Tages: „Herjeh, nun kannst du ja heiraten!" — Unsere Liebe ist kein Sturmlaufen, kein südländisches Feuergewächs, das sinnbetörend durch die Adern rennt, aber sie ist vollwertig, und — sie wärmt wie ein Katerpelz. Mit dem Gefühl eines Tagelöhners, der den Lohn in der Tasche klimpern hört, trat ich wohlgemut meine Reise nach Dresden an. Der ganze Klingklang der Bräutigamsstimmung war über mich gekommen, als ich auf dem Wege vom Bahnhof nach der Pension zwischen all den Leuten hinschiebe. So glückbewußt und so kußdurstig. Als ich nun das Gitter des Vorgartens zu der Pension Erkfeld öffne, kommen mir so'n paar Sargonkels entgegen. Die Haustür tut sich auf, eine Leiche wird herausgetragen, und um den Sarg herum sind drei oder vier gelbe Chinesen im Nationalkostüm."

„Was für Leute?" fragte der Onkel interessiert. „Japaner?"

(Fortsetzung folgt.)

Damenhüte (Ufd 995)
Kinderhüte
noch zu alten Preisen.
Hedwig Erdmann, vorm. Emma Zincke.
Ecke Gr. Klausstrasse. Tel. 2270. Nähe Ratsschenke.

O weh!
Sauerstoffraß in meiner Wäsche
durch selbsttätige Waschmittel. Ich nehme jetzt nur noch
Seifenpulver Schneekönig.
e148)

Weinflaschen kauft zum Preise von M. 3.— bis M. 3.50 das Stück (h02968
Franz Traeger, Mansfelderstraße 23.

Ich bin ständig seriöser Käufer von e177
Brillanten, Perlen, Juwelen.
E. Clauss, Leipzig. Kolonnadenstr. 17. Tel. 1842.

Feldbahngleis
50 oder 60 cm Spur, einige 100 m.
Kipplowren und Drehscheiben
zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unt. T. 7657 an die Expedition des Blattes

Nähmaschine, Schreibtisch, Bücherschrank * gut erh., aus Privathand ges. Off. m. Preisang. u. Schließfach 115, Hauptp.

Altertüml. Möbel, Bilder, bemalte Tassen, Dosen, Figuren, Silber- u. Zinngegenstände usw., auch alte Briefmarken k. z. h. Pr. Wroblinski, Kl. Ulrichstraße 27, I. *

Gut erhalten. Damenrad zu kaufen gesucht (Ro7 Höschel, Reilstraße 111.

Gut erh. Damenrad zu kauf. ges. Off. u. L. 1913 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Kleeheu v. kommend. Schnitt kauft Berger, Lacke u. Farben en gros, Schmeerstr. 38.

Getrag. Kleid od. Blusen mittl. Fig. zu kauf. ges. Off. u. A. 3781 a. d. Exp. *

Getr. Anzug, mittl. Fig. 20 Jahr zu kauf. gesucht. Off. u. V. 3779 a. d. Exp. *

— Puppenwagen — zu kaufen gesucht * Friesenstraße 16, I. lks.

Gut erh. Fahrrad zu kauf. gesucht. Off. u. C. 3683 an die Exped. dieses Blattes. *

Heller Ankleideschrank u. Waschkommode zu kauf. gesucht. Off. u. K. 3770 a. d. Exp. d. Bl. *

Gut erhaltenes **Wohnzimmer** aus Privathand zu kauf. ges. Off. m. Preisangabe unt. N. 3693 a. d. Exp. *

Tiermarkt

2 langschweifige Russen (auch einzeln) zu verk. Krukenbergstr. 9. (h3223

Dobermannhündin, 8 Monate alt, z. verkauf. **Hofmeister Huth.** Döllnitz b. Wettin a. S.

1 Pferd, Oldenburg, Stute, v. 3 St. die Wahl verkauft preisw. (Weiß E. Heynert, Forsterstr. 13.

Festsitzende Glucke z. vk. Wittestr. 18, III. *

Ein schwer. Arbeitspferd z. verk., tausche auch geg. 2 kleine Russen. Ewald Erbe, Brunoswarte 32. *

9 Küken zu verkaufen Kellnerstraße 10a, part. *

Guter Wachhund (Schäferhund) zu verk. Merseburgerstr. 67, III. *

10 Stück 6 Wochen alte Ferkel verkauft * Albert Hädicke, Teicha.

Brieftaub., alte m. Jung. z. verk. Scharrenstr. 2. *

— Futterschwein — zu verkaufen Friedrich Böhme, Schlettau. *

Frischmelkende Ziege z. verkauf. oder tauschen * Köthenerstraße 3.

Echter Wolfshund, selten schön. Tier, preiswert zu verkaufen * Thomasiusstr. 17, H., II. r.

— Kanarienweibchen — umständeh. zu verk., per Stück 100 M. * Rößler Osendorferstr. 3.

Stark. dtsch. Schäferhund, als Wacht- od. Ziehhund zu verkaufen (a01548 Metz, Oberröblingen am See Kesselstraße 14.

Ostpreuße, Goldfuchs, 10 J., 1,68, wegen Nachzucht verkauft E. Koch, (a1747 Benndorf bei Körbisdorf, Elektrische Bahn Merseburg—Mücheln.

1,3 prima schwarze Langschan, 1 do. Glucke, 2ler Brut, gut legend, z. verk. Hermann Müller jr., Lafontainestr. 28, prt. (†

G. Milchziege verk. Gutenberg, Bachstr. 7. (a

Wachhund zu verkaufen Lich, Spitze 15. *

Schäferhund, ½ J. alt, schw. m. gelb abz. verk. Schmiedstr. 20, III, M. (†

2 angeschirrte Russen, etliche Spitz-Kumte und 1 Breakwagen billig zu verk. Volkmannstr. 10. (†

Eine Stute mit 4 Wochen altem **Fohlen,** passend für Landwirte, ist wegen Platzmangel sofort z. verkauf. (a2226 Landsbergerstraße 65.

Ziege zu verkaufen Ammendorf, Gaswerk. *

Zwei Russen mit Geschirr und Rollwagen auch einzeln zu verkauf. Trothaerstraße 80. Tel. 3752 (h02983

Hündin, glatth., Zwergpinscher m. Stammbaum zu verkaufen * Kuttelhof 10, 1. Etg. lks.

Zum Verkauf stehen: **Zwei Fohlen,** ein 1jähriger Fuchs und ein braun. Absatzfohlen, E. Günther, Cracau 26, bei Lauchstedt. (a0

Die vornehmen Marken:
WALHALLA
BLAU PUNKT
WALDORIA
BRIDGE

Ein großes — — — Aufgebot v. Tieren all. Gattungen, Großvieh, Kleinvieh, Haustieren, Geflügel 2c., finden Sie täglich auf dem Tiermarkt der „Hallischen Nachrichten" Viehhändl., Landwirte und Kleintierzüchter bedienen sich mit Vorliebe dies. Rubrik

Ein mitteljähriges **Arbeitspferd,** zugfest, 168 groß, z. verk. (2217) Berlinerstraße 7.

Schäferhündin billig zu vk. Hochstr. 1, prt. Busch.

Ein Fohlen, 2½ Jahr alt, Rappe, Ostpreuße verk. (a01554 Reideburg Nr. 14a.

Pferd und Rollwagen, passend für Obstler, steht zum Verkauf (h3249) Trothaerstraße 4.

Zwerg-Dobermann-Hündin, ¾ Jahr alt, zu verkaufen (a1758 Wilhelm Berger, Giebichenstein.

Für Liebhaber, Deutscher Schäferhund, ¾ Jahr, selt. schön. Tier, Preis 3000 M. zu verk. Off. u. A. 3801 a. d. Exp. *

Kapitalien

Kapital gewährt und beschafft * K. Kilian, Jacobstr. 26.

Hypotheken — Beleihungen Darlehn — Grundstücke. E. Moritz & Co., Bankgeschäft, Brüderstr. 11.

Betriebskapital, Hypotheken, Paul Keller, Hafenstraße 45. (h509

Strebs., j. Mann sucht v. sof. 2000 Mk. f. Geschäftszw., am liebst. von Selbstgeb. Rückzahl. nach Uebereink. Off. u. L. 1901 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

40000 Mk. I. Hyp., a. mass. Grundstück u. ½ Mrg. Gart. ges. Off. u. V. 3739 a. d. Exp.

Hypothek verkauft 11000 Mk. auf Wohnhaus in Halle. **Lindholz, Berlin N. 24** Gr. Hamburgerstr. 20. a

9000 Mark a. Privathand g. Möbelsicherheit sof. ges. Rückz. 1000 M. u. 20% Zinsen am 2. Januar. Off. von Selbstgeber u. J. 3709 an die Exp. d. Bl. *

Wer leiht ein. jungen Ehepaar (a1764 **10—20 000 Mark** auf Ratenrückzahl. Off. unt. T. 7737 an die Exp.

Sie erhalten Kapitalien, Hypotheken, Teilhaber, wenn Sie Ihre Wünsche in Form einer Anzeige an dieser Stelle in den „Hallischen Nachrichten" bekannt geben. 6100 Anzeigen erschienen in einem Jahre unter obiger Abteilung. Sie schließt eine gewaltige Umsatzziffer ein, denn der Erfolg der Anzeigen ist fast ausnahmslos ein großer

Achtung! Einen Teilnehmer für Kirschen u. Hartobst **mit 20 Mille sofort gesucht.** Off. u. B. 3752 a. d. Exp. *

Junge Frau sucht 1000 Mark zu leihen. Off. u. J 3789 a. d. Exp. d. Bl. *

Mit 50 000 Mark vorl. beteilige ich mich an älteren sicheren Unternehmen., evtl. auch Neugründung. Offert. unter L. 1921 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†317

20—22 000 Mark z. 1. 7. oder 1. 10. 22 auf Grundstück im Zentr. gelegen, als 2. Hypothek gesucht. Off. u. P. 3795 an die Exped. ds. Bl. *

Kriegerwitwe, Geschäftsfrau sucht 5000 M. zu leihen gegen Sicherheit u. Zins. Off. u. O. 3774 a. d. Exp. ds. Bl. *

100—200 000 M. auf 1. Hypothek auszuleihen. Off. u. B. 3782 an die Exped. ds. Bl. *

Verloren - Gefunden

Portemonn. m. Inh. gef. Abzh. Geiststr. 54, H. II. Zu meld. den 11. 6. zwischen 8 bis 12 vormitt. *

Goldene Damenuhr, * gez. M. T., untere Leipzigerstraße verloren. Geg. gute Belohn. abzugeben Rathausstraße 14, III.

Verlor. u. gefund. Gegenstände sollte man in den „Hallischen Nachrichten" anzeigen. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt ein geringen Geldwert hat.

Empfehle wieder einen großen, frischen Transport belgische und schwedische
Arbeitspferde
sowie Oldenburger
Wagenpferde
Wilh. Stock, i. V.: Th. Weinstein,
Filiale Halle a. S., Magdeburgerstrasse 46.
Telephon 5798. b611

Drucksachen für Vereine!
Für Geschäft und Familie liefert bei saubester Ausführung und mässigen Preisen die mit reichem Schriften- und Ziermaterial; mit neun Linotype-Setzmaschinen, neuesten Schnellpressen, sow. mit Stereotypie-Einrichtung bestens ausgerüstete Buchdruckerei der „Hall. Nachrichten" Grosse Ulrichstrasse 16

Foxterrier entlaufen, weiß m. schwarz. Kopf u. schw. Rute, seitl. schw. Fleck, recht. Brustseite kahle rot. Stelle, Name Lump hör. G. Bel. abzug. Osendorferstr. 6, prt. l. (†

Heiraten

Zur Erholt. d. Leb. sucht Herr, Mitte 40, liebev. Freundin a. d. Arb.-St., bis 40 J., kl. Fig., Nichttänzerin, zw. sp. Heirat. Eig. Logis erw. Off. u. L. 1903 Fil. Leipzigerstr. 34.

Gebild. Herr, Nichttänz., 26 J., in sich. Posit., s. d. Bek. einer ideal veranl. Dame i. Alt. v. 18-26 J. zw. sp. Heirat. N. ernstg. Off., mögl. mit Bild, u. D. 3744 a. d. Exp. d. Bl. *

Kaufmann, 23 J., w. d. Bek. einer sol., nett., jg. Dame, bis 21 J., aus g. Fam., zw. Spaziergg. u. sp. Heir. Off., w. mgl. m. Bild, u. S. 3756 a. d. Exp.

Anständige Herren, * Ende 21 Jahr, such. Verkehr mit anständigen Damen v. 18—20 J. zwecks sp. Heirat. Off. m. Bild unt. S. 3716 an d. Exp.

Fräulein, Ende 30 J., nicht unbemitt., wünscht Heirat mit Herrn in fest. Stellung. Off. u. U. 3718 an die Exp. d. Blattes. *

Mittl. Staatsbeamt., h. fr., w. Verk. m. h. Frl. i. Alt. v. 22-24 J. zw. sp. Heir. Off. u. M. 3732 a. d. Exp.

Gärtner, Mitte 30, sucht wirtschaftliche Dame zw. Heirat. Off. u. T. 7637 a. d. Exp. d. Blatt. (a01552

Anständige **Kriegerwitwe,** 32 Jahre, ohne Anhang, Schneiderin, wünscht Bekanntschaft mit besserem Handw. od. kl. Beamten zwecks spät. Heirat. Gute Aussteuer vorh. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. T. 7557 a. d. Exp. d. Bl. (a1748

Beamtentochter, 41 J., alleinsteh., mit schönem, gemütl. Heim, wirtschaftlich, wünscht ält., gutsit. Herrn als Freund zwecks spät. Heirat k. zu lernen. Ernstgem. Offerten unter P. 3635 a. d. Exp. d. Bl. *

Bessere Beamtenwitwe, 46 Jahr, o. Anh., mit g. Ausstatt. u. groß. Hausgrundstück, sucht die Bek. eines Herrn in gut. Stellung zwecks Heirat. Beamter bevorzugt. Off. u. H. 3628 a. d. Exp. d. Bl. *

Geb. Frl., 24 J., a. erst. Kreis., musikal. u. häusl. erz., s. höh. Beamten od. gutsit. Herrn als Lebensgefährten. Wohn. vorh. * Off. u. O. 3614 a. d. Exp.

Einheirat! Kaufmann, 35 Jahr, vermögend, sucht Bekanntsch. m. geb. Dame wo evtl. Einheirat in Geschäft mögl. Nur ernstgem. Angeb. erb. unt. L. 1917 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Landwirtstochter, verm., nebst Möbel- u. Wäsche-Ausst., wünscht Bek. mit besser. Beamten im Alt. von 30—36 Jahren zw. späterer Heirat. Anonym zwecklos. Off. u. C. 3703 a. d. Exp. ds. Blattes. *

Anständ. Arbeiter, 38 J. alt, sucht Bekanntsch. mit einer jungen Witwe zw. späterer Heirat. Off. u. O. 3754 a. d. Exp. d. Bl. *

Kaufm., 42 J., led., sich. Stell., wünscht Heirat m. gemütvoll. wirtsch., auch armen Mädchen. Ehrliche Off. u. L. 1915 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

3 Freunde, 21, 22, 25 J., suchen die Bekntsch. dreier jung. Damen pass. Alters zwecks Heirat. Streng diskret. Off. unt. B. 3662 an die Exp. d. Blattes. *

Herr, Ende 20 J., möchte mit nur anst. Dame 18 bis 20 Jahr. in Verkehr treten zwecks sp. Heirat. Off. mit Bild, welches zurückgesandt wird unt. F. 1213 postlag. Schlettau a. Saale. *

2 geb. jg. Dam., möchten 2 geb. Herr. k. lern. evtl. Heirat n. ausgeschloss., nicht unt. 25 J., mögl. Tennissp. u. Naturfrnd. Off. u. V. 3699 a. d. Exp. *

Besserer Handwerker, * 50 Jahr, gr. Fig., sucht anst., geb. Dame, Kleinstadt od. Land, zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Off. u. A. 3741 a. d. Exp.

Heiratsgesuch! Alleinstehender Mann ohne Anhang, 42 J., ev., v. angen. Aeuß., Kr.-Beschäd., etwas lahm, steht i. hoher Lebensstell. b. sehr gut. Auskomm., auch Verm. vorh., sucht recht bald eine Dame a. d. Arb.-Stand m. Wohn. u. Wirtsch. Off. u. L. 1914 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Standesgem. Ehen vermittelt u. Diskretion. Herren u. Damen woll. sich vertrauensvoll an uns wenden. Probst, Dryanderstraße 17, I. (†

Anst. jg. Mann, 30 J., w. d. Bek. bess. Frl. Ww. o. Anh. ang., zw. d. Heir. Ernstg. Off. m. B. u. L. 1916 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. An. zweckl. †

Heiratsgesuch. Anst. Mann, gut. Char., stattl. Fig., evang., sehr naturlieb., w. Bekanntsch. hübsch., sol., häusl. erz. Dame od. Witwe, auch naturlieb., v. 42—45 J., untersetzt, mittl. Fig., m. wen. Anh., etw. Verm., zw. sp. H. Diskr. Ehrens. Off. u. T. 7757 a. d. Exp.

Verschiedene

Geige geg. Photo-Appar. zu tauschen gesucht * W. Kehler, Trödel 4, 3 Treppen.

Gesunde **Futterkartoffeln** Montag eintreffend, gibt ladungs- oder fuhrenweise ab. (h3253 **Artur Bretschneider,** N. Hoffmannstraße 14. Telephon 3701.

Neuhiet Gummi-Damenbinden, ärztlich empfohlen, leicht und elastisch beim Tanz., Radfahrern usw. Kein Wundscheuern, kein Beschmutzen der Wäsche. Preisliste gratis. (†
Versand Germania, Landsbergerstr. 5, 1. Etg.

Tücht. Schneiderin nimmt n. Kund. an, saub. Arbeit, billigste Preise, evtl. auch auß. d. Hause Friedrichstr. 1, II, r. *

Lohnfuhrwerk. Für meine zwei mittelschweren Pferde suche * **Nebenbeschäftigung** für Stadt und Bahnverkehr. Halle-Cröllwitz, Wörthstr. 1a, Tel. 1761.

Sofas, Matr., sämtliche **Polst.-Möb. aufpolst.** billig Hecht, * Gr. Märkerstr. 4, H. II.

Wer liefert wöchentlich 40 bis 50 Pfund gute * **hausschl. Wurst?** Off. u. M. 3792 a. d. Exp.

Sport-Artikel für **Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner** sowie für **Leichtathletik und Touristik** empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert **H. Sehnee Nachf.,** A. & F. Ebermann, Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Fischers Wanzentod Radikalmittel g. Wanzen und deren Brut. Fl. M 10.—, 17.50, 25.—. Vorrätig in den Drogerien von: Bruno Berthold, Paul Fritzsche, Friedrich Riedel, G. Oswald Nachf., Karl Bahr, Hallmarkt-Drogerie, Central-Drogerie, Max Ott. (b458

Guld [Süßstoff-Marke] **sgont,** wer Süßstoff verwendet.
Er ist gut, billig und bekömmlich!
1 H-Briefchen (Süßkraft = 1 Pfd. Zucker) nur M. 1.20
1 Tablette = 1½ Würfel Zucker genügt für eine Tasse Kaffee, Kakao, Tee usw.
Schachteln mit 100 200 u. 500 Tabletten für M. 2.— 3.80 9.—
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Bequem und kinderleicht!
Sprengen Sie Ihren Garten mit meinem
Pa. Gummi-Schlauch
Billigste Preise!
O. Kirschmann, Halle a. S.
Rud. Haymstraße 34.
Fernsprecher 3094. *

Wollen Sie wirklich h3213
echten 21er Wein (seit 1862 wieder die beste Ernte)
und nicht das Etikett
der Flasche, so kaufen Sie **direkt** vom
Weingut Traben-Trarbach (Mosel).
Vertreterbesuch u. Musterflaschen unverbindlich.
A. Willi Friedrich, Handelsvertret., Halle a. S., Gütchenstr. 14. Teleph. 2866.
Für leere Rot- und Weißweinflaschen zahle **3.25.** Selbige werden **nur abgeholt.** Erbitte Adresse.

Benzol
in Friedensqualität prompt lieferbar. (h02909
Ernst Reep,
Halle, Gr. Steinstr. 34. Fernsprecher 476

Fahrräder
in großer Auswahl.
Mäntel u. Schläuche,
sowie sämtliche Ersatzteile 1973
Tel. 2719. **Otto Hänisch.** Turmstr. 156.
Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb.

Das anerkannt zuverlässigste Leichtmotorrad der Gegenwart, Grubn 1½ PS. zieht 2 [...] Erste Preise im Bahnrennen und Zuverlässigkeitsfahrten.
Der beste und stärkste Fahrrad-Einbau-Motor Kurier, kurzfristig lieferbar.
Friedrich Eisenhuth, Weidenplan 8. Tel. 6331.

Eisenfässer
eigener Herstellung, verzinkt oder gestrichen, liefern gut, schnell und preiswert
Moll-Werke
Aktiengesellsch. Abteilung Vaet
Chemnitz i. Sa.

Weinhefe!
Kein Pfund Obst auch Fallobst darf umkommen, denn jede Obstsorte mit echten Weinhefen vergoren, ergibt vorzüglichen Wein.
Otto Franz, Märkerstraße (am Markt).

Mittelstands-Sanatorium
Naumburg a/S. (Thüringen)
Ländlich schöne Lage, vorzügl. Verpflegung, mäßig. Preise
Dr. Raimund Jebens

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192206106/fragment/page=0012